



pfarr blatt

Nr. 4

«Wie wenig ist genug?»

Mit dieser Frage ist der Berner Künstler Michael Schoch unterwegs.
Wir haben ihn zum Start der ökumenischen Fastenkampagne getroffen. — Seiten 4 und 5

Müder Christus

Ein ausgefallener, sympathisierender Blick auf Jesus. — Seite 8

Kein Kulturwandel in Sicht

An einem Podium zu sexuellem Missbrauch in der Kirche wurde kritisiert,
dass sich bislang leider wenig geändert habe. — Seite 10

Nr. 4 — 10. Februar bis 23. Februar 2024
Zeitung der römisch-katholischen
Pfarreien des Kantons Bern
Jahrgang 113

Titelbild

«Wie wenig ist genug?» Antworten auf diese Frage aus einem Workshop des Künstlers Michael Schoch.

Foto: Nicole Philipp

Magazin

Weniger ist mehr Lebensglück

Interview mit dem Künstler Michael Schoch alias Dr. Chopf 4

Ökumene: Wo stehen wir?

Die italienischsprachige Gemeinschaft diskutierte über Ökumene 6

Geld und Geist

Abschied von Gojko Zovko, ehemaliger Leiter der kroatischen Mission 7

www.glaubenssache-online.ch

Jesus war müde 8

Im Beichtstuhl

Ute Knirim, Theologin in Köniz 9

Podium zum Missbrauch in der Kirche

Kein Kulturwandel in Sicht 10

Kultur & Spiritualität

Voirol-Buchtipps und mehr 12

Pfarreiteil

Region Bern und anderssprachige Missionen 14

Region Mittelland 32

Region Oberland 38

Impressum

www.pfarrblattbern.ch

Redaktionsadresse:

Alpeneggstrasse 5, 3012 Bern
031 327 50 50, redaktion@pfarrblattbern.ch

Abo-Service, Adressänderungen:

info@pfarrblattbern.ch, 031 327 50 50

Redaktion:

Sarah Gloor (sgl), Anouk Hiedl (ah), Andrea Huwyler (ahu), Andreas Kruppenacher (kr), Sylvia Stam (sys)

Herausgeber: Pfarrblatt-Gemeinschaft Bern

Präsidentin: Blanca Burri

Vizepräsident: Dyami Häfliger

Verwaltung: Keel Treuhand AG, 3065 Bolligen

Layoutkonzept: büro z, Bern

Druckvorstufe: Stämpfli Kommunikation Bern

Druck: DZB Druckzentrum Bern AG

Onlineservices: kathbern.ch

Papier aus der Schweiz,
gedruckt in Bern.



Sehnsucht nach Leere

Kürzlich wollte ich an einer Schweigewoche teilnehmen. Ich sehnte mich nach Abstand vom Alltag, aber auch nach spiritueller Tiefe und Konzentration auf das Wesentliche. Ich fand eine ganze Reihe von Angeboten, doch leider waren die zwei, die mich inhaltlich ansprachen, bereits ausgebucht. Erst im Juni sei wieder ein Platz frei, wurde ich vertröstet.

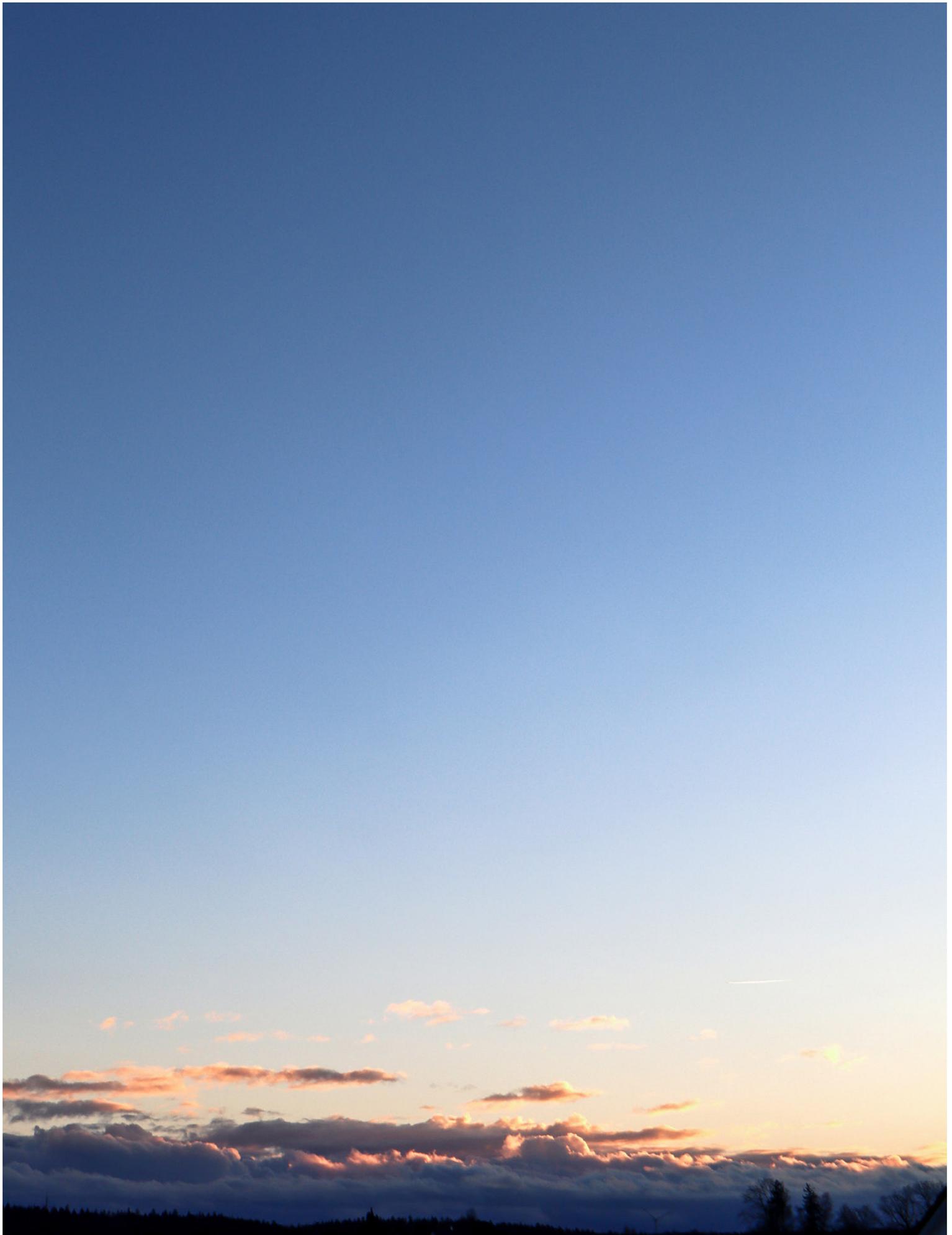
Schweigen ist eine Form des Verzichts, etwa auf die sprachliche Kommunikation. Das impliziert auch die Benutzung des Handys. Verzicht, so berichtete SRF kürzlich, ist allerdings inzwischen zu einem Geschäftsmodell geworden. Viele Menschen sehnten sich nach Leere. Diese Sehnsucht nach Leere dürfte die Kehrseite unserer Reizüberflutung sein. Täglich konsumieren wir via E-Mail, Whatsapp oder Instagram, aber auch über Telefon, Radio und Fernsehen Hunderte Informationen. Sie alle wollen verarbeitet sein. Wir leben in einer Welt unbegrenzter Möglichkeiten und ungezählter Angebote, die online jederzeit verfügbar sind. Kein Wunder, dass Menschen sich nach Leere sehnen. Sie suchen sie in Schweige- oder Fastenwochen.

Einen anderen Weg schlägt der Berner Künstler Michael Schoch alias Dr. Chopf vor: «Wie wenig ist genug?», fragte er auf einer Tour durch die Schweiz verschiedene Menschen (Seiten 4 bis 5). Seine Frage bezieht sich nicht nur auf materielle Güter, sondern auch auf Projekte, auf Bücher, die man noch lesen möchte, oder auf die Arbeit. Vielleicht entnehmen auch Sie seinen Gedanken einige Inspirationen, wie Sie Ihren Alltag entschlacken können. Ich jedenfalls übe mich gerade darin. Mal sehen, ob mein Bedürfnis nach Stille und Leere im Juni immer noch so gross ist, dass ich in eine Schweigewoche gehen möchte.



Sylvia Stam

«pfarrblatt»-Redaktorin



Stille, Weite, Leere. Zur Ruhe kommen. / Foto: Anja Treffler/pfarrbriefservice

«Weniger ist mehr Lebensglück»

«Weniger ist mehr» lautet das Motto der ökumenischen Fastenaktion. Mit der Frage «Wie wenig ist genug?» ist auch der Berner Künstler Michael Schoch* (46) unterwegs. Letztes Jahr tourte er damit durch die Schweiz.

Interview: Sylvia Stam



Freut sich über kleine Schritte. Michael Schoch und die nächste Generation.

Fotos: Nicole Philipp

«pfarrblatt»: Sie sind mit der Frage «Wie wenig ist genug?» durch die Schweiz geradelt. Haben Sie einfach wildfremde Menschen angesprochen?

Michael Schoch: Ich habe beispielsweise an der Velowallfahrt der Landeskirche Luzern nach Einsiedeln teilgenommen. Velo fahren ist eine wunderbare Gelegenheit, um locker nebeneinander zu pedalen, in die Landschaft zu schauen, und plötzlich spricht man über Entwicklungshilfe. Und schon ist man beim Thema, dass die einen viel zu wenig haben, während wir hier unter einer Überlast an Stress oder an Dingen leiden, von denen wir nicht wissen, wo wir sie versorgen sollen.

Wie haben die Leute auf diese Thematik reagiert?

Das Gespräch kommt oft rasch an einen Punkt, an dem jemand leicht stöhnt: «Eigentlich ist mir alles etwas zu viel: schlechte Nachrichten, Stress, Termine.» Dann steht die Frage im Raum: «Was brauchen wir wirklich für ein gutes Leben?»

Hörtipp

Im «Kirchenfenster» von Radio kibeo vom 5. März, 21.00, spricht «pfarrblatt»-Redaktorin Sylvia Stam mit Michael Schoch und Matthias Dörnenburg, Kampagnenleiter bei Fastenaktion, zum Thema «Wie wenig ist genug?». Umrahmt wird die Sendung von Liedern von Michael Schoch.

Die Sendung kann ab 6. März auf Spotify und iTunes nachgehört werden (Profil: Kirchenfenster auf Radio BeO).

Wie lautet Ihre Antwort?

Als ich in Einsiedeln ankam, habe ich im Pilgerzimmer des Klosters übernachtet. Ich fragte eine der Pilgerinnen, wie wenig denn genug sei. Sie sagte: «So viel, wie in meinen Rucksack passt.» Das ist ein wunderschönes Bild: Genug ist, was wir zu tragen vermögen, was die Erde zu tragen vermag. Das ist nicht für alle dasselbe.

Wann kippt das, was ich brauche, in Luxus? Gibt es da ein Kriterium?

Ich finde es wichtig, das als persönlichen Prozess der Erleichterung, der Befreiung, der Selbsterkenntnis anzuschauen. Dieser Prozess interessiert mich, da kommen für mich ganz andere Antworten heraus als bei jemandem anderen.

Sie sammeln auch Versprechen, wie man in Zukunft sein Verhalten ändern möchte. Was versprechen Sie selber?

Ich möchte das Smartphone nur noch bewusst als Werkzeug in ganz bestimmten Situationen benutzen. Dazu habe ich mir auf Tutti ein Seniorenhandy gekauft, das nur telefonieren kann, und eine analoge Agenda. So bin ich erreichbar, aber ich bin nicht abgelenkt von all den Möglichkeiten, die das Smartphone bietet.

Auch die aktuelle Fastenkampagne steht unter dem Motto «Weniger ist mehr». Was sagen Sie zum Plakat mit dem Einkaufswagen und der Schubkarre?

Mir gefällt, wie das Plakat die Ungerechtigkeit auf der Welt anspricht. Während im globalen Norden Menschen und Natur ächzen unter dem übersteigerten Konsum, ist es Realität, dass es im globalen Süden zu wenig von allem gibt. Das wird auf diesem Plakat stimmig visualisiert. Wir sind Meister:innen darin, das in unserem Alltag auszublenden.

Warum fällt uns Verzicht so schwer?

Suffizienz – also die Frage, wieviel wir für ein gutes Leben wirklich brauchen – fristet ein Mauerblümchendasein, weil niemand anderer gern sagt: «Du solltest verzichten, etwas weniger wäre gut.» Das ist für die Wirtschaft wie für die Po-



Michael Schoch (Mitte) kommt mit Passant:innen ins Gespräch zur Frage «Wie wenig ist genug?».

litik unattraktiv. Dabei ist Suffizienz der einfachste Weg: Etwas wegzulassen, ist gratis, braucht keine Technologie, und ich kann heute damit beginnen.

Ist Verzicht nicht auch ein Gewinn, wie die Fastenkampagne formuliert?

Auf jeden Fall. Die Sehnsucht, weniger To-dos und mehr Zeit zu haben, um auf dem Bänklein vor dem Haus zu sitzen, habe ich bei sehr vielen Menschen gespürt. Weniger Herumschleppen, weniger Abhängigkeiten, dafür eine gewisse Freiheit. Solche Freiheit erlebe ich, wenn ich mit dem Velo unterwegs bin: Ich nehme die Natur und die Umgebung wahr, ich kann an einem schönen Ort einfach absteigen. Diese Freiheit erfüllt mich mit Glück. Da könnte man sogar sagen: Weniger ist mehr Lebensglück.

Sie sehen den Slogan auch kritisch.

Muss es denn immer «mehr» sein? Gewinn ist positiv, Verzicht negativ besetzt. Wenn man den Slogan so versteht, kommen wir aus diesem Konzept nicht raus. Manchmal ist mehr tatsächlich besser. Und das wird auf dem Plakat der Fastenaktion schön thematisiert. Aber bei uns müsste man eigentlich sagen: «Weniger ist weniger, und das ist gut so.»

Teilt Ihre Familie Ihre konsumkritische Ansicht?

Ja und nein. Mein dreizehnjähriger Sohn interessiert sich sehr für «mehr». Er möchte so viel Geld wie möglich verdienen. Damit spiegelt er, was in unserer Gesellschaft abläuft. Meine zehnjährige Tochter verkauft im Quartier Steine,

Schneckenhäuschen oder Guetzli und legt jeden Franken für den WWF auf die Seite. Es liegt ihr am Herzen, die Natur und Tiere zu schützen.

Wie gehen Sie damit um?

Ich habe grosses Verständnis, dass mein Sohn als Jugendlicher das Verhalten unserer Gesellschaft spiegelt. Ich verurteile ihn nicht dafür und lasse ihn seinen Weg gehen. Aber es ist für mich eine Herausforderung, wenn ich sieben verschiedene Paare Turnschuhe sehe, aus China eingeflogen, und jeder einzelne tut mir im Herzen weh. Immerhin wird unter den Jugendlichen auch viel getauscht.

Fühlen Sie sich manchmal ohnmächtig angesichts der Klimasituation?

Ich nehme die Klimasituation sehr ernst, es ist beruflich und privat eines meiner wichtigsten Themen. Aber ich entscheide bewusst, welche und wie viele Nachrichten ich konsumiere, und ich fokussiere auf das, was ich selber tun kann. So ist es mir bis jetzt gelungen, in einer gesunden Betroffenheit damit umzugehen. Dadurch bin ich voll positiver Energie und freue mich über die kleinen Schritte, die mir gelingen.

Ökumenische Fastenkampagne

«Weniger Konsum = weniger CO₂-Ausstoss = weniger Klimakatastrophen. Das bedeutet mehr Klimagerechtigkeit = mehr Ernte = mehr Sicherheit.» Das 1,5-Grad-Ziel bis 2040 sei möglich, wenn alle ihren Beitrag leisten. So erklärt Fastenaktion das Plakat und den Slogan der Fastenkampagne, die vom 14. Februar (Aschermittwoch) bis 31. März (Ostern) dauert.



Offizielles Plakat der ökumenischen Fastenkampagne.

Weitere Infos:
www.sehen-und-handeln.ch

* Der Singer-Songwriter, Schauspieler und Geschichtenerzähler Michael Schoch arbeitet derzeit an seinem Soloprogramm «Wie wenig ist genug?». Sein Künstlername ist Dr. Chopf: www.drchopf.ch

«Einheit in der Vielfalt leben»

Was ist Ökumene? Wann hat der ökumenische Dialog eingesetzt? Wie stellt sich dieser heute in der Schweiz dar? Diese und weitere Fragen bildeten den Rahmen einer Vortragsveranstaltung der Missione Cattolica di Lingua Italiana in Bern anlässlich der diesjährigen Gebetswoche für die Einheit der Christen.

Luca D'Alessandro / Foto: Pia Neuenschwander

Es war ein inhaltsreicher Vortrags- und Diskussionsabend, der am 22. Januar in der Berner Missione Cattolica di Lingua Italiana (MCLI) stattfand. Der Titel lautete: «Ecumenismo: a che punto siamo?», zu Deutsch, «Ökumene: Wo stehen wir heute?». Im ersten Teil verwies Gino Driussi, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen im Kanton Tessin, auf Eckdaten und Wendepunkte der Kirchengeschichte. Besondere Aufmerksamkeit wurde den Abspaltungen innerhalb der christlichen Kirche zuteil.

Vorurteile vielfach überwunden

In der Fortsetzung führte der Vortrag in die ökumenischen Bewegungen des zwanzigsten Jahrhunderts über. «Diese sind bis heute aktiv, insbesondere in der Schweiz und im Kanton Bern», sagte Gino Driussi. Sein Fazit: «Im Vergleich zu den 1960er-Jahren haben wir vieles erreicht. Aber es gibt noch vieles zu tun. Das ist allen bewusst, die sich in der Ökumene engagieren.» Er sei grundsätzlich zuversichtlich, habe sich doch ein neues Klima entwickelt. Es gebe eine gute Zusammenarbeit zwischen den Christ:innen und zwischen ihren Kirchen. «Vorurteile sind vielfach überwunden. Man kennt sich besser. Es werden Dialoge geführt, gemeinsame Gebete gesprochen und ökumenische Bibelversionen veröffentlicht.



In der Ökumene hat sich gemäss Gino Driussi ein neues Klima entwickelt: Vorurteile seien vielfach überwunden, man sei im Dialog.

Die in den verschiedenen Kantonen etablierten Arbeitsgemeinschaften Christlicher Kirchen setzen sich seit den 1970er-Jahren aktiv dafür ein, dass nicht Uniformität, sondern Einheit in der Vielfalt gelebt wird.»

Das Interesse am Dialog ist da

Pater Antonio Grasso war die Organisation des Anlasses und die Auseinandersetzung mit dem Thema der Ökumene ein besonderes Anliegen. «Es ist die erste Veranstaltung dieser Art in meiner Zeit in Bern», sagte er und betonte, dass die italienische Gemeinschaft gegenüber der Ökumene keineswegs kritisch eingestellt sei. «Im Gegenteil: Das Interesse am Dialog ist vorhanden. Allerdings stellen oftmals sprachliche Barrieren bei der Durchführung ökumenischer Feierlichkeiten ein Hindernis dar.» Eine andere Erfahrung habe Pater Antonio regelmässig während seiner Basler Zeit gemacht. «Mit der dort ansässigen, italienischsprachigen Waldensergemeinde haben wir gemeinsame Feierlichkeiten und biblische Bildungsveranstaltungen organisiert, zum Beispiel die «Lectio divina».

Im Pfarreialltag der MCLI kann man dennoch bestimmte Formen der Ökumene feststellen. So gebe es, gemäss Pater Antonio, «in den letzten Jahren in unserem Religionsunterricht immer häufiger Kinder, deren Eltern zwei Konfessionen angehören. Mit unseren Katechetinnen und Katecheten zeigen wir den Kindern auf, wie wertvoll die Unterschiede sind.» Ähnliches geschehe im Ehevorbereitungskurs, wo Paare verschiedener Konfessionen miteinander diskutierten. «Diese neue Zusammensetzung der Mitglieder unserer Gemeinschaft ermutigt uns, inklusiver zu werden – das ist eine Bereicherung für uns alle.»

Hören Sie den Vortrag von Gino Driussi nach:
<https://www.facebook.com/missione cattolica berna>

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen im Tessin – zu der Gino Driussi gehört – ist eine regionale Gruppe der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der Schweiz. Sie fördert die Zusammenarbeit der christlichen Kirchen und Gemeinschaften und das gegenseitige Verständnis.

Weitere Infos: <https://agck.ch>

«Geld macht die Kirche kaputt»

Pater Gojko Zovko hat die kroatische katholische Mission in Bern 19 Jahre lang geleitet. Seit Dezember pensioniert, blickt er auf einen stetigen Kampf für Gerechtigkeit zurück.

Anouk Hiedl / Foto: Pia Neuenschwander

Gepflegt erscheint Gojko Zovko zum Gespräch und kommt gleich zur Sache. Lang, energisch und mit funkelnden Augen erzählt er von der Geschichte seiner Heimat, der Situation des kroatischen Volks und über sein Leben und seine kirchliche Arbeit. Als Kind wurde er in der Schule kommunistisch und atheistisch erzogen. Religion galt gemäss Marx als «Opium des Volks», das half, «dass die Armen die Reichen nicht umbrachten». Die Kirche sei damals die einzige nationale Kraft gewesen. Das motivierte Gojko Zovko in den 1980ern, Priester zu werden.

Pater Gojko hat die kroatische Missionszeitung «Movis» und zwei Bücher mitgebracht, die ihm wichtig sind. Eines thematisiert die Freiheitssuche und die Spuren von Kroat:innen in der Schweiz. Das andere stammt aus der Feder seines Studienfreunds Georg Gänswein, dem ehemaligen Privatsekretär Papst Benedikts XVI. Mit beiden sass Gojko Zovko am Tisch, als er in Deutschland Philosophie, Theologie, Pädagogik und Geschichte studierte.

Die Kriege in Ex-Jugoslawien seien eine schwere Zeit gewesen, auch für die Kirche. In dieser Zeit habe sich die Zahl seiner Landsleute in der Schweiz verdoppelt. Als Kroatien 1991 seine Unabhängigkeit erklärte, habe sich sein Vater wie ein kleines Kind darüber gefreut: «Ihr wisst nicht, wie es ist, einen eigenen Staat zu haben.» Seither hätten eine Million Kroat:innen ihre Heimat verlassen, sagt Gojko Zovko mit Bedauern.

«So viele wandern aus, statt ihre Situation vor Ort zu verbessern!»

«In meinem Dorf steht heute die Hälfte aller Häuser leer. Meine Landsleute gehen ins Ausland und arbeiten dort oft für tiefe Löhne. In Kroatien wiederum tun dies Menschen aus Nepal oder Afghanistan. So viele wandern aus, statt ihre Situation vor Ort zu verbessern – das ärgert mich!»

Pater Gojko lebt seit 45 Jahren im deutschsprachigen Raum. Er habe nie geplant, in die Schweiz zu kommen. Doch noch heute merke er, dass er hier nötiger sei als in seiner Heimat, wo es genug Priester gebe. Hier setze er sich «nicht nur für Kroaten, sondern für alle» ein. In kirchlichen Gremien habe er nie Angst gehabt, etwas zu sagen. Seine Stimme sei wichtig. Dass die katholische Landeskirche anderssprachige Gemeinschaften nicht gleichbehandelt wie Kirchgemeinden, ist ihm ein Dorn im Auge. «Es gibt gute Priester, die schlechte Menschen sind. Und es gibt kirchliche Funktionäre, die schlechte



Pater Gojko Zovko kennt sein Volk und die Schweiz und weiss um die Eigenheiten von Integration und Assimilation.

Katholiken sind – das ärgert mich!» Das Geld mache die Kirche kaputt. «Wahre» Kirche entfalte sich mit freiwilligen Beiträgen der Gläubigen, so wie einige Kantone es bereits handhaben.

Als 28-jähriger Jugendseelsorger lernte Gojko Zovko Ski fahren. 1999 kam er als Priester ins Wallis und leitete ab 2005 die kroatische katholische Mission Bern. Der Pater kennt sein Volk und die Schweiz, und er weiss um die Eigenheiten von Integration und Assimilation. «In Kroatien beichtet man jede Woche. Oft habe ich erklärt, warum man das hier nicht tut. Eucharistie funktioniert auch, ohne zu beichten, wenn man bereit ist, sich zu verbessern.» Die Arbeit mit Jugendlichen ist Gojko Zovko nach wie vor wichtig. Er begleitet die Jungen der Mission, fragt, was sie machen wollen, und ist stolz auf jene, die hier einen Hochschulabschluss gemacht haben.

Nun ist Pater Gojko pensioniert und hilft in den zwölf kroatischen Missionen der Schweiz und im Pastoralraum Seeland «ohne Vertrag, aber als arbeitsloser Priester» aus. In Bern hat er sich feierlich verabschiedet, und in seinem Weihnachtsbrief blickt er auf 7000 Tage als Missionsleiter zurück, dies in Anlehnung an die «7000 Tage in Sibirien» eines jugoslawischen Kommunisten. Trotz vieler Kämpfe um Gerechtigkeit ist Gojko Zovko dankbar. Die kroatische Mission war seine «grosse Familie». Nun, mit 68 Jahren, will er ein Buch übers kroatische Volk schreiben, «um uns für die Schweizer verständlich zu machen», sagt er, und wieder funkeln seine Augen. «Als Nationalist bin ich damals Priester geworden. Heute wäre ich Politiker.»

www.glaubenssache-online.ch

Christus war müde

«Ihnen sagen, Christus war müde» ist eine Heftnotiz von Simone Weil im Kontext der Arbeiter:innenbewegung der 40er-Jahre. Eine ungewöhnliche, ja berührende Aussage. Der Satz offenbart einen ausgefallenen, sympathischen Blick auf Jesus. Seine Müdigkeit wird selten bis nie thematisiert.

Angela Büchel Sladkovic

Es gibt verschiedene Arten von Müdigkeit. Da ist die Müdigkeit aufgrund von zu wenig Schlaf. Wahrscheinlich ist es diese Müdigkeit, die die Freund:innen Jesu in Getsemani überkam, als Jesus sie aufforderte, wach zu bleiben. Weiter gibt es die Müdigkeit, die auf Anstrengung und harte Arbeit folgt. Sie kann so tief und bitter sein, dass sie sich wie eine milchige Scheibe zwischen Mensch und Welt schiebt. Das Buch Genesis erzählt, wie Esau erschöpft vom Feld kam; Jakob nützte diese Verletzlichkeit kaltblütig aus und luchste seinem Zwilingsbruder das Erstgeburtsrecht ab. Zwei Kapitel weiter klagt Rebekka: «Mir ist das Leben verleidet.» Müdigkeit aus Lebensüberdruß, als Ausdruck einer depressiven Krise. Und dann ist da die zunehmende Kraftlosigkeit aufgrund von Krankheit und Alter, die beispielsweise in Kohelet und Hiob schonungslos beschrieben wird.

Der Jesus der kleinen Leute

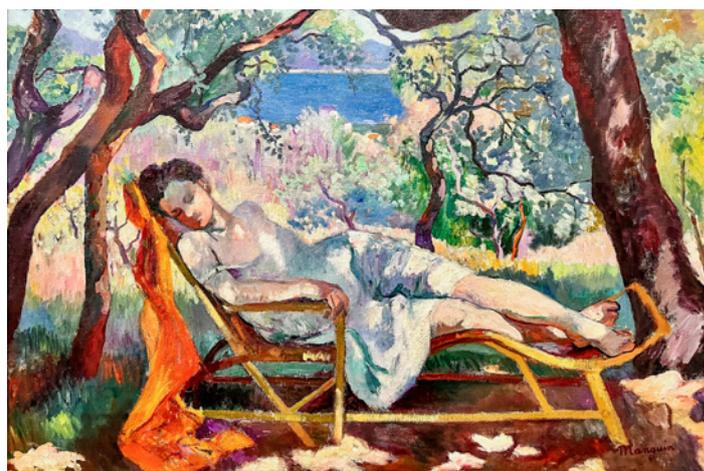
Das Diktum von Simone Weil zielt auf körperliche Müdigkeit, die mehr ist als das. Sie trägt einen Hunger und einen Durst in sich, ist begleitet von einem Verlangen nach Ansehen und Wertschätzung, einem stillen Wunsch nach dem vollen Leben. «Keine Dichtung, die vom Volk spricht, ist glaubwürdig, wenn nicht die Müdigkeit in ihr ist, und der Hunger und der Durst, die aus der Müdigkeit kommen. Ihnen sagen: Christus war müde.» (Cahiers 1)

Eine ältere Frau erzählte mir, wie sie – eingespannt in Kinderbetreuung, Haushalt und Geschäft – jeweils abends beim Geschirrspülen das Becken auf den Boden stellte und auf den Knien den Abwasch erledigte. Ob sie in Jesus einen Bruder sah?

Der müde Jesus

Wer sich in der Schrift auf die Spurensuche macht nach «dem müden Christus», findet auf den ersten Blick wenig. Nur einmal wird explizit von Müdigkeit gesprochen: Jesus muss Judäa verlassen und macht sich auf den langen Fussmarsch nach Galiläa. Mittags kommt er in eine Stadt: «Er war müde von der langen Reise und setzte sich an den Brunnen» (Johannesevangelium 4) und bittet eine Frau um Wasser.

Die Szene am Jakobsbrunnen macht eine Verletzlichkeit sichtbar, die zu Jesus gehört. Er erscheint in den Evangelien nicht als Über-Mensch, der mit Genialität verblüfft und dem alles spielend gelingt. Weder durch Wissen noch durch Kraft noch durch Erfahrungsweite, so der Theologe Gottfried Bachl, hebe Jesus sich von den Menschen seiner Zeit ab: «Je-



Henri Manguin (1874–1943), *Der Mittagsschlaf*, Öl auf Leinwand. / Foto: kr

sus war kein Kraftübermensch [...], der die Verhältnisse umkrempelt und sich in jedem Fall durchsetzt. Seine Verletzlichkeit zeigte sich im abrupten Ende seines Lebens, im Geliefertsein, in der Ohnmacht gegenüber den Mächtigen.»

Die Begegnung mit der samaritanischen Frau ist ein Geben und Nehmen. Der müde, durstige Jesus spricht und trinkt – und findet Ruhe. Seine Müdigkeit wird wahrgenommen und verwandelt. Dank dem aufmerksamen Zuhören und Fragen seines Gegenübers kommt Jesus zur Erkenntnis, dass «das Lebenswasser nichts Jenseitiges ist» (Elisabeth Moltmann-Wendel), dass in den Menschen eine Quelle göttlichen Wassers fließt.

Aufatmen finden für unser Leben

Fridolin Stier findet in seiner Übersetzung der Worte aus dem Matthäusevangelium ein wunderbares Bild für die befreiende Erfahrung und Praxis: aufatmen lassen – aufatmen finden. Der ganze Mensch – Leib und Seele, Körper und Geist – will und soll Ruhe finden. Damit sind die Müdigkeit und die Last, die wir tragen, nicht ein für alle Mal weg. In unserer Begrenztheit aber sind solch österliche Erfahrungen möglich. Solidarisch und gemeinsam können wir der Lebensmacht Raum geben und selbst lebensfeindliche und ermüdende Strukturen verändern.

[Den ganzen Text lesen Sie auf www.glaubenssache-online.ch.](http://www.glaubenssache-online.ch)

Bistumskolumne «Was mich bewegt»

«Alles Gute und Gottes Segen!»

Diesen Wunsch habe ich in den letzten Tagen oft gehört – es ist Anfang Januar, als ich diese Kolumne schreibe. Auch ich habe Menschen, denen ich begegnet bin, mit diesen Worten Neujahrswünsche geschenkt.

Der Segenswunsch öffnet eine andere Perspektive auf mein und unser Leben. Ich bin verwoben mit einem grösseren Ganzen, ich spüre meine Sehnsucht, meine Verletzlichkeit, ich ahne, dass es noch mehr als alles geben muss, dass Vertrauen wächst. Einander Segen wünschen und um Segen bitten, ist eine tiefe Erfahrung von Verbundenheit.

Vom Segen wird in diesen ersten Tagen des neuen Jahres viel geredet und geschrieben. Wie ist das nun genau mit Gottes Segen ... für mancherlei Liebende? Als Seelsorgerin hat es zu meinen schönsten Aufgaben gehört, Menschen in ihrer Suche, ihrem Ringen, ihrer Entwicklung zu begleiten und mit ihnen gemeinsam zu entdecken, was Gott von ihnen erwartet. Und ihnen schenkt. Paare erfahren in ihrer Beziehung, was es bedeutet, geliebt und unbedingt angenommen zu sein und dazugehörigen, Treue und Versöhnung zu erleben,

Sehnsüchte zu teilen, miteinander zu wachsen und einander Entfaltung zu ermöglichen ... unabhängig davon, in welcher Konstellation sie Paar sind. Auf ihrem gemeinsamen Weg mit allen Höhen und Tiefen, mit Umwegen und mit bezaubernden Passagen spüren sie, dass sie dabei auf andere angewiesen sind – und auf die segnende Begleitung unseres Gottes.

Alles Gute und Gottes Segen – das wünsche ich uns allen in den Beziehungen, die uns guttun.

Barbara Kückelmann,
Pastoralverantwortliche Bistum Basel



Ihre Meinung

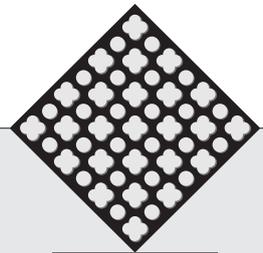
«pfarrblatt» Nr. 3:

Editorial: «Macht»

Die Philosophin Hannah Arendt unterscheidet zwischen Macht und Gewalt, eine wesentliche Differenzierung innerhalb des Begriffes. Im Englischen ist diese Unterscheidung noch deutlicher, zwischen Violence (Gewalt) und Power (Macht), im Deutschen gehen die Bedeutungen dieser Begriffe ineinander über – die Gewaltenteilung, staatliche Gewaltmonopole sind Regelungen der politischen Macht. In Arendts politischer Philosophie ist Macht im Idealfall immer ein Vertragsverhältnis zwischen Regierenden und Regierten – Macht haben

nur jene, denen sie zugestanden wird. Gewaltherrschaften sind laut Arendt immer ein Zeichen dafür, dass die Mächtigen eigentlich die ihnen zugestandene Macht verloren haben. Natürlich ist ein solches Verständnis ein philosophischer Idealtypus, es ist aber hilfreich, sich dies vor Augen zu führen, lange kannte ich Arendts Gedanken nicht, sie machten mir dann einiges klarer, weshalb ich es gerne in diesem Leserbrief teile. Jede Form von Machtmissbrauch ist in diesem Sinne gewalttätig, weil es sich nicht mehr um Ausübung einer zugestandenen Macht handelt.

Sandro Fischli, Bern



Im Beichtstuhl

Sünden sind «entgleiste Energie»



Ute Knirim* über
Sünde, Scham,
Gewissen und
Würde.

Interview:
Katharina Kilchenmann

Foto: Pia Neuen-
schwander

Was ist Ihre grösste Sünde?

Der Zorn. Wenn ich sehe, was in der Welt passiert, dann überkommt mich manchmal eine grosse Wut. Dabei spüre ich den Impuls, Gleiches mit Gleichem zu vergelten, weiss aber, dass das nichts bringt.

Ist man automatisch schuldig, wenn man zornig ist?

Nein, für unsere Gefühle können wir nichts; entscheidend ist, wie wir uns dazu verhalten. Ich nehme den Zorn wahr, ohne ihn auszuagieren oder gleichgültig zu werden. Der Theologe Fulbert Steffensky spricht von Sünde als einem Begriff der Würde des Menschen. Dazu gehört, zu seinen Taten zu stehen, sie nicht auf andere abzuwälzen, die Fähigkeit zur Scham und geradezustehen vor dem eigenen Gewissen.

Was ist für Sie eine Sünde?

Sünde ist für mich alles, was Gott, die Menschen und die Schöpfung zu einem verfügbaren Objekt macht. Den Ansatz, die sieben Hauptsünden als «entgleiste Energien» zu lesen, finde ich interessant. So hat jede Sünde eine positive Entsprechung: Zorn ist eine Entgleisung der Konfliktfähigkeit, oder Hochmut eine Entgleisung von Selbstbewusstsein. Wer bereit ist, die Entgleisung einzugestehen, hat die Möglichkeit, dem Bösen Gutes entgegenzusetzen.

*Ute Knirim, Pfarrreiseelsorgerin
in Köniz und Wabern



Auf dem Podium sprachen Gabriela Allemann, Stefan Loppacher, Norbert Bischofberger (Moderation), Vreni Peterer und Sonja Matter (v. l. n. r.).

Kein Kulturwandel in Sicht

Seit der Publikation der Missbrauchsstudie Mitte September habe sich wenig bewegt in der katholischen Kirche. So lautete der Tenor eines Podiums zu sexuellem Missbrauch in der Offenen Kirche Bern.

Sylvia Stam / Foto: Pia Neuenschwander

«Ich wünschte, die Bischöfe hätten den gleichen Mut wie die Betroffenen», sagte Vreni Peterer Ende Januar in der Offenen Kirche Bern. «Den Mut aufzustehen und zu sagen: «Jetzt machen wir es mal anders.» Peterer, Präsidentin der Interessengemeinschaft von Missbrauchs-betroffenen in kirchlichem Umfeld (IG MiKu), sprach auf dem Podium «Sexuelle Übergriffe und Machtmissbrauch in den Kirchen – wie weiter?», zu dem die Katholische Kirche Region Bern, die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde und die Offene Kirche Bern eingeladen hatten. Rund 30 Personen waren der Einladung gefolgt. Vreni Peterer erntete für ihr Statement spontanen Applaus.

Verantwortliche reagieren nicht von sich aus

Von einem Kulturwandel war damals die Rede, an der Medienkonferenz anlässlich der Publikation der Pilotstudie. Doch auf seine Frage nach deren Auswirkungen auf die römisch-katholische Kirche erhielt Moderator Norbert Bischofberger vier Monate später ernüchternde Antworten. Die Kirche bewege sich zu langsam, sagte Stefan Loppacher, Präventionsbeauftragter des Bistums Chur, «die Bischöfe sind nicht in der Lage, von allein die richtigen Themen zu setzen». Die Verantwortlichen reagierten erst, «wenn wieder etwas herausgekommen ist», doppelte Vreni Peterer nach. Als Beispiel erwähnte sie die von Betroffenenorganisationen schon lange geforderte, unabhängige Anlaufstelle. Eine solche war am 12. September in Aussicht gestellt worden. «Wir mussten uns selber bei Bischof Joseph Bonnemain melden, um zu fragen, was in dieser Sache eigentlich läuft», erzählt sie.

Evangelische Kirche nicht vor Missbrauch gefeit

Nur wenige Tage vor dem Podium in Bern veröffentlichte die Evangelische Kirche Deutschland (EKD) eine Missbrauchsstudie. Die vergleichbaren Zahlen zeigten: «Auch die reformierte Kirche ist nicht gegen Missbrauch gefeit», sagte Gabriela Allemann, Präsidentin der Evangelischen Frauen Schweiz. Auch die evangelischen Kirchen hätten ein überhöhtes Pfarrerbild, dieses verleihe den Pfarrern eine gewisse Unberührbarkeit. Trotz Frauenordination seien auch die evangelischen Kirchen patriarchal geprägt und Machtstrukturen zu wenig beleuchtet worden. Deshalb wäre es vermessen zu sagen, für die reformierte Kirche in der Schweiz seien andere Dimensionen zu erwarten, so Allemann.

Vielfältige Ursachen

Dennoch werfen die Resultate der Evangelischen Kirche die Frage auf, inwiefern katholische Eigenheiten wie Zölibat oder fehlende Gleichberechtigung der Geschlechter tatsächlich zu Übergriffen führen. Die Forschung zeige, «dass patriarchale, hierarchische Strukturen Missbrauch begünstigen», sagte Sonja Matter, Geschlechterforscherin an der Universität Bern. Diese finde man auch in anderen Institutionen, aber sie seien in der katholischen Kirche sehr ausgeprägt. «Missbrauch hat nie monokausale Ursachen», ergänzte Stefan Loppacher. Geschlechterdiskriminierung sei ein Risiko für jede Firma, und der Zölibat sei unbestritten ein Risikofaktor.

Trotz der düsteren Analyse wollte Norbert Bischofberger wissen: «Was braucht es weiter, um Missbrauch zu verhindern?» Das Thema enttabuisieren, indem man darüber spreche, sagte Allemann. «Wir müssen die Seelsorge qualitativ verbessern», schlug Loppacher vor. «Was sind Risikosituationen? Wo fehlen Teams, sodass eine Einzelperson die Leitung übernimmt? Wem sind Pfarrer Rechenschaft schuldig?» Der Präventionsbeauftragte wies darauf hin, dass es in der Kirche kaum professionelle Strukturen im Bereich Human Resources gebe. «Den Willen, das zu ändern, sehe ich nicht.»

Von Missbrauch betroffen?

Hier finden Sie Unterstützung:

www.ig-gegen-missbrauch-kirche.ch

www.opferhilfe-bern.ch / www.missbrauch-kath-info.ch

Inselkolumne

To-do-Liste fürs Leben



Foto: iStock

Die vielen Aufgaben, die täglich anstehen oder bis zum Datum x erledigt sein müssen, erzeugen Stress. Das Niederschreiben auf ein Blatt Papier soll diesen verringern. Das Abhaken der erledigten Posten auf der Liste ist stets ein kleines Erfolgserlebnis. Aber, wenn mich die Liste mit ihrer Länge erschlägt? Wenn ein Punkt, der gestrichen wurde, gleich wieder darauf muss, weil er eben periodisch wiederkehrt? Und dann all die Dinge, wie z. B. «einen Artikel schreiben», die ich auf der Liste vergessen habe zu notieren. Lieber gar keine Liste führen?

Einen für mich bezaubernden Gedanken beschreiben die Autoren R. Tschäppler und M. Krogerus. Angesichts überladener To-do-Listen schlagen sie vor, auf diese auch «Zeitfenster für unnötiges Herumtrödeln» zu setzen. So ist «Nichts-Gescheites-Tun» eben auch ein Punkt, der zählt. Etwas wie das Anschauen von albernen Katzenvideos lenkt nicht vom Eigentlichen ab, sondern darf, ja muss getan werden. Einen neuen Blick verdanke ich einer älteren Patientin, die für längere Zeit im Spital lag. In einem unserer Gespräche kam sie auf ihre To-do-Liste zu sprechen. Auf dieser waren all die Dinge vermerkt, welche sie in ihrem Leben noch gern machen wollte. Sie sprühte vor Energie, wenn sie von diesen Wünschen sprach. Ihre To-do-Listen waren eigentlich Wunschlisten für ihre verbleibende Lebenszeit. Sie motivierten sie, den langen Krankheitsverlauf durch-

zuhalten. Nicht immer natürlich, aber in der Summe schon.

Neulich sass ich über meiner To-do-Liste, da kam mir diese Patientin in den Sinn. Was, wenn ich meine lästige Auflistung zu einer Wunschliste machen würde. Was, wenn darauf nur Dinge stehen, die ich machen möchte und auf die ich mich freue? Als Erstes habe ich dann einige Punkte gestrichen. Andere wie «Steuererklärung machen» bleiben. Nicht, weil sie Spass machen, aber sie nicht zu machen, wäre definitiv weniger lustig. Entscheidend ist, dass die Liste nun eines der Dinge ist, die ich machen will, und nicht eines, das ich abarbeiten muss. Das gelingt mir natürlich nicht immer, aber immer öfter.

Monika Mandt

Seelsorgerin im Inseelspital

Ökumenischer Pikettdienst 24 h

031 632 21 11

(Pikettdienst Seelsorge verlangen)

Seelsorge / Care Team Inseelspital

| | |
|-------------------------------------|---------------|
| www.insel.ch/seelsorge | |
| simone.buehler@insel.ch | 031 632 91 45 |
| kaspar.junker@insel.ch | 031 632 82 57 |
| hubert.koessler@insel.ch | 031 632 28 46 |
| marianne.kramer@insel.ch | 031 632 28 33 |
| monika.mandt@insel.ch | 031 632 23 71 |
| patrick.schafer@insel.ch | 031 664 02 65 |
| isabella.skuljan@insel.ch | 031 632 17 40 |
| martina.wiederkehr-steffen@insel.ch | 031 632 38 16 |
| nadja.zereik@insel.ch | 031 632 74 80 |

Priesterlicher Dienst

Dr. Nicolas Betticher 079 305 70 45

Muslimische Seelsorge

zeadin.mustafi@insel.ch

zwischenHalt

in der Regel am 1. Donnerstag des Monats, 09.30
www.insel.ch/seelsorge

Eucharistie

www.insel.ch/seelsorge

Haus der Religionen

Yoga-Armbalances Schritt für Schritt üben

Packen Sie Ihre Yogamatte ein, buchen Sie einen Platz und stärken Sie Ihre Balance.

Im Zentrum dieses Yoga-Workshops steht die Praxis der «Armbalances» sowie die Übergänge von «Armbalances» in andere Asanas (Positionen). Für diesen Frühlingworkshop konnten wir wieder die Yogalehrerin Valentine Bahri gewinnen. Vielmehr als um starke Arm- und Schultermuskeln geht es in diesem Workshop um die Verschiebung des Körpergewichts sowie um Leichtigkeit und Unbeschwertheit in den Positionen zu finden. Der Flow wird die Teilnehmenden vorbereiten, verschiedene «Armbalances» Schritt für Schritt zu erlernen.

Sind Sie an einer regelmässigen Yoga-Stunde interessiert? Valentine Bahri unterrichtet jeden Donnerstag um 12.15 eine Yoga-Lektion im Haus der Religionen – Dialog der Kulturen. Das Angebot wird rege genutzt, ein Einstieg ist jederzeit möglich. Alle Niveaus sind willkommen; Yogamatten und Hilfsmittel sind vorhanden; die Unterrichtssprache ist Englisch. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, zum Brunch zu bleiben.

Weitere Informationen: ursula.ecclesia@haus-der-religionen.ch und auf der Website: www.haus-der-religionen.ch



Passend zum Jahresthema «Back to the Roots. Religion + Wurzeln» rückt Valentine Bahri die Praxis der «Armbalances» in den Fokus. / Foto: zVg

fern sehen

Wort zum Sonntag

Samstag, SRF 1, 20.00

10. Februar: Lea Wenger-Scherler, ev.-ref.

17. Februar: Ruedi Heim, röm.-kath.

Kräuterwelten der Alpen

Montag, 12. Februar, Arte, 17.50

In abgelegenen Alpentälern verwendet man seit Jahrhunderten Heilkräuter. Die Doku stellt Menschen vor, die das Wissen über diese Kräuter erhalten wollen. Die Naturheilpraktikerin Astrid Süssmuth erklärt, warum der Blaue Eisenhut auch das «Arsen des Mittelalters» genannt wird. Im Tauferer Ahrntal sammelt Anneres Ebenkofler bei den Einheimischen geheime Kräuterrezepte und Heilmethoden.

Fasten und jung bleiben

Mittwoch, 14. Februar, 3sat, 21.00

Fasten kann die Gesundheit verbessern und die Lebensqualität im Alter steigern. Auch die Altersforschung untersucht die Auswirkungen des Fastens und anderer Techniken auf den Körper. Durch eine Entdeckung des Stammzellenforschers Shinya Yamanaka besteht Hoffnung, dass bestimmte Gene Zellen verjüngen können. Doku, 2023

zu hören

Radiopredigt

Sonntag, Radio SRF 2, 10.00

11. Februar: Christkatholischer Gottesdienst aus der Augustinerkirche in Zürich

18. Februar: Matthias Wenk, röm.-kath.

BeO-Gottesdienst

Sonntag, 18. Februar, www.kibeo.ch, 09.00

Übertragung aus der katholischen Kirche Zweisimmen.

Predigt Pierre Didier Nyongo

Radio BeO – Kirchenfenster

Dienstag, www.kibeo.ch, 21.00

13. Februar: Adelboden – Cashibo retour. Ein junger Mann berichtet über seinen Einsatz in Peru

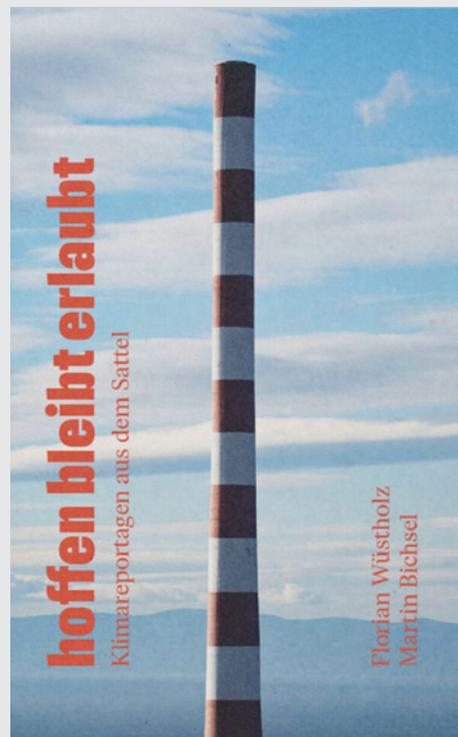
pfarrblatt tipp

Buch

Hoffen bleibt erlaubt

Ein Reportagen-Buch über die Klimakrise, über Umweltverschmutzung und über Menschen, die trotz allem mit Hoffnung durchs Leben gehen. Mit Geschichten aus 11 Ländern zwischen Bern und Teheran, welche der Journalist Florian Wüstholtz und der Fotograf Martin Bichsel von Januar bis August 2022 mit dem Velo bereist haben. Erhältlich ab 15. Februar.

Klimareportagen aus dem Sattel
von Florian Wüstholtz & Martin Bichsel
334 Seiten. 130 Farbbilder.
ISBN: 978-3-033-10334-4. Fr. 38.–



20. Februar: Himmel über Zürich: Gespräch mit dem Protagonisten Fredi Ininger über den Film und seine Arbeit als Heilsarmee-Offizier in Zürich

Die Kunst der zugewandten Kommunikation

Sonntag, 11. Februar, Radio BR2, 08.05

Wer sich nicht konzentrieren und wirklich zuhören kann, verpasst intensive Gespräche, menschliche Nähe und Inspiration. Wie aber hört man richtig hin? Kann man das neu erlernen?

Bibel und Musik – David und die Psalmen

Sonntag, 18. Februar, Radio BR2, 08.05

Immer wieder ist in der Bibel von Musik die Rede, von Instrumenten, Gesang und Tanz. Besonders klingend und musikalisch geht es in den Psalmen zu, deren Verfasser der Tradition gemäss König David war. Was sind Psalmen? Wie versteht die Bibel Musik als Heilmittel? Wie klingen Psalmen bei Händel, Schütz, Allegri, Verdi oder Boney M.?

inne halten

Spirituell

Unterbrechungen

Das Bildungshaus «Propstei Wislikofen» begleitet auf dem Weg zum Osterfest mit täglichen Impulsen. Verse aus Psalmen sind der rote Faden für die kurzen Anregungen.

Impulse per E-Mail bestellen:
sekretariat@propstei.ch

Wandeln 2024

Der Fasten-Wegweiser führt mit täglichen Impulsen von Aschermittwoch bis Ostermontag. Kurze Texte und Gedichte werden durch Meditationen, Übungen und persönliche Erfahrungen aus der «Andere Zeiten»-Redaktion sowie durch liebevolle Zeichnungen ergänzt. Der Kalender «wandeln» (Fr. 16.–) ist erhältlich via Buchhandlung Voirol, Rathausgasse 74, Bern, 031 311 20 88.

Café Théo: «Ist niemand schuld»

Das Ober-Thema «Schuld» beschäftigt, sei das im Blick auf die Kriege und Klimakrise oder ganz persönlich. Wann sollten wir darauf beharren, Schuldige zu benennen? Und welche Kraft steckt im Vergeben? Herzliche Einladung, auf Impulse der Referent:innen hin miteinander ins Gespräch und ins Denken zu kommen.

Ort/Zeit: Hotel Sonne in Herzogenbuchsee, jeweils 10.00–11.45

Samstag, 10. Februar: Kleine Psychologie des Vergebens, mit Prof. Mathias Allemant

Samstag, 24. Februar: Von der Schuld zur Entschuldigung, mit Dr. theol. h.c. Judith Wipfler

Gebet für den Frieden

Der Überfall auf die Ukraine jährt sich zum zweiten Mal. Einladung zum Gebet für den Frieden mit Musik, Texten, Gebeten und dem Entzünden von Kerzen.

Ort: Krypta der christkatholischen Kirche St. Peter und Paul in Bern (Rathausgasse 2).

Info: www.christkath-bern.ch

Samstag, 24. Februar, 18.30

«Siehe, ich schaffe alles neu ...» (Offb 21,5)

Wanderexerzitien auf den Spuren der frühen christlichen Gemeinden im Westen der Türkei, mit Theres Spirig-Huber und Karl Graf, Bern. 14. bis 21. April.

Anmeldeschluss: 15. Februar

Info: 031 991 76 88,

theres.spirig-huber@spirituelle-begleitung.ch.

Familie

Ramazzotti the GREAT

Zaubereien mit Christoph Borer, LouDeMilla und Franziska Flückiger in der Markuskirche, Schulstrasse 45A, Thun. Kollekte.

Info: www.kugru-markus.ch

Sonntag, 11. Februar, 17.00

Vereine

www.bergclub.ch

Mi., 14. Februar: Winterwanderung, Vorsass–Beatenberg Station.

Fr., 16. Februar: Schneeschuhlaufen, Vue des Alpes–Mont d'Amin.

Sa., 17. Februar: voralpine Genuss-Ski-tour. Di., 20. Februar: Wandern, Branson–Fully –Branson. Sa. 24. Februar:

Schneeschuhlaufen, Rothwald–Eggen–Wasenalp–Restaurant Mäderlicka

Info: Kontaktdaten bei den jeweiligen Touren

Für Sie gelesen

Landstrassenkind

Die Geschichte von Christian und Mariella Mehr

Christian Mehr, der Protagonist des Buches, und seine Mutter, die Schriftstellerin Mariella Mehr, gehören zu den Opfern des «vermeintlichen» Pro Juventute-Hilfswerks «Kinder der Landstrasse». Während rund 50 Jahren wurden Fahrende* als sogenannte Vagantenfamilien systematisch und gewaltsam auseinandergerissen, Kinder in Heimen und Pflegefamilien untergebracht, Erwachsene administrativ in Gefängnissen und Psychiatrien versorgt.

Das Buch ist ein eindrückliches Zeugnis für ein dunkles, von rassenhygienischen Motiven geprägtes Kapitel der jüngsten Schweizer Geschichte. Im Fokus dieser Zwangsassimilierungen und Administrativen Versorgungen steht die Ausmerzungen einer Lebensweise: eine Umerziehung, eine Verbürgerlichung.

In einer «Art Collage» aus Objektivierbarem und Subjektivem (M. Herzig) geben 19 grosse Kapitel einerseits die subjektiven, redaktionell verarbeiteten Erzählungen von Christian Mehr und andererseits die objektiven historischen Fakten wieder. Dazwischen wird in 17 kleinen Kapiteln alles in das jeweilige Zeitgeschehen eingeordnet.

Ergreifend wird die Grausamkeit fürsorglicher Zwangsmassnahmen sowie die Folgen für die davon Betroffenen aufgezeigt: lebenslänglich zerstörte familiäre Bindungen, Heimatlosigkeit und Nichtzugehörigkeit.

Beim «Autoren-Duo» handelt es sich um fast gleichaltrige Männer, geboren im gleichen Land und mit doch so verschiedenen Schicksalen. Die Ungleichbehandlung aufgrund von Geschlecht, Alter, körperlicher, geistiger oder psychischer Behinderung, wie auch kultureller oder anderer Merkmale wie Herkunft, Sprache, sozialer Stellung, Lebensform, religiöser, weltanschaulicher oder politischer Überzeugung bleibt bis heute eine zentrale Herausforderung. Für staatliche Institutionen und Kirchen sowie für jede:n Einzelne:n von uns. *Séverine Décaillet*

*Fahrende ist eine Fremdbezeichnung für Jenische, Sinti und Roma, unabhängig davon, ob sie sesshaft waren oder nicht.

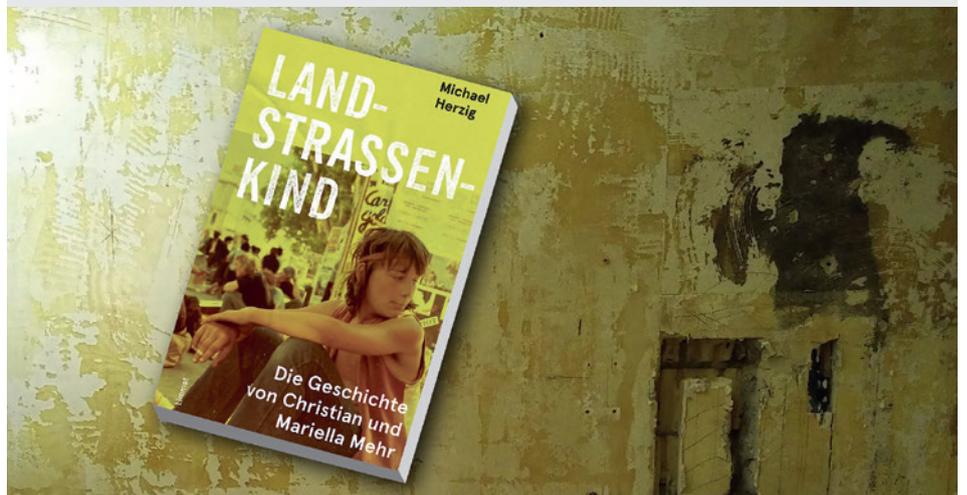
Michael Herzig, Landstrassenkind. Die Geschichte von Christian und Mariella Mehr. Limmat Verlag 2023, 157 Seiten, Fr. 35.–

Veranstaltungshinweis:

Lesung mit Michael Herzig am 20. März um 19.30 im «Dock8» (Kollekte). Organisiert von der Buchhandlung Voirol in Zusammenarbeit mit den katholischen und reformierten Kirchen Bern.

voiroi

voiroi, Ökumenische Buchhandlung,
Rathausgasse 74, 3011 Bern
www.voirol-buch.ch



Fachstelle Sozialarbeit

Bern lässt niemand fallen...

Das ist die Vision der Mitglieder von «Bärn treit», die sich für einen offenen Dialog über den letzten Abschnitt des Lebens einsetzen. Die Initiative, die unter anderem von Stadtpräsident Alec von Graffenried getragen wird, holt das Thema Betreuung und Pflege in die Mitte der Gesellschaft. Barbara Petersen vertritt die Fachstelle Sozialarbeit bei «Bärn treit» und betreut das Engagement zahlreicher Freiwilliger.

Dass der Bereich des letzten Lebensabschnitts mit seinen spezifischen Voraussetzungen und Erfordernissen gern weggeschoben wird, erweist sich zum Glück immer mehr als eine überholte Redensart, die den vielen Hilfsangeboten und Freiwilligeninitiativen, die gerade in den vergangenen Jahren rund um den Bereich Palliative Care entstanden sind, nicht gerecht wird. Natürlich ist niemand gern pflegebedürftig. Und die Belastung für die unmittelbaren Angehörigen geht oft an die Grenzen. Der Bedarf an Pflege steigt mit einer zunehmend alternden Gesellschaft: Die Pflege wird immer mehr auch zu einer sozialen Frage, nicht nur was die finanziellen Mittel, sondern auch was die persönliche Zuwendung anbelangt – der Arbeitsmarkt im Pflegesektor ist leergefegt. Es dringt aber auch, nicht zuletzt aufgrund dieser Umstände, zunehmend ins Bewusstsein, dass die Pflege eine der gesamtgesellschaftlichen Aufgaben unserer Zeit ist. Dass wir die Pflege gemeinsam «tragen», vielleicht

sogar gemeinsam tragen müssen, dafür steht der Verein «Bärn treit».

Compassionate City Bern

Am 2. November 2020 wurde unter der Schirmherrschaft des Stadtpräsidenten Alec von Graffenried mit der Berner Charta für ein gemeinsam getragenes Lebensende die Grundlage für eine gemeinsame Sorge in den schwierigen Situationen von Sterben, Tod und Trauer geschaffen. Bern gehört damit zu einer Reihe von Städten, die sich nach den Kriterien von «Compassionate City» engagieren, Betroffene und Angehörige am Lebensende zu unterstützen. «Der Begriff soll zum Ausdruck bringen, dass die Zuständigkeit und Verantwortung für das Lebensende bei den Bürgerinnen und Bürgern, also bei allen, liegt. Die Betreuung und Pflege am Lebensende soll nicht nur in der Verantwortung von Gesundheitspersonen, sondern bei uns allen liegen. Diese Vision teilen in der Stadt Bern viele Privatpersonen, Firmen, kulturelle

Organisationen, Schulen und religiöse oder spirituelle Institutionen», so die Organisatoren von «Bärn treit».

Netzwerk von Freiwilligen und Profis

«Bärn treit» selbst wird getragen von unterschiedlichen Akteuren, z. B. durch die Berner Fachhochschule, das Palliativzentrum Inselfpital, die Landeskirchen und die Krebsliga. Im Wesentlichen lebt das Netzwerk jedoch durch das freiwillige Engagement von Bürgerinnen und Bürgern. «Bärn treit» ist keine Dienstleistungsorganisation, sondern ein Verbund verschiedener Akteure und engagierter Bürgerinnen und Bürger, die sich für ein gemeinsam getragenes Lebensende in der Stadt Bern einsetzen.

Kein Tabuthema

Es gibt Angebote, die das Thema Pflege, Tod und Trauer mehr in die Mitte der Gesellschaft holen wie Letzte-Hilfe-Kurse, Kurse für den Umgang mit Sterben und Trauer, geführte Rundgänge auf dem Besinnungsweg im Bremgartenfriedhof, Filmreihen und vieles mehr. «Bärn treit» fördert den Austausch mit Personen, die sich in einer ähnlichen Situation befinden oder sich für das Thema interessieren. «Grundsätzlich gilt: Das Gespräch über das Lebensende soll kein Tabuthema mehr sein und soll alle Lebensbereiche mit einschliessen, den Arbeitsplatz,



die Nachbarschaft, den Freundes- und Bekanntenkreis, das kulturelle und religiöse Leben. Jeder kann mitmachen, indem er offen und sensibel für dieses Thema bleibt und versteckte Hilferufe wahrnimmt», so Barbara Petersen, die bei der Katholischen Kirche Bern den Bereich Palliative Care betreut. Und was empfiehlt sie Angehörigen von pflegebedürftigen Personen?

«Wir sind nicht Superwoman!»

«Tragen Sie Sorge zu sich! Fragen Sie (rechtzeitig) nach Hilfe. Das Angebot ist gross, dabei ist es schwer, die Übersicht zu behalten. Verschiedene Selbsthilfegruppen und Organisationen wie Krebsliga Bern oder palliativebern.ch helfen dabei. Fragen Sie Ihre Hausärztin. Häufig sind mehr Menschen bereit zu helfen, als man denkt, Nachbar:innen, Kolleg:innen. Gestehen Sie sich ein, dass Sie vielleicht hilflos und übermüdet sind, nicht weiterwissen. Dies ist normal. Das SRK oder der Besuchsdienst bieten Angebote an, die Sie für einige

Katholische Kirche Region Bern

Mittelstrasse 6a
3012 Bern
031 300 33 65
Ruedi Heim (Leitender Priester)
Patrick Schafer
(Pastoralraumleitung)
www.kathbern.ch/pastoralraumregionbern

Kommunikation Katholische Kirche im Kanton Bern

Mittelstrasse 6a, 3012 Bern
031 300 33 65

Abo- und Adressänderungen «pfarrblatt»

info@pfarrblattbern.ch
031 327 50 50

Valentinstag

Herzwärts

In der Kirche St. Marien findet am Valentinstag die Segensfeier für mancherlei Liebende statt.

Gott ist die Liebe. Auf diese Formel werden sich vermutlich fast alle Religionen einigen können. Es ist daher ein schönes Ritual, die Liebe unter den Segen Gottes zu stellen, wie das die Katholische Kirche Region Bern traditionell zum Valentinstag macht. Es ist ein Tag, um die Lie-

be zu feiern, auf sie anzustossen und Gott zu danken für die lebenswerten Menschen und die sinnstiftenden Beziehungen in unserem Leben. Es ist ein Moment des Festhaltens schöner Erlebnisse, des Hintersichlassens von Streit und Auseinandersetzung und des Aufbruchs in eine gemeinsame Zukunft. Liebe ist und bleibt immer ein Wagnis, das auf gegenseitigem Vertrauen aufgebaut ist. Zur Feier der Liebe Gottes mit Angela Büchel Sladkovic und Peter Sladkovic-Büchel sind alle eingeladen. Musikalische um-



rahmt wird «Herzwärts» von Peter Anderhalden (Piano) und Simon Vögeli (Saxofon). Im Anschluss an die Feier findet ein Apéro statt.

Mittwoch, 14. Februar,
18.30–19.00
Kirche St. Marien,
Wylstrasse 26, 3014 Bern

Stunden entlasten können. Je nach Persönlichkeit kann es hilfreich sein, als Angehöriger: direkt mit der betroffenen Person ehrlich über die Situation zu reden und zu planen, wie es weitergehen soll. Durch das Erstellen einer Patientenverfügung können Dinge vorgängig besprochen und geregelt werden, an die man vielleicht sonst nicht denkt und/oder nicht ansprechen möchte. Eine gewisse Gelassenheit hilft manchmal, es muss nicht alles perfekt sein. Wir sind nicht Superman oder Superwoman.»

Letzte-Hilfe-Kurse

Eine frühzeitige Vorbereitung auf den letzten Abschnitt des Lebens, etwa die frühzeitige Erstellung einer Patientenverfügung, kann in jedem Alter entlastend sein. Ausserdem empfiehlt Barbara Petersen betroffenen Personen einen Letzte-Hilfe-Kurs. «In vier bis fünf Stunden erfahren die Teilnehmenden mehr zum Thema Sterben, von Vorsorgemöglichkeiten über körperliche Aspekte und Trauer. Alters- und Pflegeheime bieten darüber hinaus Informationsveranstaltungen oder Mittagstisch-Angebote an. Hierdurch kann ein Einblick in verschiedene Heime gewonnen werden. Wer lieber im Stillen mehr über das Thema Lebensende erfahren will, könnte sich über die Literaturliste von Palliative Bern Anregungen holen.»

Bärn treit

Besinnungsweg

Scherben zum Aschermittwoch und Valentinstag: Veranstaltung im Rahmen des Besinnungswegs auf dem Bremgartenfriedhof



«Alles, was zerbrochen ist, hinterlässt Scherben.»

In einem Ritual setzen wir uns damit auseinander, beschrifteten Scherben, singen gemeinsam. Mit Karin Gündisch (kath. Theologin Pfarreien Bern-West) und Elisabeth Gerber (Pfarrerin Bern-Betlehem).

Mittwoch, 14. Februar, 15.00

Bremgartenfriedhof Bern, Haupteingang, Murtenstrasse 51

Dauer ca. 30 Minuten, Möglichkeit zum Austausch mit Heissgetränk im Anschluss. Die Veranstaltung findet im Freien statt. Bei schlechtem Wetter besteht eine Ausweichmöglichkeit. Kostenlos, ohne Anmeldung. Wer möchte, kann danach den Besinnungsweg begehen.

Exerzitien im Alltag

Stille vor Gott

Mit dem Buch Jona durch die Fastenzeit

Während sechs Wochen täglich aufmerksam Zeit mit Gott verbringen und darauf achten, wie sich das in unserem Lebensalltag auswirkt – das ist das Herzstück der Exerzitien im Alltag. Vorkenntnisse braucht es keine; nur die Bereitschaft, sich einzulassen.

Kursdaten: Donnerstag, 15./22./29. Februar und 7./14./21. März, 19.30–21.00

Die Abende unter der Leitung von Myriam Grütter und Franziska Schnyder finden in der Kapelle im Dachstock des Mutterhauses der Berner Diakonissen an der Schänzlistrasse 43 in Bern statt.



Der Unkostenbeitrag beträgt Fr. 150.–.

Anmeldung unter: beginen-bern@beginen.ch oder direkt bei Myriam Grütter unter 031 331 12 91.

Weitere Informationen unter www.beginen.ch

Fachstellen

Haus der Begegnung

Mittelstrasse 6a, 3012 Bern
031 300 33 65
www.kathbern.ch/hausderbegegnung

Kirche im Dialog

Angela Büchel Sladkovic
031 300 33 42
angela.buechel@kathbern.ch
Sekretariat: Doris Disch
kircheimdialog@kathbern.ch
www.kircheimdialog.ch

Ehe Partnerschaft Familie

Anita Gehriger
anita.gehriger@kathbern.ch,
031 300 33 45
Peter Neuhaus, peter.neuhaus@kathbern.ch,
031 300 33 44
www.injederbeziehung.ch

Fachstelle Sozialarbeit

Leitung:
Mathias Arbogast 031 300 33 48
Sekretariat: Sonia Muñoz
031 300 33 66
fasa.bern@kathbern.ch
Palliative Care, Alters- und
Freiwilligenarbeit:
Barbara Petersen, 031 300 33 46
Freiwillige Asyltandems:
Nina Glatthard, 031 300 33 67,
freiwillig@kathbern.ch

Sozial- und Asylberatung
Katholische Kirche Stadt Bern
Mittelstrasse 6a, 3012 Bern
sozialberatung@kathbern.ch
031 300 33 50
Tel. Terminvereinbarung 9–12Uhr

Fachstelle Kind und Jugend

Leitung:
Andrea Meier, 031 300 33 60
Anouk Haehlen, 031 300 33 58
Rolf Friedli, 031 300 33 59
Sekretariat:
Nic Stehle, 031 300 33 43

Fachstelle

Religionspädagogik

Leitung: Judith Furrer Villa
Ausbildungsleiter: Patrik Böhler
Zähringerstrasse 25, 3012 Bern
031 533 54 33
religionspaedagogik@kathbern.ch

Katholischer Frauenbund Bern

frauenbund@kathbern.ch
031 301 49 80
www.kathbern.ch/kfb

Jungwacht Blauring Kt. Bern

031 381 76 88, kast@jublabern.ch
www.jublabern.ch/
spielmaterialverleih

Pfadi Windrösli

sekretariat@windroesli.ch

Missione cattolica di lingua italiana

3007 Bern

Chiesa Madonna degli Emigrati,

Bovetstrasse 1

031 371 02 43

www.kathbern.ch/mci-bern

www.missione-berna.ch

missione.berna@kathbern.ch

Missionari Scalabriniani

P. Antonio Grasso, P. Enrico Romanò,

P. Gildo Baggio

Segreteria e permanenza telefonica

Orari di apertura

Lu 08.30–12.30, pomeriggio chiusura

Ma–Ve 08.30–12.30, 14.00–17.00

Elena Scalzo, Elena.Scalzo@kathbern.ch

Elisa Driussi, Elisa.Driussi@kathbern.ch

Suora San Giuseppe di Cuneo,

collaboratrice pastorale

Sr. Albina Maria Migliore

Diacono Gianfranco Biribicchi

gianfranco.biribicchi@kathbern.ch

Catechista Maria Mirabelli

maria.mirabelli@kathbern.ch

Collaboratrice sociale

Roberta Gallo, 079 675 06 13

Roberta.Gallo@kathbern.ch

Ma, Gio, Ve 15.00–18.30, Me 09.30–13.00

Com.It.Es Berna e Neuchâtel

com.it.es.berna@bluewin.ch

Samstag, 10. Februar

18.00 Eucharistiefeier in der Kirche Guthirt, Ostermundigen

18.30 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

Sonntag, 11. Februar

09.30 Eucharistiefeier in der Kirche S. Antonius, Bümpliz

11.00 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

18.30 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

Mittwoch 14. Februar

Aschermittwoch

10.00 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

18.30 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

Samstag, 17. Februar

18.30 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

Sonntag, 18. Februar

1. Fastensonntag

09.30 Zweisprachige Eucharistiefeier in der Kirche S. Antonius, Bümpliz

11.00 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

18.30 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

Wochentags

Unter der Woche findet jeden Tag um 18.30 die Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI statt.

Valentinstag und Fastenzeit

In diesem Jahr fällt der Beginn der Fastenzeit mit dem Fest des Heiligen Valentin, des Schutzpatrons der Liebenden, zusammen. Ich habe mich gefragt, ob diese beiden Feste etwas miteinander zu tun haben. Historisch gesehen nicht, das ist klar, aber ich möchte den Gedanken einer Interpretation weiterverfolgen und einige Gemeinsamkeiten in diesem «Zusammentreffen» andenken. Ich werde eine der Legendenden erzählen, weshalb er zum Schutzpatron der Liebenden wurde:

Valentin beruhigte einst zwei streitende Liebende mit einer Rose und seiner freundlichen Ausstrahlung. Er erklärte ihnen die Bedeutung der wahren Liebe, symbolisiert durch die Rose, und riet ihnen, vorsichtig zu sein, um sich nicht zu verletzen. Sie legten ihren Streit bei und erneuerten ihre Liebe: Sie kehrten zu Valentin zurück, der ihre Ehe segnete. Dies führte zur Tradition, dass er am 14. eines Monats, speziell im Februar, Ehen segnete, da er an diesem Tag im Paradies heiraten wollte. Diese Geschichte symbolisiert Valentins Rolle bei der Förderung und

Segnung der Liebe und Ehe. Ich denke gern, dass diese Vermittlung des Heiligen entscheidend dazu beigetragen hat, dass sich die beiden Liebenden versöhnt haben. Und meine Gedanken schweiften dabei auch zur symbolhaften Rose: schön und dornig, süß und bitter zugleich, romantisch und konkret – ein Ausdruck der Freuden und Kämpfe, die alle Paare erleben.

Die Fastenzeit, die in diesem Jahr am 14. Februar beginnt, führt uns in eine Zeit, in der wir uns an die umfassende Liebe Christi zu uns erinnern. Einen frohen Beginn der Fastenzeit, einen frohen Valentinstag und einen frohen Festtag für alle, die im Leben und im Glauben verliebt sind.

P. Antonio

[Per l'agenda completa, consultate il mensile «Insieme» e il nostro nuovo sito \[www.missione-berna.ch\]\(http://www.missione-berna.ch\).](#)

Mision católica de lengua española

3072 Ostermundigen, Sophiestrasse 5

c.s. Emmanuel Cerda

emmanuel.cerda@kathbern.ch

031 932 16 55 y 078 753 24 20

Bazar: ines530@gmail.com

Inés Dörig Bastidas

Catequesis: sanchezlicea@me.com

Armando Sanchez

Mayores: leonorcampero@hotmail.com

Leonor Campero Dávila

Música: 076 453 19 01, Mátyás Vinczi

Sacristanes: 031 932 21 54

Maciel Pinto y Sergio Vázquez

Secretaría: 031 932 16 06

nhora.boller@kathbern.ch

Social y cursos: 031 932 21 56

elizabeth.rivas@kathbern.ch

miluska.praxmarer@kathbern.ch

Misas: 10 h en Ostermundigen,

16 h en Taubenstrasse 4, 3011 Bern

2do y 4to domingo de mes

12:15 h en Kapellenweg 9, 3600 Thun

Viernes 9 febrero

15.00 Exp. del Santísimo

18.30 Rezo del Rosario

Domingo 11 febrero

10.00 Santa Misa
Unción de enfermos solo con preparación e inscripción

12.15 Santa Misa, Thun

16.00 Santa Misa, Berna

Los lunes y martes

17.30 Vísperas

18.00 Rezo del Rosario

Miércoles de Ceniza

18.00 Vísperas

18.30 Rezo del Rosario

19.00 Eucaristía con imposición de la Ceniza

Sábado 17 febrero

15.30 Catequesis

Domingo 18 febrero

10.00 Misa, Ostermundigen

16.00 Misa, Berna

Viernes 23 febrero

15.00 Exp. del Santísimo

18.30 Rezo del Rosario

19.00 Santa Misa

Ceniza, del latín cinis

«La ceniza iguala a todos» – Séneca

En la tradición bíblica la ceniza hace referencia a un sentimiento de humildad, particularmente delante de Dios. Le recuerda al cristiano su origen y su fin, y que la vida terrenal es temporal.

Para el pueblo judío, la ceniza era un símbolo que representaba la fugacidad de la vida y el arrepentimiento de los pecados. El origen de la imposición de las cenizas en este día viene de una antigua tradición hebrea. Los judíos se cubrían con ellas después de haber pecado o como preparación para algún acontecimiento señalado. De esta forma, querían acercarse a Dios a través del arrepentimiento.

¿Cómo es la imposición de la ceniza y de dónde procede? Al principio de las eucaristías, el ritual de la imposición que se

celebra este día requiere de unas circunstancias muy concretas. Las cenizas que se utilizan proceden de la quema de las palmas y ramos que han sido bendecidos el Domingo de Ramos del año anterior. Estas son rociadas con agua bendita y luego aromatizadas con incienso. Por lo tanto, se cierra todo el ciclo de simbolismo que rodea la Cuaresma y la Semana Santa para el cristianismo. Actualmente se hace una cruz en la frente de los fieles, pero en la antigüedad se colocaba en la cabeza y se presentaban ante la comunidad con un hábito penitencial para recibir el Sacramento de la Reconciliación el Jueves Santo. El Miércoles de Ceniza es un día lleno de tradiciones.

www.heraldo.es/noticias/sociedad/2023/02/22/miercoles-ceniza-historia-origen

Missão católica de língua portuguesa

3012 Bern

Zähringerstrasse 25, 3. Stock

031 533 54 40

mclportuguesa@kathbern.ch

www.kathbern.ch/missaocatomica

Missionário Scalabriniano

P. Oscar Gil, oscar.gil@kathbern.ch

031 533 54 41, 079 860 20 08

Padre John-Anderson Vibert

031 533 54 42

anderson.vibert@kathbern.ch

Secretária

Denise Gilgen-dos Santos

Terça-feira das

08.00–12.00/13.30–18.00

Quarta-feira das

08.00–12.00/13.30–18.00

Quinta-feira das 08.00–12.30

Agenda e atividades da Comunidade

Sábado, 17. Fevereiro –

Celebração Missa das Cinzas

18.00 Missa Igreja St. Martin – Thun

20.00 Missa Igreja Heiliggeist – Interlaken

17.00 Missa Igreja dos Jesuítas – Solothurn

Domingo, 18. Fevereiro –

Celebração Missa das Cinzas

11.30 Missa Igreja Sta. Maria – Bern

17.00 Missa Igreja Sta. Maria – Bienne

Sábado, 24. Fevereiro

18.00 Missa Igreja St. Martin – Thun

20.00 Missa Igreja Heiliggeist – Interlaken

17.00 Missa Igreja dos Jesuítas – Solothurn

Domingo, 25. Fevereiro

11.30 Missa Igreja Sta. Maria – Bern

17.00 Missa Igreja Sta. Maria – Bienne

16.00 Missa Igreja St. Josef – Gstaad

Informações

14.2. Quarta-Feira de Cinzas

17.2. 1 Domingo da Quaresma

25.2. Coleta diocesana para o processo sinodal

«Reconciliei-vos com Deus. Este é o tempo favorável»

Iniciamos nesta Quarta-Feira de Cinzas o tempo litúrgico da Quaresma. As cinzas são o resultado de algo que é queimado pelo fogo. Assim sendo, o símbolo das cinzas fazem-nos lembrar a morte, a destruição, a caducidade e fragilidade humana. São um convite à penitência e à humildade. No entanto, a Quaresma é um caminho e não uma meta. A meta é a Páscoa do Senhor e nessa meta nós encontramos outros símbolos que nos ajudam a compreender o significado das cinzas. Na vigília pascal, encontramos os símbolos da água e da luz, símbolos de vida, da vida nova do Ressuscitado na qual somos enxertados pelo baptismo. Assim sendo, ao começarmos a Quaresma, com o símbolo das cinzas, queremos reconhecer que é preciso morrer a tantas coisas que nos impedem de viver para podermos ressuscitar para uma vida de Homens Novos, Homens da Boa-Nova do Ressuscitado, Homens do Espírito. O tempo da Quaresma, como diz S. Paulo na sua segunda

carta aos Coríntios, é um tempo favorável para nos convertermos, é o tempo para nos reconciliarmos com Deus. Todos na nossa vida diária procuramos momentos favoráveis e oportunos para realizarmos as coisas. Também a nós o Senhor nos oferece um momento privilegiado para nos convertermos. Um momento para fazermos contas à vida, da nossa vida cristã nem sempre somos fiéis à nossa vocação baptismal, à vida nova do Espírito que recebemos e que se manifesta no amor a Deus e aos irmãos. A Quaresma é o tempo de nos reconciliarmos com Deus. Só reconciliados com Deus é que podemos ser felizes. Nesta Quaresma, saibamos e esforcemo-nos por aproximarmos de Deus que se aproxima de nós, independentemente da nossa situação, para nos salvar e dar a vida em abundância. Nesta Quaresma saibamos aproximarmo-nos de Deus e com Deus aproximemo-nos dos nossos irmãos. «Com o suor do seu rosto você comerá o seu pão, até que volte à terra, visto que dela foi tirado; porque você é pó, e ao pó voltará.» (Gênesis 3,19)

Kroatische Mission

3012 Bern

Hrvatska katolička misija

Bern Kath. Kroaten-Mission Bern

Zähringerstrasse 40, 3012 Bern

0041 31 302 02 15

hkm.bern@bluewin.ch

www.hkm-bern.ch

www.kroaten-missionen.ch

Uredovno radno vrijeme

Ponedjeljak 8–16

Utorak/srijeda 8–11

Kontaktperson

Misionar: Fra Gojko Zovko

goja.z@bluewin.ch, 079 379 66 66

Suradnica: Kristina Marić

kristina.maric@kathbern.ch

Vjeroučitelj/Orguljaš: Dominik Blažun

dominik.blazun@kathbern.ch

Gottesdienste

Bern-Bethlehem, ref. Kirche

Eymattstrasse 2b

12.00 Jeden Sonntag

Köniz, Kirche St. Josef

Stapfenstrasse 25

19.00 Jeden Samstag

Biel: Pfarrkirche Christ König

Geyisriedweg 31

17.00 Jeden 2. und 4. Sonntag

Langenthal, Marienkirche

Schulhausstrasse 11 A

09.00 Jeden Sonntag

Thun, Marienkirche

Kapellenweg 9

14.30 Jeden Sonntag

Meiringen, Pfarrkirche Guthirt

Hauptstrasse 26

18.00 Jeden 1. und 3. Montag

Interlaken: Heiliggeistkirche

Schlossstrasse 6

19.00 Jeden 1. und 3. Mittwoch

U ono vrijeme:

Dode k Isusu neki gubavac, klenke i zamoli: «Ako hoćeš, možeš me očistiti!» Isus ganut pruži ruku, dotače ga se pa će mu: «Hoću, budi čist!» I odmah nestas njega gube, i očisti se. Isus ga odmah otpravi zaprijetivši mu se: «Pazi, nikomu ništa ne kazuj, nego idi, pokaži se svećeniku i prinesi za svoje očišćenje što propisa Mojsije, njima za svjedočanstvo.» Ali on, čim izide, stane uvelike pripovijedati i razglašavati događaj, tako te Isus više nije mogao javno ući u grad, nego se zadržavao vani na samotnim mjestima. I dolazahu k njemu odasvud. Mk 1,40–45

Gospodin reče Mojsiju i Aronu:

«Ako se kome na koži pojavi otekline ili lišaj ili bjelkasta pjega što bi bila nagovještaj gube na koži

njegova tijela, neka se takav dovede svećeniku Aronu ili kojemu od njegovih sinova svećenika. Onaj koji se bude ogubao, neka nosi rasparanu odjeću: kosa neka mu je raščupana: gornju usnu neka prekrije i viče: «Nečist! Nečist!» Sve dok na njemu bude bolest, neka nečistim ostane: i kako je nečist, neka stanuje nasamo: neka mu je stan izvan tabora.» Lev 13,1–2. 45–46 Vg 13,1–2. 44–46

Braćo!

Ili jeli, ili pili, ili drugo što činili, sve na slavu Božju činite! Ne budite na sablazan ni Židovima, ni Grcima, ni Crkvi Božjoj, kao što i ja svima u svemu ugađam ne tražeći svoju korist, nego što koristi mnogima na spasenje. Nasljedovatelji moji budite, kao što sam i ja Kristov! 1 Kor 10, 31–11, 1

Bern Dreifaltigkeit

3011 Bern

Taubenstrasse 4
031 313 03 03
www.dreifaltigkeit.ch
info@dreifaltigkeit.ch

Sekretariat

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr: 08.00–12.00
Mi: 08.00–12.00 / 14.00–17.00
Felicitas Nanzer, Pfarreisekretärin
Rosina Abruzzese, Administration
Jean-Luc Chéhab, Administration
031 313 03 03

Gemeindeleitungsassistentin

Jeannette von Moos, 031 313 03 02

Koordinatorin

Gaby Bachmann, Theologin
031 313 03 44

Seelsorge

Philipp Ottiger, Vikar
031 313 03 18
Antoine Abi Ghanem, Priester
031 313 03 16
Père Raymond Sobakin, Kaplan
031 313 03 10
Thomas Mauchle, Pfarreiseelsorger
031 313 03 20

Pfarrverantwortung

Ruedi Heim, Leitender Priester
Pastoralraum Region Bern

Soziale Gemeindearbeit

Nicole Jakobowitz, 031 313 03 41

Eltern-Kind-Treff

Angelika Stauffer und Valentine Dick
031 313 03 46

Katechese

Philipp Ottiger, Vikar, 031 313 03 18
Angelika Stauffer, 031 313 03 46

Kirchenmusik

Kurt Meier, 076 461 55 51

Sakristane

Franz Xaver Wernz, 079 445 46 75
Josip Ferencevic, 079 621 63 30

Hauswarte

Marc Tschumi
Josip Ferencevic
031 313 03 80

Raumreservation

reservation@dreifaltigkeit.ch



Fastenzeit – Zeit der Selbstbesinnung

Vom Geist in die Wüste getrieben, hat Jesus vierzig Tage dort verbracht, hat gefastet und allen Versuchungen standgehalten. Danach hat er begonnen, das Evangelium Gottes zu verkünden mit den Worten: «Kehrt um und glaubt an das Evangelium.» Es sind diese Worte Jesu, die am Beginn der Fastenzeit stehen, beim Auflegen der Asche am Aschermittwoch, aber auch im Evangelium des ersten Fastensonntags. Für die Zeit von vierzig Tagen sind wir wieder eingeladen, uns Gott neu zuzuwenden, mit Verzicht, Gebet, mit guten Werken. Eine Zeit, die uns geschenkt ist, um das Wesentliche in den Blick zu nehmen, um hinzuschauen, was wirklich wertvoll und erfüllend ist. Zeit, um Erwartungen, Forderungen oder Verlockungen von aussen stehen zu lassen und uns nach innen zu wenden, um nach Gottes Willen zu fragen, für uns und unsere Mitmenschen und uns daran neu auszurichten. Zeit bei uns selber zu sein und uns mit unseren Schwächen und Unzulänglichkeiten ernst zu nehmen – und

anzunehmen, um ganz Mensch zu werden. Zeit auch, um uns all dessen bewusst zu werden, wofür wir dankbar sein dürfen. Damit das gelingen kann, wünsche ich Ihnen für diese Zeit zumindest den einen oder anderen Moment, in denen der Geist Sie in die «Wüste» der Stille und Abgeschiedenheit, der Weite und Leere führt, wo es leichter fällt, unseren je eigenen Versuchungen ins Gesicht zu schauen und zu erkennen, wie wir vor Gott stehen.

Philipp Ottiger, Vikar



Blick auf die Judäische Wüste und das Tote Meer.

Unsere Gottesdienste/ Beichtgelegenheiten/Anlässe

Samstag, 10. Februar

09.15 Eucharistiefeier
15.00 Beichtgelegenheit
mit Antoine Abi Ghanem

16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 11. Februar

08.00 Eucharistiefeier
11.00 Eucharistiefeier
20.00 Eucharistiefeier

Montag, 12. Februar

06.45 Eucharistiefeier

Dienstag, 13. Februar

06.45 Eucharistiefeier
09.00 Eucharistiefeier bilingue

Mittwoch, 14. Februar

Aschermittwoch
14.30 Eucharistiefeier
18.30 Eucharistiefeier

Donnerstag, 15. Februar

16.30 Beichtgelegenheit
mit Antoine Abi Ghanem
18.00 Eucharistiefeier

Freitag, 16. Februar

06.45 Eucharistiefeier
08.45 Eucharistiefeier

Samstag, 17. Februar

09.15 Eucharistiefeier
15.00 Beichtgelegenheit
mit Philipp Ottiger
16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 18. Februar

1. Fastensonntag
08.00 Eucharistiefeier
11.00 Eucharistiefeier
20.00 Eucharistiefeier

Montag, 19. Februar

06.45 Eucharistiefeier

Dienstag, 20. Februar

06.45 Eucharistiefeier
09.00 Eucharistiefeier bilingue

Mittwoch, 21. Februar

14.30 Eucharistiefeier
18.30 Ökumenischer
Gottesdienst
mit Peter Hagmann

Donnerstag, 22. Februar

16.30 Beichtgelegenheit
mit Philipp Ottiger
18.00 Eucharistiefeier

Freitag, 23. Februar

06.45 Eucharistiefeier
08.45 Eucharistiefeier

Sonntagspredigten

10./11. Februar 2024

Antoine Abi Ghanem
17./18. Februar 2024
Thomas Mauchle

Kollekten

10./11. Februar 2024

Kirchliche Gassenarbeit Bern

Die Kirchliche Gassenarbeit Bern leistet aufsuchende und stationäre Sozialarbeit. Wir beraten und begleiten Menschen aus dem Lebensraum Gasse mit dem Ziel der Schadensminderung und Prävention.

17./18. Februar 2024

Einzelfallhilfe, FASA

Die Kollekte wird für die Fachstelle Sozialarbeit der Katholischen Kirche Region Bern (FASA) aufgenommen und ist bestimmt für die finanzielle Einzelfallhilfe der Pfarreisozialdienste.

Wichtige Information

Aufgrund der Sanierungsarbeiten können in der Basilica der Dreifaltigkeit momentan keine Gottesdienste durchgeführt werden. Werktagsgottesdienste finden in der Krypta statt, Wochenendgottesdienste in der Rotonda. Das **Beichten** findet nach wie vor in der **Basilica** statt.

Zu folgenden Zeiten finden die **Eucharistiefeiern** in der **Krypta** statt:

| | |
|------------|----------------|
| Montag | 06.45 |
| Dienstag | 06.45 |
| | bilingue 09.00 |
| Mittwoch | 14.30 |
| Donnerstag | 18.00 |
| Freitag | 06.45 08.45 |

Zu folgenden Zeiten finden die **Eucharistiefeiern** in der **Rotonda** statt:

| | |
|---------|-----------------------|
| Samstag | 09.15 16.30 |
| Sonntag | 08.00 11.00 20.00 |

Die Gottesdienste am Aschermittwoch um 14.30 und 18.30 finden aus Platzgründen ebenfalls in der Rotonda statt.

Herzlich WILLKOMMEN!

Dreif-Treff

Nach dem 16.30-Gottesdienst sind Sie herzlich zum günstigen Abendessen willkommen – so können wir die Gemeinschaft weiterpflegen.

Die nächsten Daten sind:

**17. Februar und
2. März 2024**

Pfarrei-Café

Sonntag, von 08.45–11.00
Dienstag, von 09.15–10.30
jeweils im Saal des Pfarramts

Nachmittagstreff im Februar

Am Donnerstag, 22. Februar, laden wir Sie um 15.00 in die Rotonda zum Nachmittagstreff ein.

Thema: Jan Hus – Reformier, Gläubiger, Ketzler?

Am Nachmittagstreff vom September 2023 über das Konzil von Konstanz haben wir den böhmischen Theologen Jan Hus und sein Schicksal kurz kennengelernt.

Jan Hus (um 1370–6. Juli 1415) war ans Konzil von Konstanz gereist, um dort seine Thesen zu diskutieren. Stattdessen wurde er als Ketzler verbrannt. Das Interesse an Jan

Nid i dim Alter — Aufführung der Theatergruppe Dreif

Am 14. April, um 14.30 in der Rotonda

Weitere Informationen und Spieldaten finden Sie auf den Flyern in der Kirche oder unter theatergruppedreif.ch



Hus war im September 2023 so gross, dass ich deshalb diesen Nachmittagstreff zum Thema «Jan Hus – Reformier, Gläubiger, Ketzler?» gestalte.

Wir schauen eine Dokumentation über sein Leben, hören Meinungen zu seinem Leben und den theologischen Anliegen von Jan Hus.

Im Dezember 1999 bedauerte Papst Johannes Paul II. die Hin-

richtung von Jan Hus an einem Historiker-Kongress. Nach der Dokumentation und der erwünschten Diskussion sind wir zu Kaffee, Tee, Wasser und Kuchen eingeladen. Wie immer sind Seniorinnen, Senioren und weitere Interessierte herzlich willkommen.

*Thomas Mauchle,
Pfarreiseelsorger*

Berne Paroisse de langue française

3011 Berne
Rainmattstrasse 20
031 381 34 16
cure.francaise@cathberne.ch
www.kathbern.ch/berne
Basilique de la Trinité
Taubenstrasse 4–6
Centre paroissial
Sulgeneckstrasse 13
Oratoire du Christ-Sauveur
Centre paroissial (1^{er} étage)
Secrétaire
Marie-Annick Boss
Lundi–vendredi 08.30–11.30
Et permanence téléphonique
Coordination de la paroisse
Gaby Bachmann,
coordonnatrice
Ruedi Heim,
prêtre-moderateur de la
charge pastorale
Equipe pastorale
Père Antoine Abi Ghanem,
prêtre auxiliaire
Père Raymond Sobakin,
prêtre auxiliaire
Marianne Crausaz,
Animatrice pastorale
Assistante sociale
Nicole Jakubowitz
031 313 03 41

Eucharisties

(Sous réserve d'éventuels changements liés à la rénovation de la basilique)

Samedi 10 février

18.00 Eucharistie à la rotonde

Dimanche 11 février

6^e dimanche ordinaire

09.30 Eucharistie à la rotonde

Collecte par le groupe Partage et Développement, Père Joseph Tschidémé (Nord-Cameroun)

Mardi 13 février

09.00 Eucharistie bilingue à la crypte, suivie du café

Mercredi 14 février

18.30 Célébration bilingue d'entrée en Carême à la rotonde, avec imposition des cendres

Jeudi 15 février

09.15 Eucharistie à la crypte

Samedi 17 février

18.00 Eucharistie à la rotonde

Dimanche 18 février

1^{er} dimanche de Carême

09.30 Eucharistie et Éveil à la foi à la rotonde

Intention de messe: Abbé Jean-Pierre Schaller
Collecte: Service social paroisses de Berne FASA

Mardi 20 février

09.00 Eucharistie bilingue à la crypte, suivie du café

Jeudi 22 février

09.15 Eucharistie à la crypte

Vie de la paroisse

Pas de catéchèse

Lundi 12 février

Après-midi récréatif

Mercredi 14 février, 14.00

Préparation des légumes pour les soupes de Carême

Jeudis 15, 22, 29 février et 7 mars, 14.00

Chapelet pour la paix, 14.30, suivi de l'adoration du Saint-Sacrement, 15.00–16.00, oratoire

Tous les jours, du jeudi 15 février au Jeudi saint 28 mars

Sauf le vendredi: adoration toute la journée, crypte (ou basilique)

Soupes de Carême

Vendredis 16 février, 23 février, 1^{er} mars et 8 mars, 11.30–13.00, salle paroissiale

Notre partage avec le groupe Partage et Développement:

- Père Pierre Collins (Cameroun);
- Père Roger Gaise (Congo);
- Sœur Rolande Megbleto (Bénin)

Séance d'information du Conseil de paroisse

Dimanche 18 février, 10.45, salle paroissiale

Dates à retenir

Après la messe des 24 février et 25 février, vente de taralli et de ciambelline par les teens pour un projet spécial au Brésil

Journée mondiale de prière
Vendredi 1^{er} mars à 18.00 à la crypte

Carême et vie matérielle

Jésus a été tenté de transformer des pierres en pains (cf. Mt 4,3).

Le pain symbolise la nourriture. Le terme grec artos, dans le récit de Mt 4,1–11, signifie «pain», «nourriture». Et comme la nourriture fortifie le corps et le maintient dans un état décent, le terme «pain» représente le confort, la vie matérielle. Nous en avons certes besoin pour mieux servir le créateur, mais il est bon de ne pas lui accorder plus d'importance qu'il n'en possède. Accorder une trop grande importance à la vie matérielle pourrait nous détourner du chemin du Seigneur. Bon carême!

Père Raymond Sobakin

Bern Bruder Klaus

3006 Bern

Segantinstrasse 26a

031 350 14 14

www.kathbern.ch/bruderklausbarn

bruderklaus.bern@kathbern.ch

Pfarrleitung/Seelsorge

Pfarrer Dr. Nicolas Betticher

079 305 70 45

Für Notfälle

079 408 86 47

Sekretariat/Social-Media

Ivonne Arndt

031 350 14 14

Arturo Albizzati

Celeste Quirantes (Lernende)

031 350 14 39

Raumvermietungen

Malgorzata Berezowska-Sojer

031 350 14 14

Katechese

Pfarrer Dr. Nicolas Betticher

079 305 70 45

Seniorenarbeit

Pfarrer Dr. Nicolas Betticher

079 305 70 45

Hausmeister:in/Sakristan:in

Goran Zubak

031 350 14 11

Magally Tello

031 350 14 30

Henok Teshale

031 350 14 30

Kirchenmusik

Nikolina Pinko

078 606 74 41

Eltern-Kind-Treff

Jeanette Jost 031 351 08 11

Sozialberatung

Lucia Flury

Rahel Stäheli

Elizabeth Rivas

sozialberatung@kathbern.ch

031 300 33 50

Mittelstrasse 6a

3012 Bern

Fasnachts-Gottesdienst



Sonntag, 11. Februar, 11.00, Kirche

Wir laden alle Kinder ein, kostümiert und/oder geschminkt, mit einem Instrument in den Gottesdienst am Sonntag, 11. Februar um 11.00 zu kommen. Wir freuen uns auf eEuch!

Samstag, 10. Februar

16.15 Eucharistische Anbetung mit Pfr. Nicolas Betticher

17.00 Eucharistiefeier mit Pfr. Nicolas Betticher
Jahrzeit für Gertrud und Emil Schmidlin-Keller

Sonntag, 11. Februar

09.30 Eucharistiefeier in englischer Sprache mit Fr. Georges (vorab um 09.00 Beichtgelegenheit)

11.00 Familiengottesdienst (Eucharistiefeier) zur Fasnacht in deutscher Sprache mit Pfr. Nicolas Betticher

12.30 Eucharistiefeier in polnischer Sprache mit P. Maksym Podhajski

Montag, 12. Februar

18.00 Rosenkranz in englischer Sprache

Dienstag, 13. Februar

18.45 Betrachtendes Rosenkranzgebet (Krypta)

Mittwoch, 14. Februar

Aschermittwoch

18.00 Eucharistiefeier zu Aschermittwoch mit Auflegung und Segnung des Aschenkreuzes, mit Pfr. Nicolas Betticher (Krypta) (Infolgedessen entfällt die Eucharistiefeier um 09.15.)

19.00 Eucharistiefeier in englischer Sprache mit Fr. Hashbin

20.00 Eucharistiefeier in polnischer Sprache mit P. Maksym Podhajski

Freitag, 16. Februar

18.00 Eucharistiefeier (Krypta) mit P. Maksym Podhajski

18.45 Kreuzweg (Krypta) in polnischer Sprache mit P. Maksym Podhajski

Samstag, 17. Februar

16.15 Kreuzweg mit Pfr. Nicolas Betticher

17.00 Familiengottesdienst (Eucharistiefeier) mit Pfr. Nicolas Betticher

Sonntag, 18. Februar,

1. Fastensonntag

09.30 Eucharistiefeier in englischer Sprache mit Fr. John Paul (vorab um 09.00 Beichtgelegenheit)

10.00 Kreuzweg in englischer Sprache mit Fr. John Paul

10.30 Eucharistiefeier (Krypta)

in vietnamesischer Sprache mit Pater Joseph Pham Minh Van

11.00 Eucharistiefeier in deutscher Sprache mit Pfr. Nicolas Betticher

12.30 Eucharistiefeier in polnischer Sprache mit P. Maksym Podhajski

Montag, 19. Februar

18.00 Rosenkranz in englischer Sprache

Dienstag, 20. Februar

18.45 Betrachtendes Rosenkranzgebet (Krypta)

Mittwoch, 21. Februar

08.40 Rosenkranzgebet (Krypta)

09.15 Eucharistiefeier (Krypta) mit Pfr. Nicolas Betticher und P. Maksym Podhajski

19.30 Adoray-Lobpreis-Gottesdienst für Jugendliche und junge Erwachsene (Krypta)

Freitag, 23. Februar

18.00 Eucharistiefeier (Krypta) mit P. Maksym Podhajski
Jahrzeit für Silvio und Rosy Martini-März und Ala Martini

18.45 Kreuzweg (Krypta) in polnischer Sprache

Wir nehmen Abschied

† Milagros Wettstein-Montenegro, Bern
Gott, nimm sie auf in Dein Licht und Deine Geborgenheit und schenke den Angehörigen Trost und Zuversicht.

Kreuzweg

Jeden Samstag in der Fastenzeit, 16.15

Während der Fastenzeit gehen wir jeden Samstag um 16.15 in der Kirche Bruder Klaus den Kreuzweg mit Jesus vom Ölberg bis hin zum Grab. Bereiten wir uns gemeinsam auf das Fest der Auferstehung vor. Alle sind dazu herzlich eingeladen.

Rückblick

Freiwilligenessen 2024

Mehr stimmungsvolle und schöne Impressionen finden Sie auf unserer Homepage!



Jass-Gruppe

Montag, 12. Februar, 14.00, Pfarreizentrum

Neue Spielerinnen und Spieler sind jederzeit herzlich willkommen! Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Katechesenachmittag

Samstag, 17. Februar, 14.00, Pfarreizentrum

Alle Schüler:innen sind zum Katechesenachmittag zum Thema «Teilen, auch das Leid» eingeladen. Nach dem Religionsunterricht findet um 17.00 ein Familiengottesdienst statt. Bei Abwesenheit: Bitte abmelden unter Nummer 079 305 70 45. Wir freuen uns auf den gemeinsamen Nachmittag.

Ökumenische Fastenwoche Bern-Ost

Montag, 19. Februar bis Samstag, 24. Februar

Von Montag bis Freitag treffen wir uns jeweils von 19.30–21.00 im Kirchgemeindehaus Nydegg (Nydeggstalden 9, 3011 Bern). Unsere Treffen gestalten wir mit leichten Körperübungen, einer Austauschrunde in der Gruppe, biblischen Gedanken, stillem Gebet und einem Segen für die Nacht. Körper, Geist und Seele werden in dieser Zeit genährt und gestärkt. Weitere Informationen erhalten Sie auf der Homepage der Nydeggkirche.

Adoray-Lobpreisabend

Mittwoch, 21. Februar, 19.30, Krypta

Alle jungen Leute (bis 35) sind zu einem Abend mit Lobpreis, Anbetung und Impuls in der Krypta eingeladen!

Bern St. Marien

3014 Bern

Wylersstrasse 24
www.marienbern.ch

Sekretariat

Izabela Géczi
Franziska Baldelli
031 330 89 89
marien.bern@kathbern.ch

Sekretariats-Öffnungszeiten

Di 09.00–12.00/13.00–16.30
Mi 09.00–11.30

Do 09.00–11.30

Fr 09.00–12.00/13.00–16.00

In Schulerienzeit:

Di, Do 10.00–12.00

Seelsorge / Theolog:innen

André Flury, Gemeindeleiter
andre.flury@kathbern.ch

031 330 89 85

Simone Di Gallo

simone.digallo@kathbern.ch

031 330 89 87

Josef Willa

josef.willa@kathbern.ch

031 330 89 88

Eltern- / Kind-Arbeit

Anja Stauffer

anja.stauffer@kathbern.ch

031 330 89 86

Religionsunterricht

Fabienne Bachofer

fabienne.bachofer@kathbern.ch

031 330 89 84

Brigitte Stöckli

brigitte.stoekli@kathbern.ch

031 330 89 84

Mirjam Portmann

031 330 89 89

Sozialarbeit

Stéphanie Meier

stephanie.meier@kathbern.ch

031 330 89 80

Sakristan

Ramón Abalo

031 330 89 83



Sonntag, 11. Februar

09.30 **Gottesdienst**

mit Josef Willa und
P. Oscar, Eucharistiefeier

18.00 **Nachklang** – Musik ·

Poesie · Kunst · Wort,
mit Vera Friedli (Musik),
Josef Willa (Wort):

**Zum 50. Todesjahr
von Erich Kästner**

Montag, 12. Februar

16.30 **Rosenkranzgebet**

Dienstag, 13. Februar

19.30 **asipa** – biblische Erzäh-
lungen neu verstehen
und als Kraftquellen ent-
decken, mit André Flury
und Josef Willa

Mittwoch, 14. Februar

09.00 **Eltern-Kind-Treff**

12.00 **Mittagstisch**, Fasten-
suppe für alle

15.00 **Gottesdienst zum**

Aschermittwoch

mit André Flury, Kateche-
tinnen und Kindern des
Religionsunterrichts

18.30 **herzwärts** – **Segensfeier
für mancherlei Liebende**



Freitag, 16. Februar

09.00 **Eltern-Kind-Treff**

Sonntag, 18. Februar

09.30 **Ökumenischer Fasten-
sonntag** mit Abendmahl
Johanneskirche, Sonja
Gerber und André Flury

Montag, 19. Februar

16.30 **Rosenkranzgebet**

18.15 **SpaghettiSingen**

Mittwoch, 21. Februar

09.00 **Eltern-Kind-Treff**

14.30 **Monatstreff 60plus**

Donnerstag, 22. Februar

09.30 **Gottesdienst**

14.00 **Plauderstündli** Wankdorf

Freitag, 23. Februar

09.00 **Eltern-Kind-Treff**

Sonntag, 25. Februar

09.30 **Gottesdienst**

mit Simone Di Gallo

17.00 **Das Markusevangelium**

mit Dorothee Reize und
Rita Isaak

Mehr unter: marienbern.ch

Faszinierend



Szenische Aufführung des Markusevangeliums

Selten hören wir von biblischen Texten mehr als nur ein paar Sätze, oft genug herausgelöst aus dem Zusammenhang. Dass dahinter eine dramatische Gesamt-erzählung steckt, geht dabei oft verloren. Deshalb ist es faszinierend, in der szenischen Aufführung der Schauspielerin Dorothee Reize zusammenhängende Teile eines ganzen Evangeliums zu hören und zu erleben.

Fein akzentuiert und untermalt werden die szenischen Aufführungen von der Perkussionistin Rita Isaak:

**Sonntag, 25. Februar, 17.00
Marienkirche, Wylersstrasse 26**
Eintritt frei. Kollekte

Dorothee Reize, Schauspielerin,
bekannt durch ihre Rollen in
«Der Bestatter», «Dr. Stefan
Frank», «Ernstfall in Havanna»;
Rita Isaak, Perkussionistin

Austausch und Vertiefung

Wer sich vertieft mit dem Evangelium auseinandersetzen möchte, ist herzlich eingeladen zur ökumenischen Gesprächsreihe mit Pfarrerin Mirjam Wey und Pfarreileiter André Flury. Vier Dienstage:

27. Februar; 5., 12., 19. März,
jeweils von 19.30 bis 21.00

Die Abende können auch einzeln besucht werden.

Kirchgemeindehaus Johannes,
Wylersstr. 5, 3014 Bern

Erich Kästner

«Nur wer erwachsen wird und ein Kind bleibt, ist ein Mensch.» Erich Kästner, bekannt für seine scharfsinnige Beobachtungsgabe und humorvolle Schreibweise, nimmt Sie mit auf eine Reise durch seine Welt der satirischen Verse, Geschichten und Gedichte.

Die ausgewählten Texte werden verbunden durch Orgelwerke, geschrieben von Kästners Zeitgenossen. Zum 50. Todesjahr von Erich Kästner:

Nachklang

**Sonntag, 11. Februar, 18.00,
Marienkirche, Vera Friedli**
(Musik), **Josef Willa** (Lesung)

Fastensuppe für alle

Am 14. Februar läuten wir mit der Fastensuppe um 12.00 und dem Aschermittwochsgottesdienst um 15.00 die Fastenzeit ein.

Wir heissen Sie dazu alle herzlich willkommen – zu dieser Zeit der Besinnung, des Nachdenkens und der Solidarität.

Anmeldung zur Fastensuppe bitte bis 12.2. ans Sekretariat: marien.bern@kathbern.ch, 031 330 89 89

Pfarreien Bern-West

Bümpliz St. Antonius

3018 Bern

Burgunderstrasse 124

031 996 10 80

antonius.bern@kathbern.ch

www.kathbern.ch/bernwest

Bethlehem St. Mauritius

3027 Bern

Waldmannstrasse 60

031 990 03 20

mauritus.bern@kathbern.ch

www.kathbern.ch/bernwest

Team Bern-West

Seelsorgerliche Notfälle

Ausserhalb der Bürozeiten:

079 395 27 70

Pfarrer

(St. Mauritius)

Ruedi Heim (ruh)

031 990 03 22

Theolog:innen

(St. Antonius)

Karin Gündisch (kg)

031 996 10 86

Christina Herzog (ch)

031 996 10 85

Viktoria Vonarburg (vv)

031 996 10 89

Jugend-, Katechese- und

Familienarbeit

(St. Mauritius)

Romeo Pfammatter,

031 990 03 27

Kathrin Ritler, 031 990 03 21

Patricia Walpen, 031 990 03 24

Sozial- und Beratungsdienst

(St. Mauritius)

Isabelle Altermatt,

031 996 10 84

Franziska Eggenberg,

031 990 03 23

Sekretariat

(St. Antonius)

031 996 10 80

Regula Herren

Beatrix Perler

Therese Sennhauser

(Buchhaltung)

Andrea Westerhoff

Bürozeiten:

Mo–Fr 09.00–11.30

Mi 13.30–15.30

Sakristane

Antony Peiris

031 996 10 92

Chantal Reichen

031 996 10 87

Branka Tunic

031 996 10 90

Gottesdienste in Bümpliz, St. Anonius

Sonntag, 11. Februar

09.30 Messa di lingua Italiana

11.00 Eucharistiefeier (ruh)

Fasnachts-Gottesdienst

mit den Bäregrabe-

schränzer

Dienstag, 13. Februar

12.00 Ökumenisches Friedens-

gebet Bern-West

ref. Kirche Bümpliz

Mittwoch, 14. Februar

Aschermittwoch

18.30 Eucharistiefeier

(ruh, Team)

anschliessend Treffpunkt

Aschermittwoch

Freitag, 16. Februar

09.15 Kommunionfeier (vv)

Samstag, 17. Februar

15.00 Kommunionfeier (ch)

Domicil Schwabgut

17.00 Kommunionfeier (ch)

Dreissigster für

Erhard Ramseier und

Ludwig August Zillig

Nach dem Gottesdienst

sind Sie zum Predignach-

gespräch mit Christine

Herzog eingeladen.

Sonntag, 18. Februar

1. Fastensonntag

09.30 Eucharistiefeier mit der

MCLI (ch, P. Gildo Baggio)

Der Gottesdienst findet

in italienischer und deut-

schler Sprache statt.

17.00 Malayalam Eucharistie-

feier

Dienstag, 20. Februar

12.00 Ökumenisches Friedens-

gebet Bern-West

ref. Kirche Bümpliz

Mittwoch, 21. Februar

18.30 Kommunionfeier (vv)

Freitag, 23. Februar

09.15 Kommunionfeier (kg)

Gottesdienste Bethlehem

Samstag, 10. Februar

17.00 Eucharistiefeier (ruh)

Jahrzeit für Josef Jungo

mit Kantor Felix Zeller

Sonntag, 11. Februar

09.30 Eucharistiefeier (ruh)

Dienstag, 13. Februar

09.15 Kommunionfeier (kg)

Donnerstag, 15. Februar

18.00 Ökumenisches Friedens-

gebet Bern-West

ref. Kirche Bethlehem

Sonntag, 18. Februar

1. Fastensonntag

09.30 Ökumenischer Gottes-

dienst zur Eröffnung

der Fastenaktion

(vv, Pfr. Hans Roder)

Dienstag, 20. Februar

09.15 Kommunionfeier (ch)

Donnerstag, 22. Februar

18.00 Ökumenisches Friedens-

gebet Bern-West

ref. Kirche Bethlehem

Abschied

Wir haben Abschied genommen

von **Marie-Theres Blum,**

Gertrud Salzmann und

Theres Kurth.

Unsere Gebete und Gedanken

begleiten die Angehörigen.

Veranstaltungen Bümpliz

Dienstag, 13. Februar

17.30 Brennpunkt Glaubens-

sache

Pfarrheim St. Antonius

Offene Gesprächsrunde

über Glaubensinhalte und

-erfahrungen, biblische

und ethische Themen.

Interessierte sind jeder-

zeit herzlich willkommen.

Mittwoch, 14. Februar

19.15 Rosenkranzgebet

Krypta St. Antonius

19.30 Treffpunkt Aschermitt-

woch

Pfarrheim St. Antonius

im Anschluss an den

Gottesdienst (s. neben-

stehenden Text)

19.30 Frouezyt – Handarbeite

Offene Handarbeitsstube

Cafeteria St. Antonius

Donnerstag, 15. Februar

12.00 Mittagstisch Bern-West

Saal St. Antonius

Bitte bis Dienstag anmel-

den bei Chantal Reichen,

031 996 10 87, chantal.rei-

chen@kathbern.ch

17.00 Sprechstisch für Männer

Cafeteria St. Antonius

Dienstag, 20. Februar

11.45 Zwölfi-Club

Saal St. Antonius

Ein gemütliches Mittag-

essen für alle Seniorinnen

und Senioren. Anmelden:

M. Ortelli, 031 981 05 49,

077 444 72 38

Mittwoch, 21. Februar

16.00 Sprachencafé

Cafeteria St. Antonius

Unter Anleitung Aus-

tausch an verschiedenen

Tischen in der jeweiligen

Sprache.

Ohne Voranmeldung /

Unkostenbeitrag Fr. 2.–

Isabelle Altermatt,

031 996 10 84

19.15 Rosenkranzgebet

Krypta St. Antonius

Donnerstag, 22. Februar

12.00 Mittagstisch Bern-West

Saal St. Antonius

Bitte bis Dienstag anmel-

den bei Chantal Reichen,

031 996 10 87, chantal.rei-

chen@kathbern.ch

17.00 Sprechstisch für Männer

Cafeteria St. Antonius

Veranstaltungen Bethlehem

Samstag, 10. Februar

17.00 Fiire mit de Chlyne

ref. Kirche Wohlen

«Die wunderbare Perle»

Mittwoch, 14. Februar

14.00 Gemütliches Beisammen-

sein Bern-West

Pfarrzentrum Mauritius

Dienstag, 20. Februar

12.15 Ökumenisches Mitenand-

ässe

ref. Kirchgemeindehaus

Bethlehem

Die Gruppe «Mitenand-

ässe» kocht ein feines,

saisonales Dreigang-

Menu mit frischen Zu-

taten aus der Region.

Erwachsene Fr. 12.– /

Kinder Fr. 4.–

Mittwoch, 21. Februar

14.00 Gemütliches Beisammen-

sein Bern-West

Pfarrzentrum Mauritius

Donnerstag, 22. Februar

14.30 Ökumenscher Filmnach-

mittag «Minimalistisch

leben – weniger ist mehr»

Pfarrzentrum Mauritius

Der Anlass ist öffentlich –

alle sind herzlich willkom-

men (s. nebenstehenden

Text)

14.30 Frauengruppe

Pfarrzentrum Mauritius

ökum. Filmnachmittag

Hinweis

Dem Pfarrblatt ist die **Fastenagenda und der Begleitbrief** zur Fastenzeit beigelegt. Weitere Exemplare liegen in den Kirchen auf.



Schluss mit lustig?

Die Fastenzeit beginnen wir am **Mittwoch, 14. Februar, 18.30**, mit der **Eucharistiefeier** in der Kirche St. Antonius. Gemeinsam empfangen wir das Aschenkreuz als Zeichen, dass wir uns darauf einlassen. Nach dem Gottesdienst stimmen wir uns beim **«Treffpunkt Aschermittwoch»**, ab **19.30**, im Pfarreiheim St. Antonius auf die

Fastenzeit ein. 40 Tage fasten für ...
– Besinnung auf das Wesentliche
– Umkehr und Versöhnung
– Beziehung zu Gott und den Mitmenschen
Zu diesem Anlass sind alle ganz herzlich eingeladen. Bei Fragen wenden Sie sich an kathrin.ritler@kathbern.ch

Minimalistisch leben- Weniger ist mehr

Dokumentarfilm zur ökumenischen Kampagne
Während durchschnittliche Haushalte über 10000 Gegenstände verfügen, kommt er mit 64 Gegenständen aus: Cédric Waldburger lebt minimalistisch. Im Dokumentarfilm erzählt er wie er aus dem Minimum versucht, das Maximum herauszuholen. Weiter zu Wort kommen ein Aufraumcoach, eine Frau, die in ei-

nem Haus mit 35 m² lebt und ein Dozent für Querdenken von der Zürcher Hochschule der Künste.
22. Februar, um 14.30
Pfarreizentrum St. Mauritius
28. Februar, um 19.30
ref. KGH Bethlehem
Der Film ist auf Deutsch und dauert 50 Minuten. Danach findet eine Diskussion statt. Eintritt frei, Kollekte
Kontakte:
L. Rohr (076 209 72 86)
K. Gündisch (031 996 10 86)
P. Scheidegger (079 690 78 76)

Rimini

Die Seniorenferien im Hotel «Aquila Azurra» in Rimini finden vom Sonntag, 16. Juni bis Sonntag, 30. Juni statt. Bei Fragen und für die **Anmeldung** melden Sie sich bitte bei Isabelle Altermatt 076 341 19 01 oder Andreas Walpen 076 222 46 02

Kollekten

Dezember 2023

| | |
|----------------------|-------------|
| Bistum Basel, | Fr. 252.45 |
| Uni Freiburg | |
| ökum. | Fr. 347.10 |
| Verein Mittagstisch | |
| Sozialdienst | Fr. 247.65 |
| St. Antonius | |
| Sozialdienst | Fr. 561.85 |
| St. Mauritius | |
| Kinderspital | Fr. 3134.95 |
| Bethlehem | |
| Stiftung Kind und | Fr. 376.35 |
| Familie KIFA Schweiz | |

Einnahmen Kerzengeld und Antoniusbrot 2023

| | |
|-----------------------|-------------|
| Kerzengeld | Fr. 7888.32 |
| Pfarrei St. Antonius | |
| Kerzengeld | Fr. 5854.20 |
| Pfarrei St. Mauritius | |
| Antoniusbrot | Fr. 3159.44 |
| Pfarrei St. Antonius | |
| Antoniusbrot | Fr. 715.20 |
| Pfarrei St. Mauritius | |

Anderssprachige Gemeinschaften

www.kathbern.ch/missionen

English Speaking Community

Dr. iur. Karin Stauffer-Wüest
031 556 34 11. Church Service:
Bruder Klaus Church, Ostring 1a, 3006 Bern: Every Sunday
Confessions at 09.00 a.m., Mass at 09.30 a.m. Mass on Holy Days of obligation at 06.30 p.m. in the Church

Marian Mass «in honour of our Blessed Virgin Mary»: **Missione cattolica italiana, Bovetstrasse 1, 3007 Bern:** Every first Saturday of the month (July and August no Mass). Time: 04.30 p.m. Holy Rosary/Holy Eucharist 05.00 p.m. Holy Mass. Priest: Dominican from Fribourg.

Philippine Catholic Mission Switzerland

Fr. Julipros Dolotallas, SVD,
078 657 06 94,
pcmch.chaplaincy@yahoo.com.
Krypta, Bruder Klaus, Segantinstrasse 26a, 3006 Bern:
Jeden 1. Sonntag im Monat Gottesdienst, 11.00

Polnisch

P. Maksym Podhajski,
+41 79 627 85 61,
maksym.podhajski@gmail.com.
Kirche Bruder Klaus, Ostring 1a, Bern: Jeden Sonntag im Monat Gottesdienste, 12.30

Albanisch

Don Albert Jakaj, Feerstrasse 10, 5000 Aarau, 062 822 84 94.
Kirche St. Franziskus, Stämpflistrasse 26, 3052 Zollikofen:
Zweimal pro Monat Gottesdienste, 17.00

Eitreisch

Debesay Mehari, Muldenweg 11, 3075 Rüfenacht, 076 246 25 38. Gottesdienste regelmässig am Sonntagnachmittag in **St. Michael, Gossetstr. 8, 3084 Wabern**

Koptische Verena Kirche

Pater Isodorus, 077 421 10 24
Kirche Heiliggeist, Burggässli 6, Belp: 09.00, jeden 1. und 3. Samstag

Malayalam

Syro-malabarischer Ritus:
Pater Akhil Mathew Jose Mlavil
Ch. de l'Abbé-Freeley 18,
1700 Fribourg, 078 238 28 22
Kirche St. Antonius, Bümpliz:
17.00, jeden 3. Sonntag im Monat
Syro-malankarischer Ritus:
Father Joseph Kalariparampil
OSFS
Kirche St. Josef, Köniz:
17.00, jeden 2. Sonntag im Monat

Slowakisch

Ing. Dalibor Kalna, Pappelweg 4
3072 Ostermündigen
Dreifaltigkeit, Bern, Krypta:
17.30, jeden 2. und 4. Samstag im Monat

Slowenisch

Mag. David Taljat
Katholische Slowenen-Mission
Naglerwiesenstrasse 12, 8049
Zürich, 079 777 39 48
Kirche St. Johannes, Bremgarten: Eucharistiefeier, 17.00, jeden 2. Sonntag im Monat

Tamilisch

Pfr. Soosaithasan Douglas
Kirche St. Michael, Wabern:
Sakristan: R. Jeeva Francis,
077 972 69 01
Eucharistiefeiern, 16.30, jeden 2. und 5. Sonntag
Pfarrei St. Josef, Köniz:
Sakristan: S. Pakkianathan,
031 731 36 59
18.00, jeden 4. Sonntag

Römisch-katholische Ungarnmission Sektion Bern

Postfach, 3073 Gümligen
Krypta der Christkatholischen Kirche, Rathausgasse 2, 3011 Bern: 11.45, jeden 1. und 3. Sonntag

Vietnamesisch

P. Joseph Pham Minh Van, Bern,
062 295 03 39
Bruder Klaus, Krypta, Bern:
10.00, jeden 3. Sonntag

Katholische Hochschul-seelsorge

3012 Bern

Alpeneggstrasse 5

031 307 14 14

www.aki-unibe.ch

info@aki-unibe.ch

Hochschuleelsorge

Benjamin Svacha (Leiter aki)

031 307 14 32

Andrea Stadermann und Geneva Moser

031 307 14 31

Sekretariat

031 307 14 14

Beatrice Jeitziner

Cornelia Leibundgut

Mo–Do 09.00–12.00

Wochenrhythmus (im Semester)

aki-Café (Selbstbedienung)

Mo–Do 08.30–18.00

Fr 08.30–14.00

Mittagstisch

Di und Do 12.00

Atemholen

Do 17.15 Uhr in der Kapelle (1.OG)

«Wer alles gibt, ...

... hat die Hände frei» – so heisst ein Buch von Andreas Knapp, der in Leipzig lebt und der Ordensgemeinschaft «Kleine Brüder des Evangeliums» angehört. Dieses Buch war kürzlich die Ausgangslage für ein ausführliches Abendgespräch im aki. Der für uns zentrale Gedanke lag in der Idee einer «Spiritualität von Nazaret»: Gott zeigt sich nicht zuerst in einem Tempel oder in einem grossen Palast, sondern in einem kleinen, seinerzeit völlig unbedeutenden Dorf namens Nazaret. Und auch nicht in der Person einer Königin oder eines Gelehrten, sondern in der eines Handwerkers. Viel durchschnittlicher, viel alltäglicher geht es eigentlich gar nicht. Aber so verbringt Jesus den grössten Teil seines Lebens, von dem wir nur sehr wenig wissen. Irgendwo in der Provinz, wo nicht viel passiert – nicht gerade der Ort, wo man am ehesten erwarten würde, Gott zu begegnen.

Im Gespräch darüber ist eine grosse Frage aufgetaucht: Was steht eigentlich in unserem «spirituellen Leben» im Zentrum? Nicht selten halten wir die «frommen» Unterbrüche des Alltags für das, worum es im Glauben eigentlich geht: zum Beispiel der Moment im persönlichen Gebet, in einer Meditation, im Gottesdienst oder beim Lesen in der Bibel.

Der Weg an die Uni dagegen, die eher langweilige Vorlesung, das kurze Gespräch in der Kaffeepause – irgendwie fühlt sich das alles nicht so an, als ob Gott hier wirklich präsent wäre. Für Andreas Knapp, den Buchautor, sind Auszeiten vom Alltag und Momente des Gebets gerade als Ordensmann und Priester natürlich sehr wichtig. Im Gespräch in der Gruppe haben wir ihn aber mehr und mehr so verstanden, dass eine klare Gegenüberstellung von Alltag und Spiritualität vielleicht keine gute Idee ist: hier der weltliche, langweilige Alltag, dort die religiöse Stille, das erhabene Gebet, wo

man das Alltägliche wenigstens für eine gewisse Zeit hinter sich lässt. Denn in einem so unspektakulären Leben ist auch Jesus als Kind aufgewachsen, hat als Erwachsener Häuser gebaut und ziemlich sicher viele unspektakuläre Tage verbracht. Seine Beziehung zu einem Gott, den er Vater nennt, seine tiefen Gleichnisse und die Bereitschaft, auch grosses Leid auf sich zu nehmen – all das ist im Unscheinbaren herangewachsen.

So war dann auch das Fazit aus unserem Gespräch: Momente der Stille und des Gebets sind wichtig! Aber nicht nur, um endlich das (manchmal wirklich öde) Alltägliche hinter uns zu lassen – sondern vielmehr, um den Alltag wieder als den Ort zu entdecken, an dem Gott sich zeigt und uns nahe ist.

Benjamin Svacha

Buchtipps

Knapp, Andreas: Wer alles gibt, hat die Hände frei. Erschienen bei bene! Verlag, München 2021

Bern offene kirche in der Heiliggeist-kirche

3011 Bern

(beim Bahnhof)

Sekretariat

Taubenstrasse 12

031 370 71 14

www.offene-kirche.ch

info@offene-kirche.ch

Geschäftsführung

Andrea Meier 031 370 71 17

Projektleitende

Isabelle Schreier 031 370 71 15

Susanne Grädel 031 370 71 16

Antonio Albanello 031 370 71 13

Andreas Nufer 031 371 65 00

Öffnungszeiten

Di, Mi, Do, Fr 11.00–18.30

So 13.00–17.00

Fasten und Sinne – sinnvolles Fasten

Fastenwoche 22. Februar bis 2. März

Fasten ist eine Möglichkeit, mit allen Sinnen zu erfahren, wie sich eine neue Welt anfühlen kann: befreiend, genügsam und gemeinschaftlich verbunden. Jede Person fastet individuell. Wir treffen uns jeden Morgen zu einem Impuls und Austausch. Es gibt die Möglichkeit, während des gesamten Zeitraums zu fasten oder ein kürzeres Fastenintervall zu wählen.



Treffen

Montag bis Freitag, jeweils 07.15–07.45

Samstag bis Sonntag, jeweils 08.15–08.45

Impulse – die 5 Sinne neu erleben – mit Austausch und Tee trinken – Heiliggeistkirche Bern

Neben den morgendlichen Impulsen werden ein einfacher Yogakurs und regelmässiges Kneipen angeboten.

Fastenbrechen: Samstag, 2. März, 10.00
Aki – Kath. Hochschuleelsorge oder nach Absprache

Ein Kooperationsprojekt der Kirchgemeinden Heiliggeist, Frieden und der offenen kirche bern

Auskunft und Anmeldung zur Fastenwoche bis am 16. Februar

Isabelle Schreier:

isabelle.schreier@offene-kirche.ch, 031 370 71 15

Karin Künti: karin.kuenti@refbern.ch, 031 372 22 02

Evelyne Streit:

evelyne.streit@refbern.ch, 079 323 18 55

Ostermundigen Guthirt

3072 Ostermundigen Ittigen, Bolligen, Stettlen

Obere Zollgasse 31

031 930 87 00

www.kathbern.ch/guthirt

guthirt.ostermundigen@kathbern.ch

Ittigen

Rain 13, 3063 Ittigen

031 921 57 70

www.kathbern.ch/guthirt

peterpaul.ittigen@kathbern.ch

Pfarrleitung

Edith Zingg

031 930 87 14

Theologinnen

Gabriela Christen-Biner

031 930 87 11

Franca Collazzo Fioretto

031 930 87 13

Antonia Manderla

031 921 58 13

Katechese

Leitung: Livia Zwahlen-Hug

031 930 87 02

Doris Edelmann

031 930 87 03

Drazenka Pavlic

076 500 75 20

Kinder- und Jugendarbeit

Sally-Anne Pitassi

031 930 87 12

Sozial- und Beratungsdienst

Angela Ferrari

031 930 87 18

Sekretariat Ostermundigen

Beatrice Hostettler-Annen

Stefanie Schmidt

031 930 87 00

Mo, Di, Do 08.30–12.00

Di, Mi, Fr 14.00–17.00

Sekretariat Ittigen

Stefanie Schmidt

031 921 57 70

Di und Do 08.30–11.30

Sakristan Ostermundigen

Antun Tunic

031 930 87 00

(ausser Mittwochnachmittag

und Donnerstag)

Sakristane Ittigen

Yasmine und Mike Fischer

077 511 37 59

(ausser Montag)

Weitere Informationen auf der

Homepage

(Adressen siehe oben)

Ostermundigen

Samstag, 10. Februar

18.00 Santa Messa

Sonntag, 11. Februar

09.30 Kommunionfeier

Antonia Manderla

Jahrzeit für Gertrud und

Fidelis Ebener-Bösch

Dienstag, 13. Februar

07.30 Stille am Morgen

Aschermittwoch, 14. Februar

09.00 Wort-Gottes-Feier

mit Besinnung zum

Beginn der Fastenzeit

und Asche-Auflegung

Antonia Manderla

Donnerstag, 15. Februar

19.30 Meditation

1. Fastensonntag, 18. Februar

09.30 Ökumenischer Gottes-

dienst, Mitwirkung ref.

und kath. Kirchenchor

Anita Masshardt, Edith

Zingg

Dienstag, 20. Februar

07.30 Stille am Morgen

Mittwoch, 21. Februar

09.00 Kommunionfeier

Gabriela Christen-Biner

Ittigen

Sonntag, 11. Februar

11.00 Kommunionfeier

Antonia Manderla

Jahrzeit für

Stephan Burger

Donnerstag, 15. Februar

19.30 Innehalten.

Donnerstag, 22. Februar

19.30 Meditation

Bolligen

1. Fastensonntag, 18. Februar

10.00 Ökumenischer Gottes-

dienst

Christine Schmid,

Gabriela Christen-Biner

Start Versöhnung – Umdenken – Umkehr

Umdenken und Umkehr sind eine lebenslange Aufgabe und Chance für jede:n von uns. Für Ihren persönlichen «neuen» Weg, Ihren Versöhnungsweg, haben wir in unseren Kirchen Rucksäckli mit Impulsen bereitgelegt. Mit diesen können Sie sich auf den Weg machen. Vielleicht überdenken Sie Ihr Verhal-

ten im Alltag – was gelingt, wo scheitere ich? Begegnen Sie Ihren eigenen Fragen? Gott lädt uns immer wieder zur Umkehr ein.

Der Versöhnungsweg ist ab Aschermittwoch, **14. Februar bis 16. März** für Schüler:innen ab der 5. Klasse und für Erwachsene **täglich von 08.00 bis 18.00** in den Kirchen geöffnet.

Fastenzeit: Weniger ist mehr – jeder Beitrag zählt!

So lautet das diesjährige Thema der ökumenischen Kampagne. Klimagerechtigkeit beschäftigt nicht nur die Jugend, wir alle sind davon betroffen. Vielleicht bietet die Fastenzeit als Vorbereitung auf Ostern die Möglichkeit, innezuhalten und einen Kurswechsel anzupfeilen. Der Fokus ist aber nicht auf dem ökologischen Fussabdruck als Massstab für den Verbrauch von Ressourcen, sondern auf einem nachhaltigen Handabdruck als Zeichen unserer persönlichen Beiträge zum Klimaschutz. Wir hinterlassen ein sichtbares Zeichen und gestalten Bäume: Kinder drücken mit ihren Händen die Wünsche für die Welt und die Schöpfung aus. Ältere können mit ihrem Handabdruck persönliche Beiträge zum Klimaschutz besiegeln. So werden unsere «Hand»-lungen zu einem gemeinsamen Hoffnungszeichen.

Ökumenische Gottesdienste zur Fastenzeit

Weniger ist mehr, heisst das Motto der diesjährigen Fastenkampagne.

Dazu feiern wir am **18. Februar** ökumenische Gottesdienste: Um **09.30 in der katholischen Kirche Ostermundigen** gehen wir dem ökologischen Handabdruck – und nicht dem Fussabdruck – nach.

Unter der Leitung von Heinz Aellen gestalten die beiden Kirchenchöre die Liturgie mit.

Um **10.00** begleitet die Singgruppe in der **reformierten Kirche Bolligen** den ökumenischen Gottesdienst.

Beim anschliessenden Pfarrkaffee im Gemeindehaus verkauft die Weltgruppe ihre Produkte.

Kaffeeträff Ittigen

Donnerstag, 15. Februar von 14.00–16.00 sich ungezwungen bei einer Tasse Kaffee oder Tee austauschen.

Innehalten. Singen und Schweigen

Donnerstag, 15. Februar, 19.30, Kirche Ittigen Aussteigen und eintauchen in meditative Lieder und Gesänge. Kraft schöpfen aus der Stille. Gestärkt weitergehen.

Nid i dim Alter

Dienstag, 17. Februar, 14.30,

Guthirt Ostermundigen Komödie, aufgeführt von der Theatergruppe Dreif Berta ist seit einigen Wochen in einer Residenz. Dank den beiden lebenslustigen alten Käuzen Hermann und Klaus findet Berta wieder Gefallen am Leben und blüht richtig auf. Ihr gefällt auch, dass sie plötzlich umworben wird. Ein Gefühl, das sie schon seit Jahren nicht mehr kannte. Dies alles zum Leidwesen von Theres, die immer wieder findet: Doch nid i dim Alter...

Gleichberechtigt.Punkt.Amen.

Donnerstag, 22. Februar,

18.00, St. Josef Köniz, Gottesdienst vor der Kirchentüre.

Für eine Kirche umfassender Gleichwertigkeit.

Wir feiern vor der Kirchentür, bzw. bei Regen draussen unter dem überdachten Vorplatz. Anschliessend Apéro.

Gospelprojekt zu Ostern in Ittigen

4 Mal proben, 1 Mal im Ostergottesdienst singen.

Pia Infanger leitet ein neues Chorprojekt:

Die Proben finden jeweils am Montag, 4., 11., 18., 25. März von 19.45 bis 21.45 in Ittigen statt. Dann gestaltet der Projektchor den Ostergottesdienst am **Sonntag, 31. März um 11.00 in Ittigen** musikalisch mit. Flyer liegen auf. Anmeldungen bis am 19. Februar auf der Webseite www.kathbern.ch/guthirt/ online-anmeldungen oder peterpaul.ittigen@kathbern.ch

Seelsorgeraum Pfarrei St. Josef Köniz-Schwarzenburg Pfarrei St. Michael Wabern-Kehrsatz-Belp

Pfarrleitung: Christine Vollmer (CV), 031 970 05 72
Leitender Priester: Pater Markus Bär OSB (MB), 061 735 11 12
Seelsorgerliche Notfälle: 079 745 99 68

Köniz, St. Josef

**Köniz/Oberbalm/
Schwarzenburgerland**
Stapfenstrasse 25, 3098 Köniz
031 970 05 70
www.sanktjosefkoeniz.ch
josef.koeniz@kathbern.ch

Standortkoordination
Christine Vollmer (CV), 031 970 05 72
Leitungsassistentin der Pfarrleitung
Cristina Salvi, 031 970 05 70

Pfarrseelsorge
Ute Knirim (UK), 031 970 05 73
Ursula Fischer (UF), 031 970 05 76,
Bezugsperson Schwarzenburg
Katechese/Jugendarbeit
Chantal Brun (CB), 079 775 72 20
Barbara Catania (BC), 031 970 05 81

Sozialberatung
Sara Bapst, 031 970 05 77
Monika Jufer, 031 960 14 63
Sekretariat
Ruth Wagner-Hüppi, 031 970 05 70
Sakristan/Raumreservierung
Ante Corluka, 079 836 03 69 (ausser Fr)

Wabern, St. Michael

Gossetstrasse 8, 3084 Wabern
031 960 14 60
www.sanktmichaelwabern.ch
michael.wabern@kathbern.ch

Ökumenisches Zentrum Kehrsatz
Mätelistrasse 24, 3122 Kehrsatz
Sekretariat, 031 960 29 29
www.oeki.ch

Standortkoordination
Gerd Hotz (GH), 031 960 14 64
Leitender Priester
Pater Markus Bär OSB (MB), 061 735 11 12
Katechese/Familienarbeit
Barbara Catania (BC), 031 970 05 81
Sozialberatung
Monika Jufer, 031 960 14 63
Sekretariat
Urs Eberle, 031 960 14 60
Sakristan/Raumreservierung Wabern
Seelan Arockiam, 079 963 70 60
(ausser Sa)

Belp, Heiliggeist

Burggässli 11, 3123 Belp, 031 300 40 90
www.kathbern.ch/belp
heiliggeist.belp@kathbern.ch

Standortkoordination
vakant
Pfarrseelsorge
Ursula Fischer (UF), 031 970 05 76
Katechese
Elke Domig (ED), 079 688 84 10
Sozialberatung
Albrecht Herrmann 031 300 40 99
(Di und Do 10.00–12.00)
Elki-Treff
Cornelia Born, 076 761 19 74
Sekretariat/Raumreservierung
Tanja Jenni, 031 300 40 95
(Di und Do)
Hauswart
Markus Streit, 031 300 40 95
(Di und Do), markus.streit@kathbern.ch

Gottesdienste

Köniz

Samstag, 10. Februar

11.00 Taufe Ada Loher
17.00 Kommunionfeier (UF)
19.00 Eucharistiefeier in
kroatischer Sprache
mit Pater Antonio

Sonntag, 11. Februar

09.30 Kommunionfeier (UF)

Mittwoch, 14. Februar

09.00 Kommunionfeier zu
Aschermittwoch (UF)
Anschliessend Kaffee-
stube des FrauenForums
14.30 Kommunionfeier (UK)
Im Alters- und Pflege-
heim Tilia, Köniz

Freitag, 16. Februar

19.00 Ökumenische Vesper

Samstag, 17. Februar

11.00 Taufe Mirjam Bekic
17.00 Kommunionfeier (UK)
19.00 Eucharistiefeier in kroati-
scher Sprache
mit Pater Antonio

Sonntag, 18. Februar

09.30 Kommunionfeier (UK)

Mittwoch, 21. Februar

09.00 Eucharistiefeier (MB)

Donnerstag, 22. Februar

18.00 Gottesdienst vor der
Kirchentüre
Gleichberechtigt.Punkt.
Amen. Für eine Kirche
umfassender Gleichwer-
tigkeit. Ums wärmende
Feuer herum erfahren wir
uns als «Erzählgemein-
schaft». Mit Johanna
Ebell und Ute Knirim.
Anschliessend Apéro

Freitag, 23. Februar

19.00 Ökumenische Vesper

Wabern

Sonntag, 11. Februar

11.00 Kommunionfeier (UF)
16.30 Eucharistiefeier der tami-
lischen Gemeinschaft
Pfarrer A. J. Muralitharan

Mittwoch, 14. Februar

20.30 Eucharistiefeier der tami-
lischen Gemeinschaft
am Aschermittwoch
Pfarrer A. J. Muralitharan

Freitag, 16. Februar

18.00 Eucharistiefeier (MB) mit
Ascheausteilung
Jahrzeit für Karl und
Margrit Greuter-Schmid
anschliessend Rosenkranz

Sonntag, 18. Februar

11.00 Gemeinsam feiern (GH)
mit der Gruppe Spirituali-
tät St. Michael
Taizé-Lieder, Bibelteilen,
Gebet, Stille, Agape

Freitag, 23. Februar

18.00 Eucharistiefeier (MB)
anschliessend Rosenkranz

Kehrsatz

Sonntag, 11. Februar

Kein Gottesdienst

Donnerstag, 15. Februar

09.00 Morgengebet
mit Gerd Hotz
Mit Ascheausteilung

Sonntag, 18. Februar

10.00 Reformierter Gottes-
dienst – Kirchensonntag

Donnerstag, 22. Februar

09.00 Morgengebet

Belp

Sonntag, 11. Februar

Kein Gottesdienst

Mittwoch, 14. Februar

18.30 Kommunionfeier am
Aschermittwoch (GH)

Donnerstag, 15. Februar

09.15 Rosenkranzgebet

Freitag, 16. Februar

09.30 Eucharistiefeier (MCLI)

Samstag, 17. Februar

17.00 Eucharistiefeier (MB)
mit Taufferinnerung der
Firmant:innen

Sonntag, 18. Februar

Kein Gottesdienst

Donnerstag, 22. Februar

09.15 Rosenkranzgebet

Freitag, 23. Februar

09.30 Eucharistiefeier (MCLI)

Veranstaltungen

Fastenzeit

Fastenaktion-Agenda

Ihr Begleiter durch die Fasten-
zeit liegt als Beilage diesem
«pfarrblatt» bei und liegt auch in
den Kirchen auf.

Schwerpunktthema

**Klimagerechtigkeit: «Weniger
ist mehr. Jeder Beitrag zählt»**

Fastenaktion-Projekt Haiti

In unserem Seelsorgeraum un-

Fastenzeit



Klimagerechtigkeit: «Weniger ist mehr. Jeder Beitrag zählt»

terstützen wir dieses Jahr folgendes Projekt:
«Mit innovativen Methoden Hunger und Armut überwinden»
Die katastrophale politische und wirtschaftliche Lage wirkt sich verheerend auf das Leben in ganz Haiti aus. Seit der Ermordung von Präsident Jovenel Moïse im Juli 2021 nimmt die Unsicherheit für die Bevölkerung stetig zu. Die Zustände im Land sind chaotisch und gefährlich. Kriminelle Gangs haben vielerorts die Macht übernommen und blockieren die Ausfallstrassen der Hauptstadt Port-au-Prince. Haiti gehört zu den 20 Ländern mit der weltweit höchsten Inflationsrate. Umso wichtiger ist es, dass die Menschen in den Projekten von Fastenaktion mit agrarökologischen Anbaumethoden lernen, ihre Nahrungsmittel wieder selbst zu produzieren. Armutsbetroffene Frauen und Männer lernen zudem, sich in Solidaritätsgruppen zu organisieren. Sie legen Geld zusammen, um sich damit in Notlagen gegenseitig auszu- helfen.
Spenden-Nummer: HT.134290

Fastensuppen

In unserem Seelsorgeraum werden Fastensuppen veranstaltet. Beachten Sie dazu die Angaben im Veranstaltungsteil des jeweiligen Standortes.

Versöhnungsweg

Mittwoch, 14. Februar bis Sonntag, 24. März

In den Kirchen St. Josef Köniz und Heiliggeist Belp laden Stationen ein, sich persönlich Gedanken zu Versöhnung zu machen. Ein Schaf begleitet uns symbolisch durch den Versöhnungsweg. Die Stationen können allein oder in kleinen Gruppen besucht werden und sind tagsüber zugänglich. Kleinere Kinder in Begleitung von Erwachsenen.

«7 Wochen Lebensträume»

Inspirierende Ideen in der Fastenzeit für Paare und Familien. Unter dem Thema «Lebensträume» bietet das Bistum Basel während 7 Wochen Anregungen, Ideen und spirituelle Impulse für das Miteinander an. Per Mail erhalten Sie kostenlos

Briefe mit Fragen wie z. B.: Wo sind meine/unsere Krafräume? Wo schaffen wir der Liebe Raum? Was passiert mit unseren gescheiterten Lebensträumen? Anmeldung/Infos: www.7wochenlebenstraeume.de
Das Bistum Basel unterstützt diese Aktion der Arbeitsgemeinschaft für kath. Familienbildung Bonn.

Köniz

Literaturkreis der Frauen

Mittwoch, 21. Februar, 09.45
Diskussionen zum Buch «Das Cafe am Rande der Welt» von John P. Strelecky.
Info: 031 970 05 70

Tanznachmittag

Mittwoch, 21. Februar, 14.00
Für Senior:innen; mit DJ-Musik, Kaffee und Kuchen

Meditationsangebote

Infos: Flyer, Homepage
• **Shibashi – Meditation in Bewegung**
Montag, 12. Februar, 09.30
Kosten: Fr. 30.– Leitung: Dorothea Egger, www.shibashi-net.ch
• **Meditation im Laufen**
dienstags, 18.00
Leitung: Ute Knirim
• **Stille – Meditation und Herzensgebet**
Montag, 12. Februar, 07.00 + Donnerstag, 22. Februar, 19.00
Leitung: Veronika Wyss

Wabern

Armenien beeindruckt – ein Reisebericht

Dienstag, 20. Februar, 19.00
Vortrag von Hubert und An Kössler Ackaert und Wolfgang Bürgstein, anschliessend Apéro. Kollekte z.G. Armenien-Projekt



Bild: An Ackaert Kössler

Seniorenachmittag 60+

Mittwoch, 21. Februar, 14.30
Pfarreizentrum St. Michael
Schönheit im Christentum. Zur Rolle der Schönheit in Bibel, Kirchengeschichte und Glaubenspraxis heute. Ein Podiumsgespräch mit Gerd Hotz und Maja Zimmermann-Güpfert.
Das Jahresthema 2024 ist «Schönheit».

Schönheit liegt im Auge des Betrachters und der Betrachteterin. Es lohnt sich, Schönheit zum Thema zu machen. Weil uns Schönheit guttut und wir so unseren Sinn für das Schöne schärfen. Wir spüren dem Schönen im Glauben, in der Natur, in der Kunst und im Menschen nach; durch Gespräche, aber auch durch eigenes Tun und mit allen fünf Sinnen. Mit diesem Gespräch starten wir die Reihe.

Kehrsatz

KiKo – KinderKino

Freitag, 16. Februar, 18.00
Für Kinder der 1.–6. Klasse
Gemeinsam mit Hotdog in den Abend starten, einen coolen Film anschauen und wie im Kino Popcorn oder Glace geniessen.
Unkostenbeitrag: Fr. 5.–/Kind
Anmeldung bis 14. Februar:
C. Marro, cecile.marro@oeki.ch

Ökumenische Senioren-souperia

Freitag, 23. Februar, 12.00
Ein Mittagessen mit einer feinen selbst gemachten Suppe, Brot und einem Dessert für Fr. 4.–.
(Fr. 1.– geht an Pro Infirmis Bern)
Anmeldung bis Mittwoch 21. Februar: Sekretariat, 031 960 29 29 (09.00–11.00)

Belp

SPiRiT Ad-hoc-Chor

Donnerstag, 15. Februar, 19.00
Proben für Sing- und Musikbegeisterte für den Weltgebetstag vom 1. März unter der Leitung von Sándor Bajnai
Nächstes Datum: 29. Februar

Klassische Sonntage in Belp

Sonntag, 25. Februar, 17.00
Kirche Heiliggeist, Belp
Klavierkonzert mit Tomasz Domanski und Lidiia Vodyk

(Opernhaus Zürich)
Sie spielen Werke für Klavier vierhändig von A. Dvorak, M. Ravel, F. I. Dobrzyński, E. Grieg und J. Brahms.
Eintritt frei, Kollekte
Anschliessend Apéro

Voranzigen

Suppennacht in Belp

Samstag, 24. Februar, 17.00
Kommunionfeier mit Versöhnung und anschliessend Suppennacht z. G. Fastenaktion

Jodlermesse in Wabern

Samstag, 24. Februar, 18.30
Im Gottesdienst singt das Oberländer Chörli aus Interlaken die Jodlermesse «Bhüet euch» in St. Michael in Wabern. Anschliessend Apéro, Kollekte
In Köniz findet an diesem Samstag kein Gottesdienst um 17.00 statt.

Spaghetti-Singen in Köniz

Mittwoch, 28. Februar, 18.00

Treff.punkt Belp

Mittwoch, 28. Februar, 19.00

Weltgebetstag

Freitag, 1. März
Die Liturgie haben Frauen aus Palästina vorbereitet. Es gibt an verschiedenen Orten Feiern.

Köniz:
19.00, Kath. Kirche St. Josef

Niederscherli:

19.00, Kirche

Kehrsatz:

19.00, Oeki

Belp:

19.00, Kirche Heiliggeist

Schwarzenburg:

19.30, Kirche Ueberstorf

Rüschegg und Guggisberg:

20.00, Kirche Guggisberg

Oberbalm:

20.00, Kirche

Ökumenische Gemeinschaftssuppe in Wabern

Freitag, 1. + 8. März, 11.30

Im Pfarreizentrum St. Michael

Pastaplausch und Spielcasino in Köniz

Samstag, 2. März, 18.00

Im Anschluss an die Eucharistiefeier

Worb St. Martin

3076 Worb

Bernstrasse 16

031 839 55 75

www.kathbern.ch/worb

martin.worb@kathbern.ch

Instagram: [sanktmartinworb](#)

Öffnungszeiten Sekretariat

Mo-Mi 09.00-11.30

Do 14.00-16.30

Manuela Cramer

manuela.cramer@kathbern.ch

Seelsorge

Peter Sladkovic-Büchel

Gemeindeleiter

031 832 15 50

peter.sladkovic@kathbern.ch

Instagram: [sanktmartinworb](#)

Monika Klingenbeck

Pfarrreiseelsorgerin

031 832 15 56

monika.klingenbeck@kathbern.ch

Priesterliche Dienste

Pater Ruedi Hüppi

076 547 04 71

Katechese

1.-4. Klasse, 6. Klasse

Drazenka Pavlic

076 500 75 20

drazenka.pavlic@kathbern.ch

5. Klasse, 7.-9. Klasse, Firmung

Leonie Läderach

077 501 34 93

leonie.laederach@kathbern.ch

Sozialberatung

Renate Kormann

031 832 15 51

renate.kormann@kathbern.ch

www.worbinterkulturell.ch

Samstag, 10. Februar

18.00 Fasnachtsgottesdienst
Kommunionfeier
Peter Sladkovic

Sonntag, 11. Februar

10.00 Sonntagsgottesdienst
Eucharistiefeier
Peter Sladkovic und
Pater Hüppi

Aschermittwoch

Mittwoch, 14. Februar

19.00 Gottesdienst Ascher-
mittwoch
Kommunionfeier
Monika Klingenbeck,
Kirchenchor St. Martin

Freitag, 16. Februar

09.00 Liturgischer Tagesbeginn
Ref. Kirche Worb

1. Fastensonntag

Samstag, 17. Februar

18.00 Vorabendgottesdienst
Eucharistiefeier
Monika Klingenbeck und
Pater Hüppi

Dreissigster für

Philipp Ruh

Sonntag, 18. Februar

10.00 Sonntagsgottesdienst
Eucharistiefeier
Monika Klingenbeck und
Pater Hüppi

Mittwoch, 21. Februar

09.00 Gottesdienst mitten in
der Woche
Kommunionfeier, Monika
Klingenbeck, anschlies-
send euchar. Anbetung

Fasnachtsgottesdienst

Bevor die Fastenzeit beginnt, wird Fasnacht gefeiert. Nicht nur in der Nacht vor dem Aschermittwoch, sondern oft schon Tage und Wochen vorher. Fasnacht, Fastenzeit, Ostern. Diese Zeiten scheinen zusammengehören. Für mich macht die

Fastenzeit nur Sinn, weil sie im Osterfest mündet. Ostern wird für mich verständlicher durch die verschiedenen Anlässe und Impulse in der Fastenzeit und Karwoche. Für viele ist eine strenge Fastenzeit undenkbar ohne Fasnacht. Fasnacht oder Fasching oder Karneval sind mehr als Fun und Spass. Sie zeigen, dass wir Menschen mehr als unsere Rollen sind und dass es Orte und Zeiten der Kritik und Infragestellung der Mächtigen und der Strukturen braucht. Manche Karnevalsbräuche feiern den Übergang von der Starre des Winters zum Aufleben im Frühling. Diese Ausdrucksformen der Lebensfreude und der jahreszeitlichen Hoffnung sind manchmal ganz alt. Das Verkleiden und das Eintauchen in eine andere Rolle macht den Kindern grosse Freude, kann aber auch für uns Erwachsene eine kostbare Erfahrung sein.

Bei uns im Fasnachtsgottesdienst am **10. Februar** geht es laut zu und her. Letztes Jahr waren Kinder mit Ohrenschützern da. Die Gugge Notegrübler gibt richtig Gas und begeistert mit ihrer kraftvollen Musik. Kommen Sie doch gern auch verkleidet oder geschminkt zu diesem speziellen Gottesdienst mit Kommunionfeier. Selbstverständlich sind auch alle anderen herzlich willkommen. *psb*

Aus unserer Pfarrei verstorben

- Ist am 20.12.2023 im Alter von 64 Jahren Elisabeth Krebs, Worb.
- Ist am 20.12.2023 im Alter von 66 Jahren Philipp Ruh, Rüfenacht.
- Ist am 21.12.2023 im Alter von 78 Jahren Paolino Mungiovi, Worb.
- Ist am 30.12.2023 im Alter von 68 Jahren Lucila Stalder, Worb
- Ist am 19.1.2024 im Alter von 81 Jahren Verena Padberg, Boll.

Gott schenke den Verstorbenen sein Licht und den Angehörigen Trost und Kraft.

Gottesdienst

zum Aschermittwoch

Der besinnliche Gottesdienst am **14. Februar**, am Abend des Aschermittwochs, lässt dankbar auf das Leben schauen und stimmt so auf die beginnende Fastenzeit ein. Der Kirchenchor gestaltet den Gottesdienst musikalisch mit. Es wird die «Deutsche Messe» von Franz Schubert gesungen. Die sogenannte Deutsche Messe (Originaltitel «Gesänge zur Feier des heiligen Opfers der Messe») ist ein geistliches Musikwerk des österreichischen Komponisten Franz Schubert aus dem Jahr 1826, nach den Texten von Johann Philipp Neumann. Die Gesänge sind von schlicht-eingängiger Melodik und im kirchlichen Alltag sehr verbreitet und populär. Einzelne Lieder sind in den Gesangbüchern enthalten.

Valentinstag

Das Datum ist dieses Jahr etwas unglücklich. Der 14. Februar fällt auf einen Mittwoch, auf den Aschermittwoch. Vielleicht wollen Sie trotzdem Ihre Beziehung am Valentinstag unter den Segen Gottes stellen. Dies ist in der Segensfeier am **14. Februar um 18.30 in St. Marien Bern** möglich. Danach stossen wir auf die Liebe an.

Vorbereitet wird die Segensfeier von Angela Büchel-Sladkovic und Peter Sladkovic-Büchel.

Frauen-Tag

Am **Freitag, 8. März**, am Internationalen Tag der Frauen, wollen wir am Abend zusammen sein und den Abend geniessen. Wir feiern den Stolz, eine Frau zu sein. Möchten Sie uns helfen, ein cooles Programm zu gestalten? Bei uns ist einiges möglich: Musik, Vorträge, Essen, Kreativsein, Tanzen oder Dekorieren. Damit das Fest stattfinden kann, brauchen wir viel Unterstützung, aber auch viele Teilnehmende. Schön wäre es, wenn alle Teilnehmenden etwas zum Teilen mitbringen würden. Wir suchen Jung und Alt, Zugewanderte und Einheimische.

Bitte melden Sie sich bei unserer Sozialberaterin renate.kormann@kathbern.ch.



Münsingen St. Johannes

3110 Münsingen
Löwenmattweg 10
031 721 03 73
www.kathbern.ch/
muensingen
johannes.muensingen@
kathbern.ch
Pfarrleitung
Felix Klingenberg (fk)
Theologin
Judith von Ah (jv)
Religionspädagogin
Nada Müller (nm)
Ökum. Jugendarbeit
Pierino Niklaus
www.echoecho.ch
Sekretariat
Heidi Sterchi
Mo 07.30–11.30
Di 07.30–11.30
13.15–17.00
Fr 07.30–11.30

Sonntag, 11. Februar
10.30 Sonntagsgottesdienst
Kommunionfeier (fk)
Aschermittwoch, 14. Februar
08.30 Gottesdienst,
Wortfeier (jv)
Donnerstag, 15. Februar
14.30 Rosenkranzgebet
Samstag, 17. Februar
10.30 Fyre mit de Chlyne
ref. Kirche Münsingen
18.00 Vorabendgottesdienst
Kommunionfeier (fk)
1. Fastensonntag, 18. Februar
09.30 Gottesdienst im PZM
Kommunionfeier (fk)
10.30 Ökum. Gottesdienst
Kommunionfeier (fk,
Lore Rahe Schopfer)
Mittwoch, 21. Februar
08.30 Gottesdienst
Kommunionfeier (fk)
Donnerstag, 22. Februar
14.30 Rosenkranzgebet

Wortimpuls

Leitungskultur

Aus mehreren Jahrzehnten Tätigkeit in der Leitung von Pfarreien sind mir folgende Aspekte von Führung wichtig geworden:

1. Um die Qualität der Leitung zu beurteilen, braucht es einen längeren Zeitraum. Kurzfristig viele Dinge anzureissen, ist keine Kunst, für die Kulisse zu arbeiten auch nicht.
2. Um kompetent zu führen, braucht es klare Abläufe, Zuständigkeiten und Vereinbarungen. Professionelle Arbeit ist nicht allein von einer Person abhängig.
3. Um einen Lebensraum mitzugestalten, braucht es verlässliche Kontakte und Beziehungen. Das geht nur mit kontinuierlicher Aufbauarbeit.
4. Um in einer Institution zu arbeiten, die ein schlechtes Image hat, braucht es einen langen Atem. Vertrauen lässt sich nur durch tägliche Kleinarbeit aufbauen.
5. Um weiterzukommen, sind die verschiedensten Formen von Kritik ernst zu nehmen. Dabei ist das direkte Gespräch unabdinglich.
6. Um kompetent und professionell zu arbeiten, braucht es Stoppsignale, wenn irgendwo nachlässig gearbeitet wird. Probleme lösen sich nicht durch Aussitzen.
7. Um nachhaltig zu führen, sind Schwierigkeiten, Konflikte, Unzufriedenheiten unmittelbar anzugehen. Sie unter den Teppich zu kehren, ist Führungsverweigerung.
8. Um möglichst unvoreingenommen und umsichtig zu leiten, braucht es eine distanzierte Nähe zu den Menschen. Private Freundschaften haben ihren Platz ausserhalb des zu leitenden Bereiches.

Felix Klingenberg

Klösterli-Pub erinnert



In Münsingen bis 1300: Eine Niederlassung des Templerordens.

Freude als Heilmittel

«Wenn du Glück suchst, kommt es nicht, schon gar nicht von aussen. Die Quelle des Glücks liegt innen» sagt Desmond Tutu. Bei Dalai Lama klingt es so: «Wenn du ein glückliches Leben führen willst, helfe anderen.» Vor zwei Jahren ist der Dokumentarfilm «Mission Joy» erschienen über die aussergewöhnliche Freundschaft zwischen dem Dalai Lama und Desmond Tutu, dem anglikanischen Erzbischof von Kapstadt (1931–2021). Die beiden verband eine jahrzehntelange Freundschaft. Sie erzählen aus ihrem Leben und teilen Erfahrungen, wie man Freude und Glück in der Welt finden kann, auch in bewegten Zeiten. Ihre Mission: Freude ist ein Heilmittel für die heutige Zeit. Tutu erklärt: «In Afrika haben wir die Idee von «Ubuntu»: Ein Mensch wird durch andere zum Menschen. Wir können nichts, ohne von anderen zu lernen. Es ist unsere Natur, dass wir uns um andere kümmern. Wir können nur gemeinsam menschlich sein.» Die innere Freude wächst daraus, für andere da zu sein und Mitgefühl zu leben. Sie ist eine Quelle für Hoffnung und Frieden in der turbulenten Welt. Der Film wird gezeigt anlässlich der ökumenischen Fastenwoche («Fasten für den Frieden») am Sonntag, 3. März, um 18.00 im Chappeli bei der reformierten Kirche Münsingen. (jv)

Fastenagenda

Diesem «pfarrblatt» liegt die Fastenagenda der Fastenaktion bei.

Mittagstisch

Mittwoch, 14. Februar, 12.15
Anmeldung bis Dienstagmittag

Segensfeier Valentinstag

Mittwoch, 14. Februar, 18.30
Kirche St. Marien Bern
«herzwärts» – die regionale Segensfeier für mancherlei Liebende zum Valentinstag

Bibel nach 7

Mittwoch, 14. Februar, 19.00
Pfarreizentrum

Ökumenische Fastenwoche

1.–8. März
Detaillierte Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.kathbern.ch/muensingen. Anmeldungen bis 23. Februar bei Judith von Ah, judith.vonah@kathbern.ch

Trauertagung

Samstag, 2. März, 10.00
Die Trauertagung mit Referaten und Workshops findet im ref. Kirchgemeindehaus in Wichtrach statt. Weitere Informationen finden Sie ebenfalls auf der Gemeinde-Website. Anmeldung bis 22. Februar bei Christine Röthenmund, 079 579 47 58, praxis@christine-roethenmund.ch

Bremgarten Heiligkreuz

3047 Bremgarten

Kirche St. Johannes
Johannerstrasse 30
031 300 70 20

www.kathbern.ch/heiligkreuz
heiligkreuz.bremgarten@kathbern.ch

Seelsorge

Co-Gemeindeleitung:

Doris Hagi Maier

Johannes Maier

031 300 70 25

Priesterliche Dienste:

Pater Ruedi Hüppi, 076 547 04 71

Sozialberatung

Astrid Bentlage, 031 910 44 03

Sozialarbeit, Freiwillige

vakant bis 31.5.2024

Sekretariat/Raumreservation

Evelyne Staufer

Rita Möll

031 300 70 20

Verantwortlich:

Religionsunterricht 1.–6. Klasse

Evelyne Staufer

evelyne.staufer@kathbern.ch

Religionsunterricht 7.–9. Klasse/ Firmung 17+

Leo Salis, 031 910 44 04

Hauswart

Frank Weibel, 031 300 70 26

Sakristanin

Clare Arockiam

Samstag, 10. Februar

17.30 Ökumenische Vesper
Kirche St. Johannes

Sonntag, 11. Februar

11.00 Kommunionfeier
mit Annelise Camenzind
Kantor Felix Zeller

17.00 Eucharistiefeier
in slowenischer Sprache

Donnerstag, 15. Februar

09.00 Eucharistiefeier
mit Austeilung der Asche
Pfarreikaffee

10.00 Ökumenische Andacht
im Altersheim

Freitag, 16. Februar

19.30 Taizé-Feier
Kath. Kirche Zollikofen

Sonntag, 18. Februar

11.00 Ökumenischer Gottesdienst
Fastenkampagne
mit Doris Hagi und
Franziska Wilhelm
anschliessend
Fastenpasta

Donnerstag, 22. Februar

09.00 Kommunionfeier
mit Pfarreikaffee

10.00 Ökumenische Andacht
im Altersheim

Auf Wiedersehen Joëlle Marti

. Pfarrei St. Franziskus Zollikofen

Ökumenische Vesper

«Hoffnung leben»

Hoffnung ist ein Lebensprinzip.
In der ökumenischen Vesper von
Samstag, **10. Februar, 17.30**,
suchen wir Anknüpfungspunkte der
Hoffnung in Psalmen, Liedern
und biblischen Texten.

Wir freuen uns auf Sie!

Die Vorbereitungsgruppe

Neue Horizonte

«So alt wie hütt bin i no nie
gsi» – Lesung mit Walter Däpp

Mittwoch, 21. Februar,

14.00 bis ca. 16.30 (inkl. Zvieri)

im Saal des Johanneszentrums.

Eintritt frei, Kollekte zur

Deckung der Unkosten.

Anmeldung bis 14. Februar an

anja.rufener@refbern.ch

076 446 03 69

Gemeinsame Fastenpasta

Für die Fastenpasta nach dem
ökumenischen Gottesdienst im
Johanneszentrum um 12.00 ist
keine Anmeldung erforderlich.

Kaffeepausch statt Karten

Wir freuen uns Ihnen mitzuteilen,
dass Sie künftig per Post
anstelle einer Geburtstagskarte
eine Einladung zu einem Nach-
mittag ins Johanneszentrum er-
halten. Den ersten Nachmittag
begehen wir mit allen, die im
aktuellen Jahr ihren 70. bis 85.
Geburtstag feiern, den zweiten
Nachmittag feiern wir mit allen
mit Geburtstag ab 86 aufwärts.
Mit der Einladung erhalten Sie
Informationen zu den Besuchen
des Besucherdienstes.

Wir freuen uns!

Doris Hagi und Johannes Maier

Männerrunde Ü60

Nationalrat Felix Wettstein be-
sucht uns und diskutiert mit uns
unsere Anliegen und Wünsche
an die Politik. Auch alle Frauen
sind zu diesem Anlass herzlich
eingeladen! Keine Anmeldung
erforderlich.

Für Fragen: Dominique Holzer,
031 306 64 76

Konolfingen Auferstehung

3510 Konolfingen

Inselstrasse 11

031 791 05 74

www.kathbern.ch/konolfingen

Gemeindeleitung

Petra Raber

031 791 10 08

petra.raber@kathbern.ch

Katechese

Elke Domig

079 688 84 10

Claudia Gächter

076 475 71 73

Manfred Ruch

031 333 64 49

Sekretariat

Bettina Schüpbach

031 791 05 74

auferstehung.konolfingen@kathbern.ch

kathbern.ch

Di 14.00–17.00

Mi 09.00–12.00

Do 09.00–12.00/14.00–17.00

Hausdienst/Raumreservation

Maria Milazzo

078 316 73 45

hausdienst.konolfingen@kathbern.ch

Sonntag, 11. Februar

10.30 Sonntagsgottesdienst
Eucharistiefeier
M. Bär

Mittwoch, 14. Februar

18.30 Aschermittwochfeier
mit Ascheauflegung
Wortfeier
M. Ruch/P. Raber

Donnerstag, 15. Februar

14.00 Rosenkranzgebet

Sonntag, 18. Februar

10.00 Ökumenischer Fasten-
suppengottesdienst,
ref. Kirche
mit Kirchenchor
P. Raber/E. Henny

16.00 Santa Messa in lingua
italiana

Eucharistiefeier
E. Romanò

Donnerstag, 22. Februar

14.00 Rosenkranzgebet

Ökumenischer Gottesdienst mit Fastensuppe

Sonntag, 18. Februar, 10.00, in der reformierten Kirche Konolfingen

Wir laden Sie herzlich zur öku-
menischen Feier in der refor-
mierten Kirche ein und zum
Essen der Fastensuppe im Kirch-
gemeindehaus. Der Gottes-
dienst greift das Thema der
Kampagne «Weniger ist mehr»
auf. Musikalisch wird der Gottes-
dienst durch den Kirchenchor
Konolfingen mitgestaltet. Der
Reinerlös kommt HEKS/Fasten-
aktion zugute.

Aschermittwoch

An Aschermittwoch, dem Be-
ginn der Fastenzeit, empfangen
wir das Aschekreuz auf unserem
Kopf. Mit «Asche» verbinden wir
Tod und Vergänglichkeit. Der
Ausdruck «In Sack und Asche
gehen» erinnert an drastische
Bräuche der Busse mit rauem
Büssergewand und mit stren-
gem Fasten. Das Aschekreuz in
der Liturgie ist auch heute ein

Zeichen der Bereitschaft zur Um-
kehr. Die Kinder der 3./4. Klasse
und ihre Familien machen sich
auf den Weg zur Versöhnung.
Von Aschermittwoch bis zur
Feier der Versöhnung in der
Osterzeit gestalten Kinder und
Erwachsene zu zweit diesen Weg.
Sie reden über ihre «Knörze und
Knoten» und über alles, was sie
verändern möchten. Sie probie-
ren ein neues Verhalten aus und
besprechen es zu zweit. Eine
Anregung zum Weiterdenken ist
ein Stationenweg, der ab dem
6. März in der Kirche bereitsteht
und offen ist für alle.

Der Weg zur Versöhnung wird
abgeschlossen mit dem österli-
chen Familiengottesdienst am
28. April, in welchem wir die
Versöhnung untereinander und
mit Gott feiern.

Verstorben

ist am 11. Januar 2024 Timur
Gülpinar aus Freimettigen.
Gott nehme ihn auf in seinen
Frieden und schenke den
Angehörigen Kraft und Trost.

Zollikofen St. Franziskus

3052 Zollikofen
Stämpflistrasse 26
www.kathbern.ch/zollikofen
franziskus.zollikofen@kathbern.ch

Seelsorge

Co-Gemeindeleitung:
Johannes Maier und Doris Hagi
(Zollikofen)
031 910 44 01
Johannes Maier
(Münchenbuchsee)
079 790 53 14

Udo Schaufelberger

(Jegenstorf –
Urtenen-Schönbühl)
031 910 44 10

Priesterliche Dienste:
P. Ruedi Hüppi
076 547 04 71

Sekretariat

Rita Möll
Evelyne Staufer
031 910 44 00

Sozial- und Beratungsdienst

Astrid Bentlage
031 910 44 03

Seniorenarbeit
Dubravka Lastric
031 910 44 05

Verantwortlich:

Religionsunterricht 1.–6. Klasse
Evelyne Staufer
evelyne.staufer@kathbern.ch

Religionsunterricht 7.–9. Klasse/
Firmung 17+

Kinder- und Jugendarbeit

Leo Salis
031 910 44 04

Leitender Hauswart

Jürg Uhlmann
031 910 44 11

Sakristan

Gjevalin Gjokaj
031 910 44 06
079 304 39 26

Zollikofen

Sonntag, 11. Februar

09.30 Kommunionfeier
mit Annelise Camenzind

Aschermittwoch, 14. Februar

14.30 Eucharistiefeier
mit Austeilung der Asche
20.00 Kommunionfeier
mit Austeilung der Asche
und mit Teilnahme der
Firmant:innen

Donnerstag, 15. Februar

16.00 Rosenkranz

Freitag, 16. Februar

19.30 Taizé-Feier
18.45 Ansingen der
Lieder

Sonntag, 18. Februar

10.00 Ökumenischer Gottes-
dienst, Fastenkampagne
mit Johannes Maier und
Simone Fopp
Reformierte Kirche
Zollikofen

Dienstag, 20. Februar

09.00 Kommunionfeier

Donnerstag, 22. Februar

16.00 Rosenkranz

Jegenstorf

Sonntag, 18. Februar

09.30 Ökumenischer Gottes-
dienst, Fastenkampagne
mit Udo Schaufelberger
und ökum. Team
anschliessend Kirchen-
kaffee im Franziskushaus

Münchenbuchsee

Samstag, 10. Februar

18.30 Kommunionfeier
mit Annelise Camenzind

Auf Wiedersehen Joëlle Marti

Seit August 2023 bist du bei uns in den Pfarreien Heiligkreuz und St. Franziskus als Katechetin in der Oberstufenkatechese, aber auch als Mitwirklerin bei verschiedenen Anlässen dabei. Du hast in dieser Zeit massgeblich mitgeholfen, das Weihnachtsmusical in Bremgarten einzustudieren, du warst im Team bei den Erstkommunion-Vorbereitungstagen und hast mit deiner angenehmen, ruhigen und humorvollen Art sofort das Vertrauen der Kinder und Jugendlichen gewonnen.

Widrige Umstände haben dich dazu veranlasst, deine Arbeit bei uns frühzeitig zu beenden. Wir wünschen dir auf deinem Weg alles Beste und freuen uns auf ein Wiedersehen bei anderen Gelegenheiten.

Co-Gemeindeleitung Doris Hagi und Johannes Maier

Rückblick 2. Vorbereitungstag Erstkommunion

Am Samstag, 20. Januar trafen sich 24 Kinder aus Jegenstorf und Zollikofen im FRANZISKUS-ZENTRUM pace e bene zum zweiten Vorbereitungstag Erstkommunion mit dem Thema «Brot». Mit Evelyne Staufer, Dubravka Lastric, Joëlle Marti und Doris Hagi backten die Kinder eifrig Brot, hörten eine Brotgeschichte und gestalteten ein Tischset. Michele und Silvia verwöhnten alle mit Lasagne, Salat und Kuchen. Am Nachmittag wurde getanzt und fleissig Erstkommunionlieder gesungen. Ein ausgiebiger Spaziergang in märchenhafter Winterlandschaft und ein wohlverdientes Zvieri zum Abschluss rundeten diesen erlebnisreichen Tag ab, sodass alle zufrieden und wohlgenut nach Hause gingen.



Foto: Igor Lastric

Rückblick Gottesdienst Abraham und Sara

Am 28. Januar war der Startschuss für eine neue Art von Gottesdiensten. Die neue Art besteht darin, dass um 09.00 ein Zmorge angeboten wird und dass Inhaltliches für den Gottesdienst erst an diesem Morgen in Ateliers entsteht, mit denjenigen Kindern und Erwachsenen, die anwesend sind und Lust dazu haben (Rollenspiel, basteln, singen). Die neue Art besteht ebenfalls darin, dass alle mitmachen und

mitgestalten dürfen. Es sind Familiengottesdienste im umfassenden Sinn – Familie als Menschheitsfamilie. Vieles entsteht spontan. Wir haben nicht den Anspruch, dass alles von Anfang bis zum Ende perfekt vorbereitet ist. Diese Gottesdienste öffnen vielmehr den Raum für Unvorhergesehenes und Spontanes. Die Vorbereitungsgruppe hat das Rahmenprogramm und einen Ablauf für den Gottesdienst erstellt, ein Thema gewählt und das Zmorge sowie drei Ateliers vorbereitet.

Euch – Doris und Heinz Dériaz, Jeanelle Oesch, Merita Buzhala, Sabine Sömm, Isabella Lopez, Anett Rest und den beiden Helfern im Hintergrund, Jürg Uhlmann und Giovanni Gjokaj –, herzlichen Dank für eure Ideen, eure Vorbereitungen, euer Mitwirken.

Es war ein sehr gelungener und berührend schöner Vormittag mit Zmorge und Gottesdienst.
Doris Hagi und Johannes Maier

Lieber schlafen, statt Schäfchen zählen

Donnerstag, 22. Februar,
14.30–16.30,

Lindehus Münchenbuchsee

Anna Hirsbrunner, Beraterin der Pro Senectute Bern, informiert und gibt praktische Tipps, wie Sie sich entspannt in den Schlaf wiegen können.

Anmeldung bis 19. Februar bei:
dubravka.lastric@kathbern.ch
031 910 44 05

Spielend älter werden

Montag, 12. Februar,
14.00–17.00,

FRANZISKUSZENTRUM

pace e bene
Spielnachmittag für Senior:innen mit neuen neuen Spielen, Kaffee und Kuchen!

Jassnachmittag

Montag, 19. Februar, 14.00,

Restaurant Rebstock

Auskunft: Felicitas Zopfi,
031 869 07 33

Pastoralraum Oberaargau

www.kathbern.ch/oberaargau
Pastoralraumsekretariat

Bernadette Bader

Romina Glutz

Natascha Ruchti

Turmweg 3,
3360 Herzogenbuchsee

pastoralraum@kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Mo–Fr 09.00–11.30

Mo–Do 14.00–16.00

Pastoralraumleiter

Francesco Marra

Diakon

francesco.marra@kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Kaplan

Arogya Reddy Salibindla

arogy.salibindla@kathlangenthal.ch

077 521 84 96

Kaplan

Josef Wiedemeier

josef.wiedemeier@kathlangenthal.ch

079 473 76 82

Theologin

Flavia Schürmann

flavia.schuermann@kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Gesellschaft u. Soziales

Beatrice Meyer

beatrice.meyer@kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Kirchenmusiker

Thomas Friedrich

thomas.friedrich@kathlangenthal.ch

079 713 92 36

Religionspädagogin

Carmen Ammann

carmen.ammann@kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Aschermittwoch und Orgelputzete

Es gibt Redensarten, die sind älter als das Christentum selbst. Dazu gehören die weit verbreiteten Sprüche **«In Sack und Asche gehen»** oder **«Asche auf mein Haupt»**, denn sie beziehen sich auf Geschichten aus dem Alten Testament. Sehr bekannt ist die Geschichte des Propheten Jona, der von Gott den Auftrag erhält, nach Ninive zu gehen, um die sündige Stadt zur Umkehr zu bewegen. Seine Mission ist überraschenderweise erfolgreich, denn für seine Mahnung «Noch vierzig Tage und Ninive ist zerstört!» wird er nicht ausgelacht, sondern die Bewohner:innen glauben ihm! Und dann geschieht das, was zu den jahrhundertealten Redensarten geführt hat: «Sie riefen ein Fasten aus und alle, Gross und Klein, zogen Bussgewänder an.» Es war eine Massenbewegung, der sich letztlich auch der König von Ninive anschloss: «Als ihn die Nachricht davon erreichte, stand er vom Thron auf, legte den Königsmantel ab, hüllte sich in ein Bussgewand und setzte sich in die Asche.»

Der genannte Countdown von 40 Tagen bis zur Zerstörung ist eine Zahl, die in der Bibel in etlichen Zusammenhängen vorkommt, wie etwa die 40-tägige Regenzeit, die zur Sintflut führte, oder die 40-jährige Wüstenwanderung der Israelit:innen. Ganz konkret soll die Fastenzeit an die 40 Tage erinnern, die Jesus fastend und betend in der Wüste verbrachte (Mt 4,2).

Wer nun die Tage von Aschermittwoch bis zur Osternacht abzählt, wird auf 46 Tage kommen; aber die 6 Fastensonntage gehören nicht zur Fastenzeit! Ein historisch gewachsener Widerspruch, da die fastensonn-

täglichen Liturgien nicht gerade den Eindruck erwecken, dass sie nicht zur Fastenzeit gehören ... «Asche auf mein Haupt» ist für praktizierende Katholik:innen ein vertrautes Ritual an Aschermittwoch.

Der mit dem Aschermittwoch verbundene Spruch **«Bedenke Mensch, dass du Staub bist und zum Staub zurückkehrst»** hat mich selbst schon immer beeindruckt, da die darin steckende Wahrheit von keinem Menschen angezweifelt werden kann – und doch oftmals unser Planen und Handeln im Grossen und Kleinen so wenig beeinflusst. Durch den **Krippenbrand** hat auch die Metzler-Orgel ihren **persönlichen Aschermittwoch** erlebt. Martin Lochstampfer, Orgelbauer bei der Firma Metzler aus Dietikon, schreibt dazu: «Die Orgel, die 2010 im Oktober eingeweiht wurde, ist sozusagen neu und soll sich nach der «Putzete» auch wieder so präsentieren. Wegen Veränderungen an der Kirchendecke hat sich auch die Raumakustik verändert. Es ist nun eine grosse Herausforderung, die Orgel an die neuen Bedingungen anzupassen, das heisst «neu zu intonieren».

(Fortsetzung)



Langenthal Maria Königin

4900 Langenthal

Schulhausstrasse 11a

062 961 17 37

Raumreservierung KGH

062 922 83 18

info@kathlangenthal.ch

Samstag, 10. Februar

17.00 Wortgottesfeier
Diakon Francesco Marra
Stiftsjahrzeit Adolf Kreienbühl-Schuler
Stiftsjahrzeit Alfred und Agnes Schneeberger

Sonntag, 11. Februar

09.00 Eucharistiefeier (hr)
Pater Antonio Sakota
10.30 Wortgottesfeier
Diakon Francesco Marra

Aschermittwoch, 14. Februar

09.00 Wortgottesfeier mit Ascheausteilung
Diakon Francesco Marra

Freitag, 16. Februar

18.30 Kreuzwegandacht (hr)

Samstag, 17. Februar

16.15 Rosenkranzandacht
17.00 Wortgottesfeier
Theologin Flavia Schürmann

Sonntag, 18. Februar

09.00 Eucharistiefeier (hr)
Pater Antonio Sakota
10.30 Wortgottesfeier
Diakon Paul Bühler

11.00 Eucharistiefeier (i) in Roggwil

Don Gregorio Korgul

Dienstag, 20. Februar

09.00 Eucharistiefeier (d)
Pater Gobjko Zovko

Fortsetzung

Die Pfeifen aus Holz oder Zinnblei in ihren verschiedenen Bauweisen lassen sich allerdings nur in geringem Mass verändern und die Anpassungen sind sehr delikate, da etwa ein höherer Winddruck auch die Tonhöhe verändert, was aber nicht gesehen darf. Es wurden in letzter Zeit sämtliche Pfeifen ausgeräumt. Die Windkammern und Verbindungsmechanismen, Gehäuse und Laufböden wurden mittels Staubsauger und Wasser gereinigt. Alle «Labial-Pfeifen» ob aus Holz oder Metall, es sind 1404, wurden einzeln abgewaschen. Die «Zungen-Pfeifen», es sind 228, mit den verschiedenen Schallbecherformen mussten

sorgfältig von Russablagerung gereinigt werden. Die längste Pfeife aus Holz ist nahezu 5 Meter lang, die Kleinste aus Metall hingegen nur 6 mm!»



Vielleicht nutzen auch wir die Fastenzeit, uns einmal gedanklich in unsere Einzelbestandteile zu zerlegen, gewisse Gewohnheiten abzustauben, dabei vielleicht in Vergessenheit geratene Vorsätze und Visionen zu entdecken und wieder keimen zu lassen.

Thomas A. Friedrich

Christlicher Meditationsweg

Während der **Fastenzeit** begeben wir uns auf einen christlichen Meditationsweg. Der Rahmen des Weges sind Gruppentreffen an fünf Abenden und die Bereitschaft zu etwa einer halben Stunde täglicher Meditationszeit. Wer sich selbst und der Stimme Gottes im Leben etwas mehr auf die Spur kommen möchte, ist herzlich zu diesem ökumenischen Angebot eingeladen.

Gruppentreffen

Zeit: Jeweils 19.00–20.30

Daten und Orte: 28.2. katholische Kirche; 6.3. Kirche Geissberg; 13.3. katholische Kirche; 20.3. katholische Kirche; 27.3. Kirche Geissberg

Leitung, Info und Anmeldung: Francesco Marra (062 961 17 37) Hanna Rucks (079 135 85 67)

Ökumenischer Mittagstisch

Am **Sonntag, 11. Februar, 12.00**, freuen wir uns, Sie im **reformierten Kirchgemeindehaus Roggwil** zum gemütlichen Beisammensein zu begrüssen. Anmeldung zum Essen jeweils bis Donnerstag vorher bei Daniela Stucki, 062 929 25 63.

Pier 49, eifach zäme ässe

Offener Mittagstisch für alle im **katholischen Kirchgemeindehaus Langenthal**. «Pier49» findet jeden 2. Donnerstag statt (15./29. Februar), Kosten Fr. 5.– pro Person, Fr. 10.– für Familien – **ohne Anmeldung**.

Herzogenbuchsee Herz-Jesu

3360 Herzogenbuchsee
Turmweg 1
062 961 17 37

Sonntag, 11. Februar

11.00 Eucharistiefeier (i/d)
Don Gregorio Korgul

Sonntag, 18. Februar

11.00 Wortgottesfeier
mit Ascheausteilung
Theologin Flavia
Schürmann

Liebe Mitmenschen, die mit uns die Sorge um unsere Erde teilen

Manchmal ist oder wäre weniger mehr, zu diesem Schluss sind Sie bei gewissen Situationen bestimmt auch schon gekommen. So ergäbe z. B. **weniger essen** mehr Wohlbefinden, **weniger Krimskrams** mehr Ordnung, **weniger Stress** mehr Zufriedenheit, **weniger Termine** mehr Freiraum und **weniger Abfall** mehr Schonung unserer Umwelt. Ohne bewussten Verzicht werden wir unseren ökologischen Fussabdruck nicht verkleinern und ein gesundes Klima für die Nachwelt nicht erhalten können. Jahr für Jahr in der **Fastenzeit** machen die Kirchen bzw. deren Hilfswerke auf solche Zusammenhänge aufmerksam, dass Verzicht ein Gewinn und weniger mehr ist und wir nur eine Erde haben, zu der wir in Gottes Namen Sorge tragen müssen. Wir werden Sie im kommenden «pfarrblatt» über **verschiedene ökumenische Aktivitäten** informieren. Heute: **«Brot zum Teilen»: während der gesamten Fastenzeit** in der Bäckerei Schori (Heimenhausen), Bäckerei Ruch (Thörigen) und ab 10. März in der Bäckerei Nyfeler (Niederönz) – je Fr. 0.50 gehen an Fastenaktion/Brot für alle.

Carnevale und Raclette

Maskenball, anschliessend **Raclette à discretion** (inkl. Mineral, Kaffee, Dessert) **am Montag, 19. Februar, ab 16.00 Fasnacht, ab 18.00 Raclette**. Pro Person Fr. 15.– (Wein Fr. 12.–/0,5 l). Anmeldung bis 9. Februar: Ornella Rondelli, 076 229 70 39

Huttwil Bruder Klaus

4950 Huttwil
Südstrasse 5
062 961 17 37

Sonntag, 11. Februar

09.00 Wortgottesfeier
Diakon Francesco Marra

Aschermittwoch, 14. Februar

19.00 Wortgottesfeier mit
Ascheausteilung
Diakon Francesco Marra

Donnerstag, 15. Februar

19.45 Rosenkranzandacht

Sonntag, 18. Februar

09.30 Ökum. Gottesdienst zur
Fastenzeit in der reformierten Kirche Huttwil
Diakon Francesco Marra,
ref. Pfarrer Fred Palm

Jassnachmittag

am Dienstag, **13. Februar**, ab 14.00 im Pfarrsaal, Verantwortlich: S. Hagios, 062 966 24 40

Ökumenische Kampagne 2024

Unter dem Motto «Jeder Beitrag zählt» finden auch dieses Jahr bekannte und beliebte Anlässe und Aktionen in Huttwil statt.

Suppentag: Samstag, 17. Februar, 11.00–13.00

gibt es ein «Suppen-Zmittag» mit Kaffee und Kuchen im Saal des reformierten Kirchgemeindehauses. Es gibt Suppe (mit und ohne Fleisch) auch zum Mitnehmen.

Brot zum Teilen: bis 31. März, in allen Huttwiler Bäckereien stehen Kässeli der Kampagne, in welche Sie beim Brotkauf einen Beitrag einlegen können, oder Sie kaufen ein Spezial-Brot, von dem 50 Rappen in die Kampagne fliessen.

Die Anlässe der Ökumenischen Kampagne sind eingebettet in die «Huttwyler Oschterzyt» und im Veranstaltungs-Leporello aufgenommen. Auch auf der **Homepage** finden Sie **weitere Informationen**. Bereichern Sie Ihre persönliche Passionszeit mit diesen Angeboten.



Wangen St. Christophorus

3380 Wangen a.A.
Beundenstrasse 13
062 961 17 37

Freitag, 16. Februar

09.30 Kindergottesdienst Elki
in Wangen

Sonntag, 18. Februar

09.30 Wortgottesfeier in Wangen mit Ascheausteilung
Theologin Flavia
Schürmann

Donnerstag, 22. Februar

09.00 Eucharistiefeier (d)
in Niederbipp
Pater Gojko Zovko

ELKI-Treff

Was bleibt, was wird neu organisiert?

«Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen» – mit diesem Bibelzitat dürfen Rahel Hauser und ich, Lavinia Mazzolena Vietri, Leiterinnen im Team des Elki-Treffs, uns sehr zufriedengeben. Tatsächlich verbringen wir **monatlich** wunderbare Mittwochmorgen, gemeinsam mit Kindern, oft auch Babys und ihren Begleitpersonen. Die erste halbe Stunde ist sehr einfach gestaltet und dem Kindesalter angepasst. Auch wenn die Themen inhaltlich neu sind, erfahren unsere Besucher:innen wiederkehrende Rituale, welche uns für die Entwicklung des Kindes wichtig erscheinen und wir aus diesem Grund beibehalten wollen. Intensiv haben wir uns darüber unterhalten, andere Orte für unser Treffen zu wählen. Es ist uns jedoch ein grosses Anliegen, in unsere bestehenden schönen Kirchen Leben zu bringen und da gemeinschaftliche Lebendigkeit zu erfahren. **Neu wollen wir unser Angebot abwechslungsweise Mittwoch- oder Freitagmorgen in der ref. Kirche Wangen und in der kath. Kirche St. Christophorus durchführen**. Wir heissen alle herzlich willkommen und freuen uns, Sie beim anschliessenden Znüni besser kennenzulernen.
Das Elki-Treff-Team
www.kathbern.ch/oberaargau/gruppierungen

Pastoralraum Emmental

Pastoralraumleiter

Manuel Simon

Burgdorf

manuel.simon@

kath-burgdorf.ch

034 422 29 03

Leitender Priester

Georges Schwickerath

Bischofsvikar

032 321 33 60

Pfarrer

Donsy Adichiyil

Utzenstorf

pfarrer@

kathutzenstorf.ch

032 665 39 39

Diakon

Peter Daniels

Langnau

peter.daniels@

kathbern.ch

034 402 20 82

Missionario

Grzegorz Korgul

Burgdorf

missione@kath-burgdorf.ch

034 422 54 20

Und was kommt jetzt?

Das Leben gleicht einer Achterbahnfahrt. Erst geht es sacht nach oben. Es folgt eine Sekunde am Scheitelpunkt, die meist so rasch vorbeigeht, dass wir sie kaum bemerken. Viel zu schnell setzt die nächste Talfahrt an. Trotz allem geniessen wir die Fahrt und am Ende überwiegt das Glücksgefühl. Dieses Bild kommt sicher vielen bekannt vor. Jeder Einzelne erfährt in seinem Leben Höhen und Tiefen. Wie heisst es so schön: «Jeder hat sein Päckchen zu tragen.» In der heutigen Zeit müssen wir uns zahlreichen Herausforderungen stellen – im Privatleben, im Beruf, aber auch in Gesellschaft und Kirche. Wir sehen viele Talfahrten vor uns, aber auch die «Höhenflüge». Kürzlich habe ich einen Kalenderspruch von Mar-

tin Buber (1878–1965) gelesen, der mir nicht aus dem Kopf geht: «Der Zweifel gehört zur echten Fruchtbarkeit. Man muss durch ihn hindurch. Es geht kein anderer Weg als dieser gefahrenvolle in die grosse Gewissheit.»

Diese Kalendersätze lassen mich nicht los, weil sie gestern wie heute stimmen. Sie bleiben aktuell. Auch im Glauben gehören Zweifel dazu, weil wir nur so immer wieder aufbrechen und diesen Weg durch das Leben beschreiten können. Und uns, trotz allem oder gerade deswegen, getragen fühlen dürfen – von Gott und der Gemeinschaft. Das Leben ist eben keine schnurgrade Allee. In meinem Beruf begegne ich vielen kleinen und grossen Menschen. In diesen Begegnungen erfahre ich immer wieder, dass Gott durch uns wirkt. Ich werde dadurch tief in meinem Herzen berührt. Und gestärkt für alles, was da kommen mag.



Ich wünsche mir, dass auch Sie diese Erfahrungen in Ihrem Alltag, Ihrem Leben und Ihren Begegnungen machen können und Sie gestärkt von Gottvertrauen Ihren Weg auf der Achterbahn des Lebens bewerkstelligen. Das ist für mich die grosse Gewissheit. Damit am Ende das Glücksgefühl bleibt und nicht nur die Erinnerungen an die zahlreichen Talfahrten. *Anne Keuser, Katechetin in Utzenstorf*

Burgdorf Maria Himmelfahrt

3400 Burgdorf

Friedeggstrasse 12

034 422 22 95

www.kath-burgdorf.ch

info@kath-burgdorf.ch

Sekretariat

Di–Fr 08.30–11.30

Burgdorfer Schulferien:

Di–Do 08.30–11.30

Samstag, 10. Februar

08.45 FrauenZmorge

Sonntag, 11. Februar

09.00 Santa Messa, D. Gregorio

11.00 Eucharistiefeier

Th. Müller

Kollekte: Kovive

Dienstag, 13. Februar

16.30 Rosenkranz deutsch

Mittwoch, 14. Februar

18.00 Rosenkranz kroatisch

19.00 Eucharistiefeier dt/it

D. Gregorio

Donnerstag, 15. Februar

14.15 Ökumenische Veranstaltung: Filmmachmittag

Sonntag, 18. Februar

09.00 Santa Messa, D. Gregorio

11.00 Eucharistiefeier

Pfr. Donsy

Kollekte: Don Bosco

Montag, 19. Februar

09.30 EIki-Treff

18.30 Gesprächsrunde

«Sein und Sinn»

Dienstag, 20. Februar

15.30 Rosenkranz für Gross und Klein

16.30 Rosenkranz deutsch

Mittwoch, 21. Februar

09.00 Werktagsgottesdienst mit der Liturgiegruppe

18.00 Rosenkranz kroatisch

Donnerstag, 22. Februar

14.15 Seniorenchörli

Ferien Sekretariat

Das Sekretariat bleibt während der Burgdorfer Sportwoche vom 12. bis 16. Februar geschlossen. Via 034 422 22 95 erfahren Sie die Nummer für seelsorgerliche Notfälle.

Ab sofort bis Ende März ist das Sekretariat am Freitag geschlossen. Die telefonische Erreichbarkeit (08.30 bis 11.30) ist jedoch gewährleistet.

Wechsel im Kirchgemeinderat

Die Kirchgemeinderatspräsidentin Monika von Atzigen hat aus persönlichen Gründen entschie-

den, per Ende März 2024 zu demissionieren. Die Ressorts Präsidium, Personal und Finanzen werden bis zur Kirchgemeindeversammlung im Juni 2024 vom jetzigen Vizepräsidenten Raphael Fankhauser übernommen.

Filmmachmittag

Saint Jacques... La Mecque

Donnerstag, 15. Februar,

14.15 im Pfarreisaal

Drei zerstrittene Geschwister finden auf dem langen Fussmarsch zum Grab des Apostels Jakobus zueinander.

Forum

Sonntag, 25. Februar, 11.30 im Pfarreisaal

Alle der Pfarrei zugewandten Personen sind herzlich eingeladen, sich am Forum zu beteiligen, Fragen einzubringen und unsere Gegenwart und Zukunft mitzugestalten.

Traktanden:

1. Grüner Guggel: Vorstellung Umweltteam
2. Ökum. Stern-Gottesdienst in Rüti-Kapelle
3. Kurs: Gestaltung von biblischen Figuren
4. Zusammenarbeit MCI und Pfarrei
5. Anliegen aus letztem Forum
6. Madame Frigo
7. Sekretariat: Öffnungszeiten

Im Anschluss geniessen wir gemeinsam ein eritreisches Mittagessen.

Todesfälle

15. Dezember: **Werner Fringeli** (*1928), zuletzt wohnhaft im Wohnpark Buchegg, Burgdorf.

18. Dezember: **Rosa Nessi** (*1925), zuletzt wohnhaft in der Senevita Burgdorf.

18. Dezember: **Ida Welsch** (*1932), zuletzt wohnhaft im Wohnpark Buchegg, Burgdorf.

20. Dezember: **Leontina Budmiger** (*1938), zuletzt wohnhaft am Kalchofenstutz 5 in Hasli b.B.

4. Januar: **Hermann Wyss** (*1925), zuletzt wohnhaft im Zentrum Schlossmatt, Burgdorf.

21. Januar: **Niklaus Corpataux** (*1949), zuletzt wohnhaft an der Neuhausstrasse 3 in Schwarzenbach.

Gott schenke den Verstorbenen das Licht der Auferstehung, den Hinterbliebenen Hoffnung und Trost.

Langnau Heilig Kreuz

3550 Langnau
Oberfeldstrasse 6
034 402 20 82
www.kirchenlangnau.ch
heiligkreuz.langnau@
kathbern.ch
Gemeindeleitung
Diakon Peter Daniels
Sekretariat
Jayantha Nathan
Katechese
Monika Ernst
Claudia Gächter Wylder
Susanne Zahno

6. Sonntag im Jahreskreis Samstag, 10. Februar

18.15 Gottesdienst mit
Eucharistiefeier in
dt/it/tamil
Don Gregorio

Kollekte: Pro Juventute

Aschermittwoch

Mittwoch, 14. Februar

19.00 Gottesdienst mit
Kommunionfeier
Diakon Peter Daniels

1. Fastensonntag

Sonntag, 18. Februar

09.30 Ökum. Gottesdienst
Pfr. Peter Weigl,
Vikarin Mirjam Rösch und
Diakon Peter Daniels

Kollekte: HEKS, Indonesien

Dienstag, 20. Februar

09.00 Gottesdienst mit
Kommunionfeier
Peter Daniels

Mittwoch, 21. Februar

11.30 Gemeinsames Mittag-
essen

Aschermittwoch – Der erste Tag der Fastenzeit

Am Aschermittwoch beginnt die 40-tägige Fastenzeit vor Ostern. An diesem Tag wird im Gottesdienst die Asche der verbrannten Palmzweige des Vorjahres geweiht und der Gläubige mit einem Kreuz aus dieser Asche bezeichnet. Das Aschenkreuz kann entweder in Form eines Kreuzes auf das Haupt gestreut oder auf die Stirn gezeichnet werden. Dazu wird der folgende Satz gesprochen: «Bedenke Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst.» Mit dem Empfang des Aschenkreuzes soll der Mensch an seine Vergänglichkeit erinnert und zur Umkehr aufgerufen werden.

Ökumenischer Gottesdienst zur Eröffnung der Kampagne von Fastenaktion

Sonntag, 18. Februar 09.30 in
der kath. Kirche, anschliessend
Apéro



Mit diesem Gottesdienst unter dem Motto «Weniger ist mehr – wir machen einen Schritt» eröffnen wir die diesjährige Fasten-kampagne. Die beiden Langnauer Kirchgemeinden regen darin zum Nachdenken an, wie der Überkonsum gebremst und wir mit geringerem Energieverbrauch und Vermeiden von Essensverschwendung zu einem Leben in Würde für alle beitragen können. Meditative Impulse und Musik mit Franz-Lukas Schnyder, Oboe, und Willy Duss, Orgel, sensibilisieren die Wahrnehmung für die wirklichen Bedürfnisse im eigenen Leben und stimmen auf die Fastenzeit bis Ostern ein. Gezielt sammeln wir dieses Jahr für das HEKS-Projekt in Indonesien, das die Dorfbevölkerung ermächtigt, sich mit Landvermessung und politischer Schulung gegen Land-Grabbing durch Palmöl-Konzerne zu wehren.

Fastenzeit

Dieses Jahr erhalten Sie die Unterlagen zur Fastenzeit (Fastenagenda mit unseren Anlässen sowie den Fastenkalender) zusammen mit dieser Ausgabe des «pfarrblatt».

Gemeinsames Mittagessen

Am **Mittwoch, 21. Februar um 11.30** servieren wir Ihnen Naanbrot mit Kartoffel-Curry und Salat nach indischer Art im Pfarreizentrum. Alle sind anschliessend zum Jassen und Spielen eingeladen. Daniela Wyss wird für uns den Nachmittag musikalisch umrahmen.



Utzenstorf St. Peter und Paul

3427 Utzenstorf
Landshutstrasse 41
Pfarrer
Donsy Adichiyil
pfarrer@kathutzenstorf.ch
Sekretariat
Öffnungszeiten
Di–Fr 09.00–11.00
032 665 39 39
info@kathutzenstorf.ch
www.kathutzenstorf.ch

Rosenkranz vor jeder Hl. Messe,
Beichtgelegenheit vor den
Wochenendgottesdiensten
oder nach Absprache

6. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 11. Februar

09.30 Heilige Messe
Kollekte: Franziskanerkloster
in Fribourg

Dienstag, 13. Februar

18.00 Kreuzweg/Rosenkranz
19.30 Heilige Messe

Aschermittwoch, 14. Februar

17.00 Heilige Messe, Mitwirkung der 4.-Klasse-Kinder
19.00 Heilige Messe mit dem ukrainischen A-Cappella-Ensemble

Kollekte: Ukraine-Ensemble

Donnerstag, 15. Februar

09.00 Heilige Messe
14.00–17.00 Handarbeiten

Freitag, 16. Februar

18.45 Kreuzweg
19.30 Heilige Messe/Anbetung

1. Fastensonntag

Samstag, 17. Februar

12.00–14.00 Mittagsgespräche
in der Fastenzeit
mit Pfarrer Donsy

17.30 Heilige Messe

Kollekte: Diözesane Kollekte
für den synodalen Prozess

Sonntag, 18. Februar

18.30 Einsingen Taizé-Feier
19.00 Ökum. Taizé-Feier in der
ref. Kirche Utzenstorf

Montag, 19. Februar

18.00 Gebetsapostolat

Dienstag, 20. Februar

18.00 Kreuzweg/Rosenkranz
19.30 Heilige Messe

Mittwoch, 21. Februar

19.30 Heilige Messe

Donnerstag, 22. Februar

09.00 Heilige Messe

Freitag, 23. Februar

18.45 Kreuzweg
19.30 Heilige Messe/Anbetung

Aschermittwoch, 14. Februar

Beginn der österlichen
Buss- und Fastenzeit



Am Aschermittwoch wird den Gläubigen ein Kreuz aus Asche auf die Stirn gezeichnet mit den Worten: «**Gedenke Mensch, dass du Staub bist und zum Staub zurückkehren wirst.**» Dies soll uns verdeutlichen, dass alles vergänglich ist und zum Leben auch der Tod gehört.

In der Heiligen Messe um 19.00 heissen wir das A-Cappella-Ensemble aus der Ukraine herzlich willkommen!

Mittagsgespräch, 12.00–14.00

Samstag, 17. Februar

Wir bereiten uns auf Ostern vor mit Impulsen, Austausch und guten Gesprächen. Säfte, Tee und Bouillon stehen bereit.

Handarbeiten/Selfmade

Donnerstag, 18. Januar

In geselliger Runde arbeiten wir kreativ an **unserer eigenen mitgebrachten Handarbeit** und haben auch Zeit, zusammen zu diskutieren.

Himmelstürmer, unsere Kleinkinderfeier

Samstag, 24. Februar, 09.30

In unserer Himmelstürmerfeier lernen wir Jakob kennen. Jakob ist ein Gaukler und seine Geschichte zeigt uns, wie jeder auf seine ganz eigene Art an Gott glauben kann. Wir treffen uns um 09.30 vor der kath. Kirche.

Die Schönstatt-Gruppe trifft sich zum Schlittschuhlaufen

Samstag, 24. Februar

Treffpunkt um 13.30 auf dem Parkplatz der Kirche Utzenstorf oder um 14.00 direkt vor der Localnet-Arena in Burgdorf
Wir freuen uns über deine Anmeldung bis 22. Februar an G. Calabrò 079 347 04 79.

Gemeinsame Fastensuppe

Samstag, 24. Februar, 17.30

Sonntag, 25. Februar, 11.00
Nach beiden Gottesdiensten gibt es eine Fastensuppe.

Pastoralraum Seeland

Pfarreizentren

Maria Geburt
Oberfeldweg 26, 3250 Lyss
032 387 24 01

St. Katharina
Solothurnstrasse 40,
3294 Büren a/A
032 387 24 04

St. Maria
Fauggersweg 8, 3232 Ins
032 387 24 02

St. Peter und Paul
Bodenweg 9, 2575 Täuffelen
032 387 24 02

Pastoralraumleitung

Petra Leist, 032 387 24 10
petra.leist@kathseeland.ch
Thomas Leist, 032 387 24 11
thomas.leist@kathseeland.ch

Pfarreiseelsorger

Jerko Bozic, 032 387 24 14
jerko.bozic@kathseeland.ch
Eberhard Jost, 032 387 24 12
eberhard.jost@kathseeland.ch

Katechese

Markus Schild, 032 387 24 18
markus.schild@kathseeland.ch
Magdalena Gisi, Angela Kaufmann,
Marianne Maier, Sarah Ramsauer,
Karin Schelker

Senior:innen

Cili Märk-Meyer
078 930 15 79

Pfarreisekretariat

Gabi Bangerter, Martina Bärisswyl, Roswitha Schumacher,
Claudia Villard, Edith Weber

Hauswart

Christoph Eggimann
032 387 24 09
www.kathbern.ch/lyss-seeland

Weltgebetstag der Frauen – Palästina

Seit 74 Jahren – seit 1920 international, seit 1950 in der Schweiz – bemühen sich christliche Frauen weltweit um Gebet und Frieden. Eingeladen sind Männer, Frauen und Kinder!



Bis heute ist unsere Wahrnehmung von Palästina – eines Teils des biblischen Heiligen Landes, zu dem auch Jordanien, Israel, Syrien, Ägypten usw. gehören – geprägt durch Nachrichten von Konflikten und Krieg. Weniger Aufmerksamkeit erhalten dabei Berichte über Organisationen und Projekte, die sich aktiv für Versöhnung und Frieden einsetzen. Das Friedensgebet des Weltgebetstages gilt immer allen. Frauen aus sechs verschiedenen Kirchen ihrer Region haben die Feier lange vor der aktuellen Eskalation vorbereitet und Frauen aus drei Konfessionen unserer Region laden herzlich ein.

Petra Leist
Freitag, 1. März 19.00,
Katholische Kirche Büren

Das Gebet Jesu Arabisch

أبانا الذي في السماوات،
لِيَتَقَدَّسَ اسْمُكَ،
لِيَأْتِ مَلَكُوتُكَ،
لِتَكُنْ مَشِيئَتُكَ
كما في السماء كذلك على الأرض.
أَخِيرْنَا كَفَافًا
أَعْطِنَا كُلَّ يَوْمٍ؛
وَاعْفِرْ لَنَا خَطَايَانَا
لَأَنَّا نَحْنُ أَيْضًا نَعْفِرُ لِكُلِّ مَنْ يُذْنِبُ إِلَيْنَا،
وَلَا تُدْخِلْنَا فِي تَجَرِبَةٍ.
لَكِنْ نَجِّنَا مِنَ الشَّرِّيرِ.

Quelle: Deutsche Bibelgesellschaft

Hebräisch (nächstes «pfarrblatt»), Aramäisch (Sprache Jesu), Arabisch, Syrisch bis hin zu Tigrinya u.a. gehören zu den «semitischen» Sprachen. Das zeigt die Nähe aller, die in biblischen Ländern wohnen.

Willkommen in der Fastenzeit

«Hört ihr Leut, ihr Narren der wilden Zeit,
die Fastnacht ist zu End nun ist's so weit.
40 Tage hat der Herr in der Wüste gefastet,
nid gehastet,
so sollst auch du gedenken
und dem Herrn Gebete schenken.
Mit dem Aschekreuz als Zeichen soll's beginnen,
soll Deine Seele durch Busse an Läuterung gewinnen...»

So ähnlich könnte es im Mittelalter kundgetan worden sein. Auch heute beginnt mit dem Aschermittwoch die Fastenzeit. Doch was früher als christliches Dekret verlautet wurde, wird von uns heutzutage sehr individuell praktiziert – wenn überhaupt. Gern mache ich Ihnen ein paar Vorschläge, die Fastenzeit (40 Tage) bewusst anzugehen.

Wie wäre es mit:
– Einem längeren Spaziergang oder Gang eines Pilgerwegs?
Zu zweit – Gott und Sie?
– Bewusster Verzicht auf etwas sonst Alltägliches?
– Längst weggelassene Abendgebete wieder einzuführen?
– Fasten? Digitalfasten? Medienfasten? Shoppingfasten? usw.

Aschermittwoch

14. Februar
17.00 Andacht für Kinder und Familien, Lyss
18.30 Familiengottesdienst, Ins, anschl. Mehlsuppe
19.30 Eucharistie, Lyss, mit Ascheausteilung, W. Reglinski
Die Asche aus den Palmzweigen des Vorjahres verdeutlicht die Begrenztheit unseres Lebens. Das Kreuz dagegen verweist auf Glauben und Hoffnung, dass neues Leben entstehen kann, wenn wir bereit sind, uns von Christus führen zu lassen. So lädt uns der Evangeliumssatz «Kehrt um, und glaubt an das Evangelium» (Mk 1,15) zur bewussten neuen Hinwendung zu Gott ein!

Ökumenische Fastenzeitöffnung

18. Februar in Täuffelen
10.15. Mit Mariette Schaeren und Eberhard Jost. Musikalische Gestaltung: Anastasiya Lozova und Solist. Traditioneller Apéro mit «Rot und Weiss».

Informationen zur Fastenaktion finden Sie unter: sehen-und-handeln.ch.



Zur Ruhe kommen Foto: Pixabay

Ich wünsche Ihnen eine gute, erfahrungsreiche Fastenzeit.
Markus Schild

Fastenzeit



Die reformierten, christkatholischen und katholischen Werke, die gemeinsam die «Fastenaktion» gestalten sind jedes Jahr am Puls der Zeit und schreiben sich Hilfe und Aufmerksamkeit für weltweit akute Fragen auf die Fahnen.

Dieses Jahr geht es in der Linie der Klimaproblematik weiter. Überkonsum verschärft den Klimawandel. Das bedroht die Lebensbedingungen im Süden. «Weniger ist mehr». Das Motto der Ökumenischen Kampagne 2024 passt ausgezeichnet zur Fastenzeit. In unserem Pastoralraum werden wir dies gern bedenken, informieren und feiern und freuen uns natürlich auch auf jede Hilfe im Gebet, im Handeln und durch finanzielle Unterstützung.

Unsere besonderen Anlässe:

Suppentage

Sonntag, 3. März: 10.15, Ins

Sonntag, 17. März: 09.30, ref. Kirche Büren

Sonntag, 24. März: 11.00, Lyss

Rosenaktion

16. März, Büren

Passionsandachten

23.2., 8.3., 15.3., 22.3. – 09.00,

ref. Kirche Diessbach

Petra Leist

47 Tage, 47 Impulse

Inspirierende Zitate, Suppenrezepte aus aller Welt, Anregungen für mehr Klimaschutz, Reportagen aus dem globalen Süden, Sonntagsmeditationen. Der Online-Fastenkalender bietet Ihnen während der Fastenzeit täglich einen neuen Beitrag.



Kommission Kirche und Gesellschaft (KKG)

Neben der Kommission Humanitäre Hilfe, die über Vergabungen für wohltätige Zwecke im Inland und Ausland entscheidet, gibt es im KGR noch die Kommission Kirche und Gesellschaft. Die KKG hat unter anderem die Aufgabe, im diakonischen Bereich der Kirche längerfristig Institutionen und Sozialpartner finanziell zu unterstützen bzw. zu tragen, wenn bspw. die Kirche diese diakonischen Aufgaben aus verschiedenen Gründen nicht selbst anbieten kann. Darin enthalten sind auch die Spenden und Mitgliederbeiträge, die als durchlaufende Posten bereits einen grossen Anteil am Budget KKG einnehmen. Unterstützt werden in erster Priorität diakonische Projekte von Gruppen oder Institutionen aus dem Gebiet der Region Seeland. Ein Bezug zur Kirche muss sichtbar sein. Die KKG unterstützt und organisiert eigene Angebote im Pastoralraum. Ein Beispiel im Jahr 2023 war die Teilnahme an der Gewerbeausstellung Lysspo an einem gemeinsamen Stand mit anderen Lysser Kirchen. Daneben können auch überregional verankerte Projekte unterstützt werden, die ihren Bezug zur katholischen Kirche im Kanton aufzeigen können. Die KKG kann Angebote fördern, indem sie Leistungsaufträge an Dritte vergibt und diese mit Leistungsverträgen verbindlich regelt. Einen solchen Leistungsvertrag gibt es bspw. mit dem Familienpunkt Lyss. Langjährige Partnerschaften bestehen zudem mit der kirchlich getragenen Gasenarbeit und der Ökum. Beratungsstelle für Ehe-, Partnerschafts- und Familienfragen Seeland, beide in Biel. Vielen Dank an die Mitglieder der Kommission – Veronika Meile, Barbara Ammann, Simona Faillace und Thomas Leist – für ihren wertvollen Einsatz.

Sabine Kempf, KGR Ressort Kirche und Gesellschaft

Eingabefristen Gesuche Humanitäre Hilfe:

Ausland: 29. Februar

Inland: 29. März an roswitha.schumacher@kathseeland.ch

Spielanlässe

Dienstag, 13. Februar, Büren

13.30. Herzliche Einladung an die ganze Pfarrei zum Senior:innen-Spielnachmittag mit Lotto und anderen Spielen (stehen bereit). Geeignet auch als Enkelhüte-Zeit bei Spiel und Spass. Inkl. kleinen Preisen und Zvieri. Frauengruppe und Team St. Katharina Büren

Freitag, 23. Februar, Ins

ab 17.00. Herzliche Einladung zum generationsübergreifenden Spieleabend mit Gesellschaftsspielen. Spiele, Snacks und Getränke stehen bereit! Cili Märk

Veranstaltungen

Sonntag, 11. Februar

12.00 Pranzo degli Anziani, Lyss

Dienstag, 13. Februar

12.00 Mittagstisch, Büren

Donnerstag, 15. Februar

19.00 Liturgiegruppe, Lyss

19.00 Frauenstamm, Täuffelen

Samstag, 17. Februar

13.00 Tea + Talk, Lyss

Dienstag, 20. Februar

12.00 Mittagstisch, Büren

19.30 1. Treffen Foodsave-Bankett, Ins (Anlass: Sept.)

Donnerstag, 22. Februar

12.00 Mittagstisch, Ins

12.00 Mittagstisch, Lyss

Aus der Jugend

Samstag, 10. Februar

13.00 Jubla Lyss, «Casino»

Mittwoch, 14. Februar

14.00 Ostern-Modul 9, Lyss

16.00 Ostern-Modul 9, Ins

Mittwoch, 21. Februar

14.00 Kirchenjahr-Mod., Büren

Kollekten

10./11. Februar:

Berner Beratungs- und Informationsstelle für Sans-Papiers

17./18. Februar:

Freiwilligendienst Begleitung Kranker

Zeit der Fastenaktion

Für Spenden einfach wählen und klicken: Projekt, Summe, Zahlung.



Gottesdienstagenda

6. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 10. Februar

18.00 Kommunionfeier Lyss
M. L. Beyeler

Sonntag, 11. Februar

09.30 Eucharistiefeier Büren
G. Zovko

10.15 Kommunionfeier Ins
M. L. Beyeler

11.00 Eucharistiefeier Lyss
G. Zovko

1. Fastensonntag

Samstag, 17. Februar

18.00 Kommunionfeier, Lyss
J. Bozic

Sonntag, 18. Februar

09.30 Kommunionfeier Büren, mit Ascheausteilung
J. Bozic

10.15 Ökum. Gottesdienst zur Fastenzeitöffnung Täuffelen, M. Schaeren, E. Jost, anschl. Apéro

11.00 Kommunionfeier Lyss
J. Bozic

Werktags:

Dienstag, 13. Februar

11.40 Mittagsgebet Büren

Aschermittwoch, 14. Februar

15.00 Gottesdienst Seelandheim, S. Münch

17.00 Aschermittwochandacht Lyss, für Kinder/Familien

18.30 Familiengottesdienst Ins
E. Jost, Mehlsuppe

19.30 Eucharistiefeier Lyss
W. Reglinski
Ascheausteilung

Donnerstag, 15. Februar

10.15 Gottesdienst Waldhof Tertianum Dotzigen
D. Meier

15.00 Gottesdienst Altersheim Lueg is Land, Arch
J. Bozic

Dienstag, 20. Februar

11.40 Mittagsgebet Büren

Mittwoch, 21. Februar

14.30 Seniorengottesdienst Lyss, Th. Leist
mit Zvieri

Donnerstag, 22. Februar

09.00 Kommunionfeier Ins
E. Jost

Freitag, 23. Februar

09.00 Ökum. Passionsandacht, ref. Kirche Diessbach

Pastoralraum Oberland

Pastoralraumleiter

Diakon Thomas Frey

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken
033 826 10 81

gemeindeleitung@
kath-interlaken.ch

**Leitender Priester im
Pastoralraum**

Dr. Matthias Neufeld

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken
033 826 10 82

priester@kath-interlaken.ch

Sekretariat Pastoralraum

Martinstrasse 7, 3600 Thun

033 225 03 39

pastoralraum.beo@kath-thun.ch

Fachstelle Diakonie

Elizabeth Rosario Rivas

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken
079 586 02 29

sozialarbeit.beo@kathbern.ch

Missione Cattolica

di Lingua Italiana

c/o Sekretariat Pastoralraum

Bern Oberland

Martinstrasse 7, 3600 Thun

Padre Pedro Granzotto

076 261 78 94

granzottopedro@gmail.com

Heilpädagogischer

Religionsunterricht

Maja Lucio

078 819 34 63

maja.lucio@kathbern.ch

Fachseelsorge für erwachsene

Menschen mit einer geistigen

Behinderung

Fachverantwortlicher:

Jure Ljubic, Diakon

Hauptstrasse 26, 3860 Meiringen

033 971 14 62

guthirt.meiringen@bluewin.ch

Fachmitarbeiterin:

Dorothea Wyss, Katechetin HRU

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken

079 315 97 38

dorothea.wyss@bluewin.ch

Zeit für Gott und Zeit für uns

Die Fastenzeit ist eine Zeit des Verzichtes, des Gebetes und auch der Nächstenliebe. Wie Jesus sich 40 Tage durch Fasten und Gebet in der Wüste auf sein öffentliches Wirken vorbereitet hatte, so bereiten sich auch Christinnen und Christen 40 Tage lang auf die Begegnung mit dem auferstandenen Jesus Christus vor.

Viele machen diese Übung und verzichten in dieser Zeit auf Fleisch, Internet, Fernsehen, Handy wie auch auf Kaffee, Alkohol oder andere Genussmittel. Die vorösterliche Fastenzeit meint aber nicht nur den Verzicht auf Genussmittel, sondern auch eine Unterbrechung von unseren Gewohnheiten. Manche



Foto: Laura Marti

Menschen verstärken ihr Gebet wie auch die Werke der Nächstenliebe. So kann Fasten zur Umkehr führen und eine Änderung des ganzen Lebensstils bewirken – eine Umkehr, in der wir über uns selbst, über unsere Nächsten und über Gott nachdenken können. Denn in der Hektik unseres Alltags leidet oft unsere Beziehung zu unseren Nächsten wie auch unsere Beziehung zu Gott. Fasten hilft, diese Beziehung zu vertiefen und auch zu klarer Erkenntnis zu kommen. Es öffnet

uns den Blick für das Wesentliche. Vielleicht können uns hier die Worte helfen, die dem Heiligen Franz von Sales zugeschrieben sind: «Gib Dir jeden Tag eine Stunde Zeit zur Stille.

Ausser wenn Du viel zu tun hast. Dann gib Dir zwei.»

In diesem Sinne versuchen wir etwas bewusster in der Hektik des Alltags die Zeit für Gott, für unseren Nächsten und für uns zu finden.

*Jure Ljubic, Gemeindeleiter
Meiringen*

Zeit für die Liebe



Haben Sie den Eindruck als Paar aneinander vorbeizureden? Beruf, Familie, Kinder, Hobby beanspruchen viel Zeit? ... und im Alltag bleibt für die Beziehung kaum Zeit übrig? Wünschen Sie sich wieder mehr Nähe und Freude in Ihrer Beziehung?

Wie das geht, erfahren Sie in unserem Kurs «Zeit für die Liebe». Sie erhalten das «Werkzeug» für ein glücklicheres und erfüllteres Leben.

Eingeladen sind Ehepaare und Paare, die miteinander in einer dauerhaften, verbindlichen Beziehung leben. Ebenso eingeladen sind Priester: «Marriage Encounter» ist eine geistliche Bewegung, die die beiden Sakramente der Priesterweihe und der Ehe stärken und erneuern will. Beides sind Sakramente, die in Beziehung rufen und sich da-

her gut ergänzen und unterstützen.

Wann: 10.5.–12.5.2024

Wo: Pfarreizentrum St. Paul, Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern

Kosten: CHF 210.– bis 250.– pro Paar, ohne Übernachtung
Kinderbetreuung: Auf Anfrage

Detaillierte Angaben unter:
www.me-schweiz.ch

Es grüsst Sie die Verantwortlichen der Schweiz:



Dorothea und Heinz Wyss-Borer mit Bruder Robert Zehnder und erweitertes Team. / Foto: zVg

Interlaken Heiliggeist

3800 Interlaken
Beatenberg, Grindelwald
Mürren, Wengen

Schloss-Strasse 4
3800 Interlaken

Sekretariat

Daniela Pannofino
Assistentin der Gemeindeleitung
033 826 10 80
pfarrei@kath-interlaken.ch
www.kath-interlaken.ch

Öffnungszeiten:

Mo – Do 08.00–11.30

Di + Do 13.30–17.00

Freitags geschlossen.

In den Schulferien nur vormittags geöffnet.

Gemeindeleitung

Diakon Thomas Frey
033 826 10 81
gemeindeleitung@kath-interlaken.ch

Leitender Priester

Dr. Matthias Neufeld
033 826 10 82
priester@kath-interlaken.ch

Kaplan

P. Sumith Nicholas Kurian
033 552 02 30
sumithnicholas@gmail.com

Haus-, Heim- und Spitalseelsorge

Helmut Finkel
033 826 10 85
spitalseelsorge@kath-interlaken.ch

Notfallnummer Seelsorger

(ausserhalb der Öffnungszeiten)
033 826 10 83

KG-Verwaltung

Beat Rudin, 033 826 10 86
verwaltung@kath-interlaken.ch

Sakristan / Hauswart

Klaus Lausegger
033 826 10 84
079 547 45 12

Katechet:innen

Tamara Hächler, 033 826 10 89
katechese@kath-interlaken.ch
Dorothea Wyss, 033 823 66 82
Helmut Finkel, 033 826 10 85
Nadia Jost, 078 857 39 15

Seelsorgegespräche

Jederzeit nach Vereinbarung.
Jeden Donnerstag bietet
«offene Tür – offenes Ohr»
die Möglichkeit zum Gespräch
von 18.00–18.45 im Gesprächsraum
hinten in der Kirche Interlaken.

Interlaken

Samstag, 10. Februar

18.00 Wortgottesdienst mit
Kommunion

20.00 Santa Missa em
português

Sonntag, 11. Februar

10.00 Eucharistiefeier
Erneuerung des Jawor-
tes, mit dem Musikverein
Interlaken Unterseen

11.30 Santa Messa in italiano

18.00 Eucharistiefeier

Dienstag, 13. Februar

09.00 Eucharistiefeier
17.00 Männerkochgruppe 2

Mittwoch, 14. Februar

Aschermittwoch
18.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 15. Februar

14.30 Senior:innen-Treff

18.00 Stille eucharistische
Anbetung

19.00 Eucharistiefeier
Gedächtnis für
Maria Weber

20.00 Chorprobe
Festtagschor der
kath. Pfarrei Interlaken

Freitag, 16. Februar

09.00 Eucharistiefeier

Samstag, 17. Februar

18.00 Eucharistiefeier

20.00 Santa Missa em
português
Gedächtnis für
Rui Andrade

Sonntag, 18. Februar

10.00 Eucharistiefeier

11.30 Santa Messa in italiano

18.00 Eucharistiefeier

Dienstag, 20. Februar

09.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 21. Februar

08.30 Rosenkranzgebete

09.00 Eucharistiefeier,
anschl. Kaffee-Treff

19.30 Sveta misa na hrvatskom
jeziku

Donnerstag, 22. Februar

18.00 Stille eucharistische
Anbetung

19.00 Eucharistiefeier
Gedächtnis für
Maria Weber

20.00 Chorprobe
Festtagschor der
kath. Pfarrei Interlaken

Freitag, 23. Februar

11.00 Kreuzwegandacht

11.30 Eucharistiefeier,
anschl. Fastensuppe

Aussenstationen

Sonntag, 11. Februar

09.30 Grindelwald: Eucharistie-
feier

10.00 Mürren: Eucharistiefeier

17.45 Wengen: Wortgottes-
dienst mit Kommunion

Sonntag, 18. Februar

09.30 Grindelwald: Eucharistie-
feier

17.45 Wengen: Eucharistiefeier

Kollekten

10./11. Februar: Verein HFCH

Aldea Las Mariposas Chile –
Ein Hilfswerk, das im Sinne der
Nächstenliebe, wie es uns die
Bibel lehrt, ein Generationen-
Dörfchen aufgebaut hat und
führt.

**17./18. Februar: Jesuiten-
Flüchtlingsdienst – Der JRS wur-
de 1980 als internationale Hilfs-
organisation gegründet; heute
ist er mit etwa 1200 Mitarbeiten-
den – Jesuiten und weitere En-
gagierte – in mehr als 50 Län-
dern vertreten.**

Ein kleiner Geburtstag der Liebe

Sonntag, 11. Februar, 10.00, Gottesdienst mit Erneuerung des Jawortes

Zeichen der Beziehung und
wohltuende Gesten der An-
nahme sind wichtig für uns Men-
schen. Wir sind angewiesen auf
sie. Ohne sie wäre unser Leben
arm. Ein solches aufbauendes
Zeichen ist die Erneuerung des
Eheversprechens, das rund um
den Valentinstag Eingang in
Gottesdienste gefunden hat.
Die Liebe und Treue tragen
durch gute und schlechte Zeiten
und einmal im Jahr wollen wir
uns das ausdrücklich bewusst
machen. Einmal im Jahr feiert
die Liebe ihren kleinen Geburts-
tag ... wenn sie es nicht sowieso
schon an jedem Tag tut!

Matthias Neufeld, Priester

Aschermittwoch

Am Mittwoch, 14. Februar be-
ginnt die 40-tägige Fastenzeit.
Von Aschermittwoch bis Oster-
sonntag sind es zwar 46 Tage,
aber da an Sonntagen nicht ge-
fastet wird, werden diese auch

nicht mitgezählt. Die Zeit erin-
nert an die Fastenzeit von Jesus
in der Wüste nach seiner Taufe.
Im **Aschermittwochsgottes-
dienst um 18.00** erhalten Sie
den Segen mit dem Aschekreuz.

Geschichten und Lieder

Unsere Senior:innen sind herz-
lich eingeladen am **15. Februar
um 14.30** zum Senior:innen-Treff
mit Martin Niedermann. Er
schreibt auf seiner Website re-
densart.ch: «Ein gemütlicher
Geschichten-Nachmittag bei
Kaffee und Kuchen? Nein, eine
Plaudertasche will endlich Ge-
schichten erzählen und plappert
witziges, freches und tiefgründi-
ges Zeug (Esel Noldy). Ich
möchte nur meine Geschichten
erzählen ... vielleicht noch ein
Lied, wenn Noldy mich unter-
stützen würde.»



Foto: redensart.ch

Vorschau

Kreuzweg und Fastensuppe

Ab **23. Februar bis 22. März** ist
an jedem **Freitag um 11.00**
Kreuzwegandacht, um 11.30
Eucharistiefeier und im An-
schluss gibt es feine Fastensup-
pe für alle.

Am 23. Februar, 8., 15. und
22. März wird die Suppe um
12.00 im Beatusaal serviert –
am 1. März gibt es die Suppe to
go, also zum Mitnehmen.

Die Suppen werden jeweils von
Freiwilligen gekocht und ser-
viert, welchen wir bereits jetzt
ganz herzlich für ihren Einsatz
danken!

Die Spenden, die bei der Fas-
tensuppe zusammenkommen,
kommen der Fastenaktion zu-
gute.

Das Motto der Ökumenischen
Kampagne ist «Weniger ist
mehr. Klimagerechtigkeit jetzt!»
Eine lebenswerte Zukunft für
alle beginnt mit klimaverträg-
lichen Konsumgewohnheiten.»

Gstaad St. Josef

3780 Gstaad
Zweisimmen

Lenk
Rialtostrasse 12
033 744 11 41
Fax 033 744 09 27
www.kathbern.ch/gstaad
sekretariat@kath-gstaad.ch

Kaplan
Pierre Didier Nyongo
pierre.nyongo@kath-gstaad.ch
Pfarradministrator

Stephan Schmitt
033 744 09 27
administrator@kath-gstaad.ch
Sekretariat

Brigitte Grundisch
Renate Klopfenstein
sekretariat@kath-gstaad.ch
Bürozeiten
Di–Fr 09.00–12.00

Katechese
Martina Zechner
Heidi Thürler
033 744 11 41

Gstaad

Samstag, 10. Februar
18.00 Eucharistiefeier
Sonntag, 11. Februar
11.00 Eucharistiefeier
16.00 Missa Portuguesa
17.15 Messe Française, Pf.Lamy

Mittwoch, 14. Februar
16.30 Rosenkranz
17.00 Eucharistiefeier
Aschermittwoch

Samstag, 17. Februar
18.00 Eucharistiefeier
Sonntag, 18. Februar
11.00 Eucharistiefeier
17.15 Messe Française, Pf.Lamy

Mittwoch, 21. Februar
16.30 Rosenkranz
17.00 Eucharistiefeier

Zweisimmen

Sonntag, 11. Februar
09.15 Eucharistiefeier
Dienstag, 13. Februar
18.30 Eucharistie/Anbetung
Sonntag, 18. Februar
09.15 Eucharistiefeier

Dienstag, 20. Februar
18.30 Eucharistie/Anbetung

Lenk

Samstag, 10. Februar
18.00 Wortgottesfeier
Sonntag, 11. Februar
11.00 Kommunionfeier
Dienstag, 13. Februar
18.45 Taizé-Feier, ref. Kirche

Donnerstag, 15. Februar
18.00 Wortgottesfeier
Samstag, 17. Februar
18.00 Eucharistiefeier
Sonntag, 18. Februar
11.00 Eucharistiefeier
Donnerstag, 22. Februar
18.00 Eucharistiefeier

Kollektensammlung
10./11.2. Stiftung Schweizer Tafel
17./18.2. ACAT, schweizerische
Menschenrechtsorganisation

Kollektenübersicht
Wir durften folgende Kollekten
im **Dezember 2023** überweisen:
2./3. Universität Freiburg 649.15

9./10. Amnesty Intern. 237.90
16./17. Stiftung 402.35
«Tischlein deck dich»
23.–25. Kinderspital 3242.30
Bethlehem, Bern
30./31. Friedensdorf 2097.60
Broc

Herzlich willkommen
... heissen wir **Pfarrer Dr. Udo Hildenbrand**. Er feiert an der **Lenk** die Gottesdienste vom **17. bis 29. Februar** mit uns. Wir freuen uns auf sein Dasein und danken ihm für seinen Einsatz.

Voranzeigen

wir laden Sie herzlich ein zum:

Weltgebetstag Palästina 2024
Freitag, 1. März, 19.30 Kirche
St. Franziskus Zweisimmen.

Kanzeltausch 2024
Samstag, 2. März, 18.00 Lenk.
Sonntag, 3. März, 9.15 Zweisimmen und 11.00 Gstaad.

Spiez Bruder Klaus

3700 Spiez
Belvédèrestrasse 6
033 654 63 47
www.kathbern.ch/spiez
bruderklaus.spiez@kathbern.ch

Gemeindeleitung
Gabriele Berz-Albert
033 654 17 77
gabriele.berz@kathbern.ch
Leitender Priester
Dr. Ozioma Jude Nwachukwu
033 225 03 34
ozio.nwachukwu@kath-thun.ch

Sekretariat
Yvette Gasser und
Sandra Bähler
033 654 63 47
Bürozeiten
Di–Fr 08.00–12.00
bruderklaus.spiez@kathbern.ch

Katechese
Gabriela Englert
079 328 03 06
Sara de Giorgi
033 437 06 80
Imelda Greber
079 320 98 61
Jugendarbeit
Jim Moreno, FH MA
078 930 58 66
morenojim@bluewin.ch

Sonntag, 11. Februar
09.30 Fasnachtsgottesdienst
mit Eucharistiefeier,
zusammen mit dem
Lourdes-Pilgerverein

Montag, 12. und 19. Februar
15.00 Rosenkranzgebet
Aschermittwoch, 14. Februar
06.30 FrühGebet
19.00 Gottesdienst
mit Kommunionfeier
und Aschenauflegung

1. Fastensonntag, 18. Februar
09.30 Gottesdienst
mit Kommunion- und
Versöhnungsfeier
Musikalische Begleitung:
Patrick Perrella (Klavier/
Orgel), Silvia Amgwerd
und Monika Hagen
(Panflöten)

Mittwoch, 21. Februar
06.30 FrühGebet

Kollekten:
11. Februar: Stiftung Theodora
18. Februar: hifidi (Hilfe in finanziellen Dingen)

Fasnachtsgottesdienst
Sonntag, 11. Februar, 09.30
Leider hat die Guggenmusik abgesehen. Umso herzlicher laden

wir nach dem Gottesdienst zum fröhlichen **Fasnachtskaffee mit Fasnachtsgebäck** ein.



Bild: Adobe Stock

Zyschtig Zmorge
Dienstag, 13. Februar, 09.00
im Ref. Kirchgemeindehaus.
«Vom Clown zum Zirkusdirektor», Lukas Böss, Clown, Landwirt und Zirkusdirektor, Spiez

Aschermittwoch, 14. Februar
Am Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit – Zeit des Nachdenkens, der Umkehr, des Neubeginns, die mit dem Jubel des Osterfestes enden wird. Im Gottesdienst mit Kommunionfeier wird die Asche als Zeichen der Vergänglichkeit und Umkehr aufgelegt.

Jassnachmittag für Seniorinnen und Senioren
Mittwoch, 14. Februar, 13.30
in der Chemistube

Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren

Donnerstag, 22. Feb., 12.00
im Ref. Kirchgemeindehaus

Voranzeigen:

Ökumenischer Weltgebetstag-Gottesdienst aus Palästina

Freitag, 1. März, 19.30
... durch das Band des Friedens

Ökumenisches Suppentag-Wochenende am 9./10. März

Die Ökumenische Kampagne 2024 von «HEKS – Brot für alle» und «Fastenaktion» steht unter dem Motto «Weniger ist mehr». Projekte in Senegal werden unterstützt: Senegal – sich als Gemeinschaft selber helfen, trotz schwindenden Ressourcen. Mehr Infos siehe Brief.

Suppe zum Mitnehmen
Samstag, 9. März, 10.00–12.00
an diversen Standorten

Ökumenischer Gottesdienst
Sonntag, 10. März, 09.30
mit Gabriele Berz, Pfarrer
Carsten Kern und Oberstufen-
schüler:innen. Danach Apéro.

Meiringen Guthirt

3860 Meiringen

Brienz

Hasliberg-Hohfluh

Hauptstrasse 26

033 971 14 62

www.kath-oberhasli-brienz.ch

guthirt.meiringen@bluewin.ch

Gemeindeleiter

Diakon Jure Ljubic

guthirt.meiringen@bluewin.ch

Pfarrsekretariat

Rosa Mattia

033 971 14 55

Di, Do 08.30–11.00

kath.sekr.meiringen@

bluewin.ch

Kirchgemeinderatspräsidentin

Michaela Schade

Axalphornweg 7

3855 Axalp

079 284 09 01

Religionsunterricht

1. bis 6. Klasse

Petra Linder

Allmendstrasse 27

3860 Meiringen

079 347 88 57

7./8./9. Klasse

Jure Ljubic

Hauptstrasse 26

3860 Meiringen

033 971 14 62

Meiringen

Samstag, 10. Februar

17.15 Rosenkranzgebet

18.00 Wortgottesfeier

Sonntag, 11. Februar

11.00 Eucharistiefeier

Aschermittwoch, 14. Februar

19.00 Wortgottesfeier

Freitag, 16. Februar

09.00 Wortgottesfeier

10.30 Wortgottesfeier in der

Gibelstube Alpach

Samstag, 17. Februar

17.15 Rosenkranzgebet

18.00 Eucharistiefeier

1. Fastensonntag, 18. Februar

11.00 Eucharistiefeier

Dreissigster für

Silvino di Marino

Montag, 19. Februar

18.00 Eucharistiefeier (hr)

Freitag, 23. Februar

09.00 Wortgottesfeier

Brienz

Sonntag, 11. Februar

09.30 Eucharistiefeier

Donnerstag, 15. Februar

09.00 Wortgottesfeier

1. Fastensonntag, 18. Februar

09.30 Kein Gottesdienst

Donnerstag, 22. Februar

09.00 Wortgottesfeier

Hasliberg

Sonntag, 11. Februar

09.30 Kein Gottesdienst

1. Fastensonntag, 18. Februar

09.30 Wortgottesfeier

Kollekten

10./11. Februar: Kirche in Not

17./18. Februar: Fastenaktion

Fastenaktion 2024

Unter dem Motto «Weniger ist mehr – jeder Beitrag zählt» findet die Kampagne von Aschermittwoch, 14. Februar bis Oster-sonntag, 31. März statt.

Die Ökumenische Kampagne dieses Jahres schliesst den vier-jährigen Zyklus zum Thema «Klimagerechtigkeit» ab und ruft dazu auf, unseren CO₂-Ausstoss massgeblich zu verringern. Auch

für mehr Klimagerechtigkeit müssen wir grössere Verantwortung übernehmen und aktiv unseren Beitrag leisten.

In unserer Pfarrei sind dazu folgende Veranstaltungen geplant:

In **Brienz:** Ökum. Gottesdienst – **Sonntag, 18. Februar**, 10.00 in der ref. Kirche Brienz mit Pfr. Hans Tontsch und dem kath. Diakon Jure Ljubic, Orgel Raphaël Gogniat.

Im Anschluss gibt es Suppen-Zmittag in der «Pfrundschiir».

In **Meiringen:** Ökum. Gottesdienst – **Sonntag, 25. Februar**,

10.00, in der Michaelskirche Meiringen mit Pfrn. Ivana Fucik und dem kath. Diakon Jure Ljubic.

Musikalische Begleitung: Blockflöten-Quintett.

Im Anschluss gibt es Suppen-Zmittag im Kirchgemeindehaus,

vorbereitet von der OeMe-Gruppe und KUW-Schüler:innen.

Zu diesen Veranstaltungen sind alle herzlichst eingeladen.

Das Pfarreiteam

Frutigen St. Mauritius

3714 Frutigen

Adelboden

Kandersteg

Gufergasse 1

033 671 01 05

www.kathbern.ch/frutigen

sekretariat@kath-frutigen.ch

kirchgemeinde@kath-frutigen.ch

Pfarradministrator

Günter Hulin

033 671 01 07 oder 076 332 15 07

p.guenter@kath-frutigen.ch

Pfarrsekretariat

Cordula Roevenich

sekretariat@kath-frutigen.ch

Bürozeiten

Mo 13.30–17.30

Di, Mi, Fr 08.30–11.30

Katechet:innen

Theres Bareiss

033 675 00 01

076 576 65 90

Tamara Hächler

033 853 14 40

076 543 66 54

Alexander Lanker

076 216 24 72

Maja Lucio

033 823 56 62

078 819 34 63

Frutigen

Sonntag, 11. Februar

10.30 Eucharistiefeier

Mittwoch, 14. Februar

08.30 Eucharistiefeier –

Aschermittwoch

Sonntag, 18. Februar

10.30 Eucharistiefeier

Mittwoch, 21. Februar

08.30 Eucharistiefeier

Adelboden

Sonntag, 11. Februar

09.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 14. Februar

17.00 Eucharistiefeier –

Aschermittwoch

Sonntag, 18. Februar

09.00 Eucharistiefeier

Kandersteg

Samstag, 10. Februar

17.30 Eucharistiefeier

Mittwoch, 14. Februar

17.30 Wort-Gottes-Feier –

Aschermittwoch

Samstag, 17. Februar

17.30 Eucharistiefeier

Kollekte

10./11. Februar: Kirche in Not

17./18. Februar: Philipp Neri

Stiftung

Priesterlicher Dienst

Wir freuen uns, dass P. Austin

am 10. und 11. Februar bei uns

ist. P. Magnus wird vom 16. bis

27. Februar bei uns in Adelboden

sein. Wir danken beiden

herzlich für ihren Dienst.

Fiire mit de Chliine

Samstag, 17. Februar, 15.30,

katholische Kirche Frutigen.

Der Gottesdienst ist für Klein-

kinder ab 3 Jahren mit ihren Ge-

schwistern, Eltern, Grosseltern

oder Pat:innen.

Gedanken zu Aschermittwoch

Warum lassen wir uns mit Asche

bezeichnen? Asche ist das

Zeichen des Todes – «Gedenke

Mensch, dass du Staub bist und

zum Staub zurückkehren wirst».

Das ist eine Wirklichkeit unseres

Lebens, der wir nicht ausweichen

dürfen. Wir sind Staub und

kehren zum Staub zurück. Das

Kreuz ist das Zeichen des Le-

bens, der Hoffnung. Durch das

Kreuz, an dem der Herr für uns

starb, werden wir durch den

Staub hindurch – nicht am Staub

vorbei – in das Leben Gottes

gerettet. «Wir sind durch Chris-

tus vom Tod ins Leben überge-

gangen. Staub sind wir, aber

Staub in der Hand des retten-

den Gottes, der sich in Christus

unser erbarmt hat. Erst wenn wir

uns ehrlich als Staub und Asche

erkennen, werden wir in Freude

dem kommenden Osterfest ent-

gegengehen, dem grosse Pa-

scha des Durchgangs vom Tod

zum Leben. Wenn Ostern gelin-

gen soll – müssen wir ihm in

rechter Gesinnung entgegen-

gehen. Das Fasten soll uns für

Gott frei machen und unseren

Geist zu ihm erheben. Der Emp-

fang der österlichen Sakramente

will uns bereit machen für das

Wort des österlichen Herrn: «Ich

lebe, und auch ihr sollt leben.»

(Joh. 14.19) Alle unsere Fasten-

übungen, unser Verzicht, unsere

Busse und Versöhnungsgesprä-

che – Beichtgespräche sind für

uns Christ:innen nicht Selbst-

zweck –, sondern haben den ei-

nen Sinn, «mit geläutertem Her-

zen Ostern feiern» zu können.

Thun St. Marien

3600 Thun, Kapellenweg 9
033 225 03 60

st.marien@kath-thun.ch

Sekretariat

Monika Bähler, Christine Schmaus

033 225 03 60

st.marien@kath-thun.ch

Di–Fr 8.30–11.30, Do 14–17

Hauswart, Raumreservierungen

Matthias Schmidhalter

033 225 03 59, (Bürozeiten)

schmidhalter@kath-thun.ch

St. Martin

3600 Thun, Martinstrasse 7
033 225 03 33

st.martin@kath-thun.ch

Sekretariat

Beatrice Ebener,

Katrin Neuenschwander

033 225 03 33

st.martin@kath-thun.ch

Di–Fr 8.30–11.30, Di 14–17

Hauswart

Edwin Leitner

079 293 56 82

edwin.leitner@kath-thun.ch

www.kath-thun.ch

Pfarreienteam

Pfarrer

Ozioma Nwachukwu

033 225 03 34, 076 250 33 77

oziona.nwachukwu@kath-thun.ch

Pfarreiseelsorger

Michal Kromer, 033 225 03 35

michal.kromer@kath-thun.ch

Jugend- und Familienseelsorger

Amal Vithayathil, 033 225 03 54

amal.vithayathil@kath-thun.ch

Katechese

religionsunterricht@kath-thun.ch

Cornelia Pieren, 079 757 90 34

pieren@kath-thun.ch

Gabriela Englert, 079 328 03 06

gabriela.englert@kath-thun.ch

Sara De Giorgi, 079 408 96 01

sara.degiorgi@kath-thun.ch

Nadia Stryffeler, 079 207 42 49

nadia.stryffeler@kath-thun.ch

Maggie von der Grün, 079 207 42 49

malgorzata.vondergruen@kath-thun.ch

Kirchenmusik

Evelyne Handschin

031 372 28 25, 079 775 88 61

evelyne.handschin@kath-thun.ch

Sozialdienst

Nathalie Steffen

076 267 49 88

nathalie.steffen@kath-thun.ch

Seelsorgegespräche

Pfarreiseelsorger Michal: Di/Mi

Pfarrer Ozioma: Do/Fr

Beichte bei Pfarrer Ozioma:

Do/Fr, vor/nach der Messe

Sa vor der Messe

Tauftermine: siehe Website

Gottesdienste St. Marien und St. Martin

Samstag, 10. Februar

16.30 Eucharistiefeier

Kirche St. Marien

18.00 Missa em português

Kirche St. Martin

Sonntag, 11. Februar

09.30 Messa in lingua italiana

Kapelle St. Martin

09.30 Kommunionfeier

Kirche St. Marien

11.00 Kommunionfeier

Kirche St. Martin

11.30 Gottesdienst philippinisch,

Kapelle St. Martin

12.15 Eucharistiefeier

in spanischer Sprache

Kapelle St. Marien

14.30 Eucharistiefeier

in kroatischer Sprache

Kirche St. Marien

Dienstag, 13. Februar

08.30 Eucharistiefeier

Kapelle St. Martin

Aschermittwoch, 14. Februar

09.00 Gottesdienst zum Aschermittwoch

mit Eucharistiefeier, von Frauen mitgestaltet,

mit Austeilen des Aschenkreuzes

Kapelle St. Marien

18.00 Gottesdienst zum

Aschermittwoch mit

Eucharistiefeier und

Austeilen des Aschenkreuzes

Kirche St. Martin

18.30 Messa in lingua italiana

Kapelle St. Martin

Donnerstag, 15. Februar

08.30 Kommunionfeier,

von Frauen mitgestaltet

Kapelle St. Martin

Freitag, 16. Februar

17.30 Anbetung und ab

17.55 Rosenkranzgebet

18.30 Eucharistiefeier

Kapelle St. Marien

Samstag, 17. Februar

16.30 Eucharistiefeier

Kirche St. Martin

18.00 Missa em português

Kirche St. Martin

1. Fastensonntag, 18. Februar

09.30 Messa in lingua italiana

Kapelle St. Martin

09.30 Eucharistiefeier mit

Kinderfeier

Kirche St. Marien

11.00 Eucharistiefeier

Kirche St. Martin

14.30 Eucharistiefeier

in kroatischer Sprache

Kirche St. Marien

Dienstag, 20. Februar

08.30 Kommunionfeier

Kapelle St. Martin

19.30 Kontemplation

Kapelle St. Marien

Mittwoch, 21. Februar

09.00 Kommunionfeier,

von Frauen mitgestaltet

Kapelle St. Marien

Donnerstag, 22. Februar

08.30 Eucharistiefeier,

von Frauen mitgestaltet

Kapelle St. Martin

Freitag, 23. Februar

17.30 Anbetung und ab

17.55 Rosenkranzgebet

18.30 Eucharistiefeier

Kapelle St. Marien

Kollekten: Chance Swiss und

Rêves Sûrs – Sichere Träume

Verstorbene

Aus unseren Pfarreien sind

Eduard Bürgisser (1934) aus Stef-

fisburg und Franz Hunkeler

(1936) aus Thun verstorben.

Gott nehme sie auf in sein Licht

und schenke den Angehörigen

Trost und Kraft.

Taufeiern

Am **10. Februar** werden Cleo

Mathilda Peter und Sem Brhane

in die Gemeinschaft der Kirche

aufgenommen und am **11. Feb-**

ruar erhält Giuseppe Bertolino

das Sakrament der Taufe.

Wir wünschen den Familien

einen schönen Festtag und

Gottes Segen.

Scharanlass Jubla

Herzliche Einladung an alle Kin-

der rund um Thun zum Schar-

anlass der Jubla am **Samstag,**

10. Februar, 14.00–17.00, auf

dem Areal der Marienkirche.

Auskunft unter 079 881 84 68.

Raclette-Abend

Herzliche Einladung an alle Pfar-

reimitglieder und Freund:innen

zum traditionellen Raclette-

Abend der Jubla im Pfarreisaal

St. Marien am **Samstag, 10. Feb-**

ruar. Es kann gewählt werden

zwischen Portionen und à dis-

crétion. Der Saal wird um **17.30**

geöffnet. Wir freuen uns über

vielen Besucher:innen.

Eure Jubla

Frohes Alter

Dienstag, 13. Februar: Wande-

rung der Aare entlang.

Alle: Thun Bahnhof ab 14.00

Kante I, Bus Nr. 4 nach Lerchen-

feld. Wanderung der Aare ent-

lang nach Steffisburg Station.

Maxi ca. 4,5 km, 1¼ Std.; Mini

knapp 3 km; ca. 1 Std. Zvieri für

alle im Restaurant Schüür: Apri-

kosenkuchen, belegte Brötli.

Fahrkarten bitte selber besor-

gen. **Anmeldung** bitte bis Frei-

tag, 9. Februar, an Marguerite

Greber, Tel. 033 222 54 56 oder

079 308 32 11.

Mittagstisch St. Marien

Mittwoch, 14. Februar, um

12.05 im Pfarreisaal St. Marien,

vorab um 11.45 Angelusgebet in

der Kirche. Menu für Fr. 9.–.

Anmeldung bis Dienstagmittag

an 033 225 03 60.

In der Woche 8 findet kein Mit-

tagstisch statt.

Wir wünschen allen erholsame

Ferien.

Jassnachmittag

Interessierte treffen sich am

Mittwoch, 14. Februar, von

14.00 bis 17.00 wieder zum

Jassen und Zusammensein im

Pfarreisaal St. Martin.

Kontakt: Kurt und Elisabeth Rä-

ber, 033 336 83 86.

Fastenzeit

Die Fastenzeit beginnt 40 Tage

vor Ostern mit dem Aschermitt-

woch. In der Bibel hat die Zahl

40 eine besondere Bedeutung:

40 Tage und Nächte dauerte die

Sintflut; während 40 Jahren zo-

gen die Israelit:innen durch die

Wüste, bis sie das gelobte Land

erreichten; 40 Tage lang fastete

Jesus in der Wüste; während 40

Tage erschien Jesus nach seiner

Auferstehung den Jüngern...

Überall ist es die Zahl der Erwar-

tung, der Vorbereitung, der Bus-

se und des Fastens.

Unsere Angebote laden herzlich

dazu ein, sich in der Fastenzeit

dem Wesentlichen zuzuwenden

und sich neu auszurichten.

Aschermittwoch

Wir feiern den Beginn der

Fastenzeit am Aschermittwoch,

14. Februar, mit einem ein-

fachen Gottesdienst mit

Aschenausteilung:

um **09.00** in St. Marien und

um **18.00** in St. Martin.

«Weniger ist mehr»

Unter diesem Slogan rufen die Hilfswerke Fastenaktion, HEKS und Partner sein während der Fastenzeit dazu auf, unseren CO₂-Ausstoss mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln massgeblich zu verringern. Denn unsere Handlungen haben einen Einfluss auf das Klima und somit auf die Lebensbedingungen im Süden.

Sich informieren, sorgfältig und solidarisch handeln: Der **Fastenkalender** «Jeder Beitrag zählt» kann uns dabei behilflich sein. In unserem Pfarregebiet erhalten Sie den Kalender als Beilage des «pfarrblatt». Alle Infos und Unterlagen finden Sie auch unter www.sehen-und-handeln.ch.

Wir teilen – Fastenessen

Wir sind eingeladen, am gemeinschaftlichen Tisch Platz zu nehmen und bei einer einfachen Mahlzeit miteinander ins Gespräch zu kommen. Vielleicht inspiriert uns das Motto «Weniger ist mehr» zum Austausch darüber, was uns wirklich wichtig ist.

Fastensuppe am Freitag:

11.30–13.00 im Pfarrsaal St. Martin oder zum Abholen

- 16. Februar: Kürbissuppe
- 23. Februar: Gerstensuppe
- 1. März: Rübli-Sellerie-Suppe
- 8. März: Gemüsesuppe
- 15. März: Gelberbsensuppe
- 22. März: Kartoffel-Lauch-Suppe

Fastenessen nach dem Gottesdienst:

- Fastensuppe: Samstag, 9. März, 17.30, in St. Marien
 - Fastenpasta: Sonntag, 10. März, 12.00, in St. Martin
- Die Kollekten kommen der Fastenaktion und (8.–10. März) dem AKIT-Suppentag-Projekt zugute.

«MarienkäferliSinge»

Am **Donnerstag, 15. Februar**, sind junge Familien mit ihren Kindern von 0 bis 5 Jahren herzlich zu diesem Treffen von **09.15 bis 11.00** eingeladen. Beim «MarienkäferliSinge» kommen wir zusammen, singen Lieder und Verse, lernen kleine Gebete und machen Bewegungsspiele. Im Anschluss an das Singen gibt es Zeit für ein gemeinsames Znüni und für die Kleinen zum Spielen. Es ist keine Anmeldung erforderlich. Ich freue mich, dich kennenzulernen und den Zauber mit dem «MarienkäferliSinge» gemeinsam mit dir zu erleben. *Marlene Schmidhalter*

Kinderfeier St. Marien

Wir bieten in St. Marien Kinderfeiern an, die parallel zum Gottesdienst stattfinden. Die nächste Feier ist am **Sonntag, 18. Februar**. Besammlung um **09.30** in den vordersten Bänken der Kirche St. Marien. Nach der Begrüssung verlassen die Kinder die Kirche und kehren zum Vaterunser wieder zurück. Sobald Ihr Kind bereit ist, allein mit der Betreuerin mitzugehen, können Sie im Gottesdienst bleiben.

Kontemplation

Dienstag, 20. Februar, 19.30–20.30 in der Kapelle

Wie gut, in Deinen Augen kostbar zu sein, und in Dir, dem Leben meines Lebens, leben zu dürfen. Wie gut, innezuhalten und da zu sein – und in Deiner Gegenwart jetzt zu verweilen. *(Willi Lambert SJ)*

Einbezogen

Wir treffen uns am **Freitag, 23. Februar**, von **09.00–11.00** im Eigenheim von St. Marien und verbringen den Morgen mit verschiedenen Arbeiten. *Nadia und Team*

Rückblick**Herzliche Gratulation!**

Unsere Katechetinnen Nadia Stryffeler und Mäggi von der Grün haben ihre dreijährige berufsbegleitende Ausbildung zur Katechetin ForModula erfolgreich abgeschlossen. Sie konnten letzte Woche ihr Diplom entgegennehmen. Das Katechetinnenteam und der Kirchgemeinderat gratulieren zu diesem tollen Erfolg und danken für ihr Engagement bei uns.

Risky Dinner

Am 18. November 2023 hat die Gruppe Tridem den Benefizanlass Risky Dinner zugunsten von Mary's Meals durchgeführt. Dank einem grosszügigen Beitrag der Kirchgemeinde und vielen helfenden Händen aus der «Tridem» konnten wir eine Spende von Fr. 2599.– an Mary's Meals überreichen. Mit diesem Geld können umgerechnet 106 Kinder ein Jahr lang mit einer Mahlzeit in der Schule versorgt werden.

Da der Abend mit den Einblicken in die Arbeit von Mary's Meals und dem gewissen Kick beim Zulösen der Bevölkerungsschicht ein voller Erfolg war, plant «Tridem», Ende November 2024 eine zweite Auflage des Risky Dinners durchzuführen.

Vorschau

Aus den Agenden St. Marien und St. Martin zum Vormerken:

Pfarreienforum

Freitag, 15. März, um 19.30 im Pfarrsaal St. Martin, für alle Gruppierungen und Gemeindeglieder St. Martin und St. Marien. Nähere Informationen folgen.

Pantomimen-Gottesdienst

Samstag, 27. April, um 16.30 in der Kirche St. Martin. Der Künstler Christoph Schwager wird dieses Jahr in seiner Predigt ohne Worte das Thema «Schöpfung» aufnehmen.

Tag der Missionen

Samstag, 4. Mai, 16.30, Gottesdienst mit den anders-

sprachigen Gemeinschaften in St. Marien mit anschliessendem Apéro.

Sonntag, 5. Mai, mit Prozession, Gottesdienst und Stehlunch mit den anderssprachigen Gemeinschaften in St. Martin.

Freiwilligenabend in St. Martin

Freitag, 14. Juni: Alle freiwillig Engagierten sind zu diesem besonderen Dankesabend eingeladen.

Feldgottesdienst

Sonntag, 28. Juli: Wir feiern den Feldgottesdienst wiederum in der Klosterruine Rüeggisberg, dieses Mal gemeinsam mit der reformierten Gemeinde.

Marienfest

Sonntag, 18. August: Pfarrefest in St. Marien

Martinsfest

Sonntag, 17. November: Pfarrefest in St. Martin

Filmabende zu bedürfnisorientierter Erziehung

Von Februar bis Juni bietet die Mütter- und Väterberatung Kanton Bern für Eltern, Grosseltern und Bezugs- und Fachpersonen kostenlose Filmabende mit anschliessender Diskussion an. Die Filme zeigen, wie wichtig Nähe und bedürfnisorientierte Erziehung für Kinder sind.

- «Good Enough Parents» – Was Kinder brauchen: ein Film über Bindung, Bedürfnisse, Erziehungsmythen und neue Irrtümer.
- «Liebe, Wut und Milchzähne» – Was in uns Eltern wirkt: ein Film für alle, die ihren Kindern oder Enkel:innen liebevoll begegnen möchten, neue Wege gehen wollen – und sich dabei ab und zu verlaufen.

Nach den Filmen findet jeweils eine moderierte Diskussion mit Fachpersonen der Mütter- und Väterberatung statt. Zudem bietet sich den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit für einen Austausch untereinander. Die Filmabende werden in Worb, Bern, Biel, Burgdorf und Thun an unterschiedlichen Daten durchgeführt.

Termine und weitere Infos finden Sie auf www.mvb-be.ch unter «Aktuelles».

«Ich fragte, wie wenig denn genug sei. «So viel, wie in meinen Rucksack passt.» Das ist ein wunderschönes Bild: Genug ist, was wir zu tragen vermögen, was die Erde zu tragen vermag. Das ist nicht für alle dasselbe.»

Michael Schoch, Singer-Songwriter, Schauspieler und Geschichtenerzähler (Seiten 4 bis 5)

pfarr
blatt

